

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

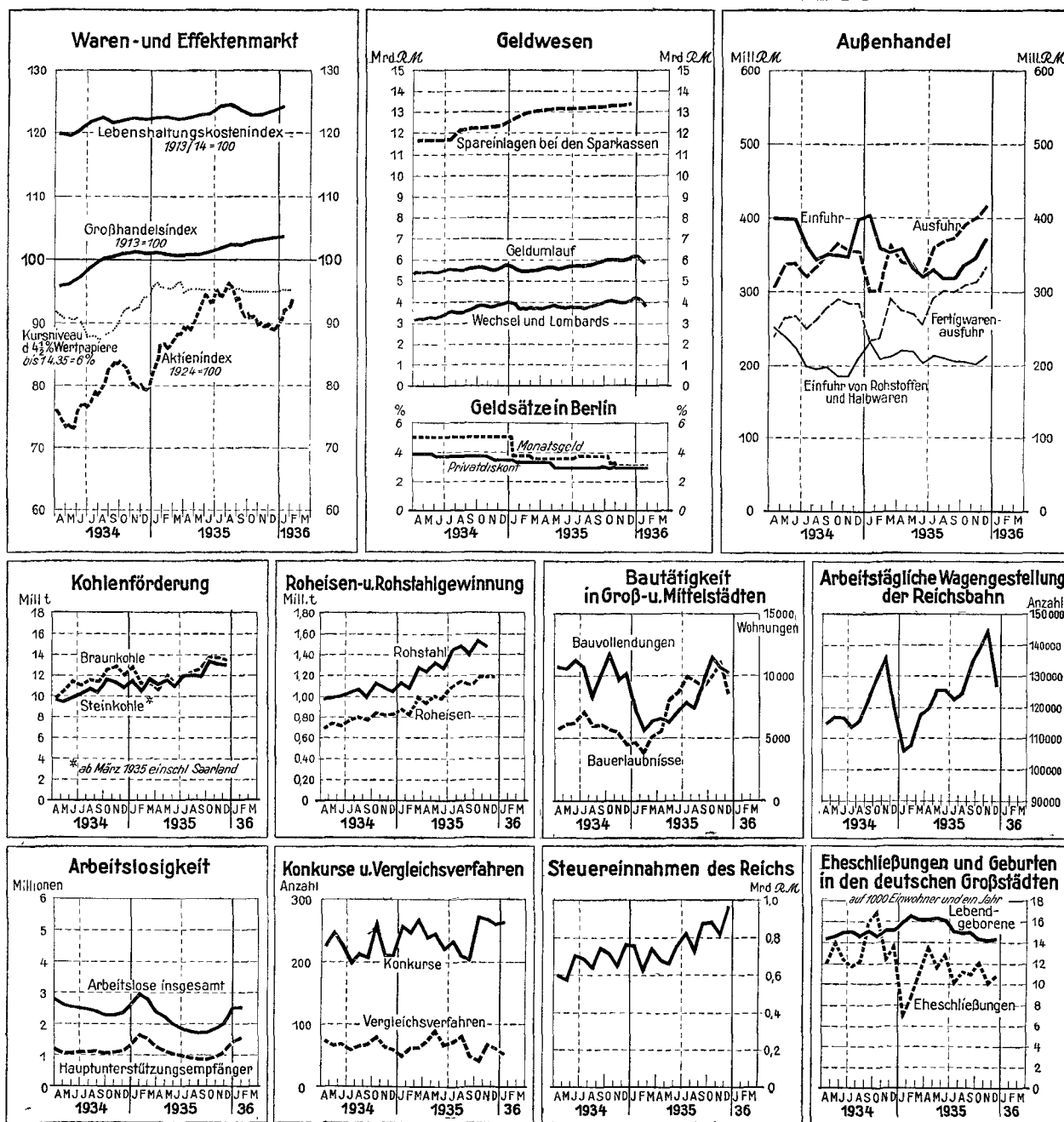
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 1. Februar-Heft

Abgeschlossen am 15. Februar 1936  
Ausgegeben am 19. Februar 1936

16. Jahrgang Nr. 3

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# Die Entwicklung des deutschen Gewerbes von 1926 bis 1934

## nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden

Die Erhebungen der Gewerbeaufsichtsbehörden, die auch im Jahre 1934 wieder einheitlich im gesamten Reichsgebiet für einen Tag zwischen dem 1. Juli und 1. August durchgeführt wurden, erstrecken sich auf die Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern. Da diese Statistik in verhältnismäßig kurzen Abständen durchgeführt wird<sup>1)</sup>, gibt sie einen guten Überblick über die Entwicklung des deutschen Gewerbes, der um so wertvoller ist, als die gewerblichen Betriebszählungen des Reiches nur in größeren Zeitabständen wiederholt werden können. Der Vergleich der Ergebnisse von 1934 mit den Zahlen der Erhebung des Jahres 1932 und auch der weiter zurückliegenden Jahre läßt erkennen, in welchem Umfange sich in den Mittel- und Großbetrieben das Wirtschafts- und Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung ausgewirkt hat. Es ist jedoch zu beachten, daß sich in den Zahlen über die beschäftigten Arbeitnehmer die Auf- und Abwärtsbewegung stärker ausdrückt, als sie in Wirklichkeit ist. Wenn ein Betrieb, der bislang vier Arbeitnehmer beschäftigt hat (und deshalb von der Statistik nicht erfaßt wurde), einen weiteren Arbeiter oder Angestellten einstellt, erscheint diese Zunahme von einem Arbeitnehmer in der Statistik als ein Zugang von fünf; entläßt ein Betrieb mit fünf Arbeitnehmern eine Person, so vermindert sich die Zahl der Arbeitnehmer in der Statistik um fünf.

### Die Entwicklung von 1932 bis 1934

Im Jahre 1934 wurden im Deutschen Reich (ohne Saarland) 229 000 Betriebe mit fünf und mehr Arbeitnehmern erfaßt, die insgesamt 8,5 Millionen Personen beschäftigten. Bei einem Vergleich mit der Erhebung von 1932 müssen von diesem Ergebnis die Zahlen für das Land Baden abgesetzt werden, da hier im Jahre 1932 (und ebenso 1930) keine Erhebung durchgeführt worden ist. Im Reichsgebiet (ohne Baden und Saarland) hat sich die Zahl der Betriebe seit 1932 um 27 000 oder 14 vH und die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um nahezu 2 Millionen oder 31,6 vH erhöht. Der Aufschwung zeigte sich besonders bei den Betrieben der Gewerbeabteilung Industrie und Handwerk. Hier nahm die Zahl der Betriebe um 21,5 vH und die Zahl der Arbeitnehmer um 38,9 vH zu. In der Gewerbeabteilung Handel und Verkehr war dagegen die Zunahme verhältnismäßig gering; die Zahl der Betriebe vermehrte sich um 2,6 vH, die der Arbeitnehmer um 7,6 vH. Es ist jedoch zu beachten, daß sich die Zahlen für das Handels- und Verkehrswesen wegen der Fünf-Personen-Grenze der Statistik nur auf einen verhältnismäßig kleinen Ausschnitt der gesamten Gewerbeabteilung erstrecken. Die Gewerbeabteilung »Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochsee-

fischerei« weist sowohl bei den Betrieben als auch bei den Arbeitnehmern einen verhältnismäßig starken Rückgang auf; er ist darauf zurückzuführen, daß viele Gartenbaubetriebe als zur Landwirtschaft gehörig aus den Katastern der Gewerbeaufsichtsbehörden gestrichen worden sind.

Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern	1932 <sup>1)</sup>	1934 <sup>1)</sup>	Zunahme 1934 gegen 1932	
			Zahl	vH
Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern				
Niederlassungen .....	193 304	220 428	27 124	14,0
Arbeitnehmer .....	6 202 777	8 161 297	1 958 520	31,6
Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Arbeitnehmern				
Niederlassungen .....	171 082	192 355	21 273	12,4
Arbeitnehmer .....	2 119 331	2 491 677	372 346	17,6
Großbetriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern				
Niederlassungen .....	22 222	28 073	5 851	26,3
Arbeitnehmer .....	4 083 446	5 669 620	1 586 174	38,8

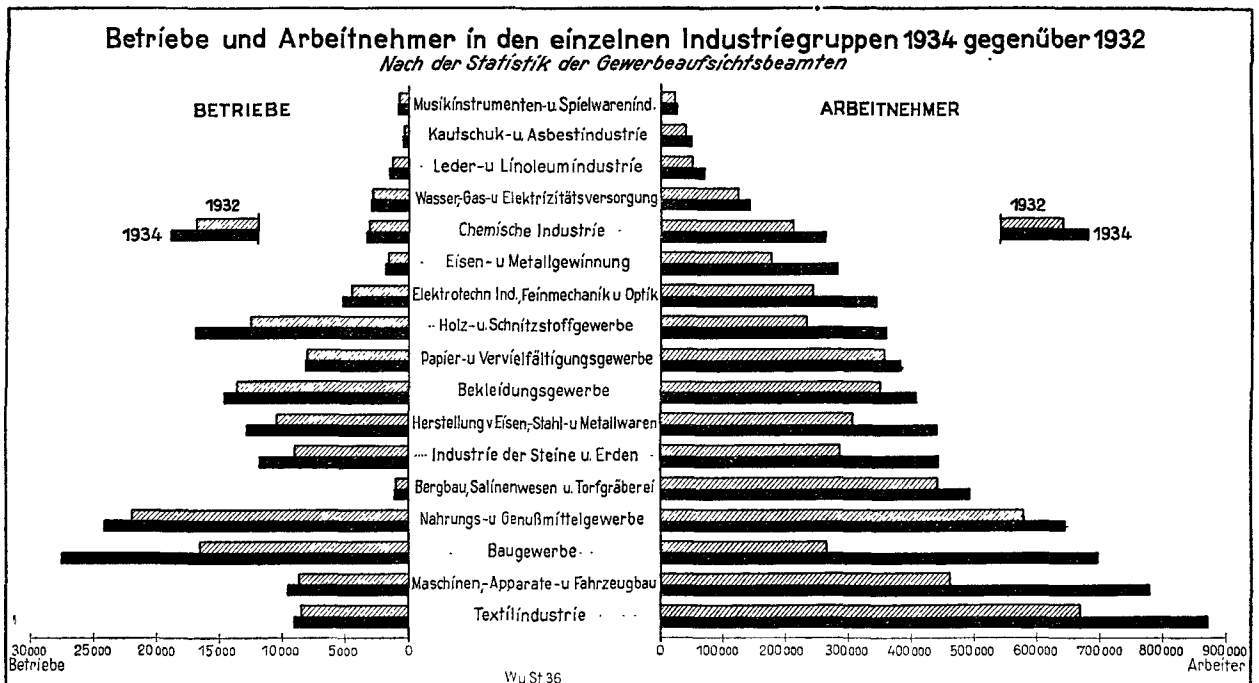
<sup>1)</sup> Deutsches Reich ohne Baden und Saarland.

Die Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden gliedert die Betriebe nach der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in zwei Größenklassen: in Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Arbeitnehmern und in Großbetriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern. Die Großbetriebe haben gegenüber 1932 sowohl an Niederlassungen als auch an Arbeitnehmern verhältnismäßig stärker zugenommen als die Mittelbetriebe. Im Jahre 1932 beschäftigten nur 11,5 vH, im Jahre 1934 aber 12,7 vH der erfaßten Betriebe 50 und mehr Arbeitnehmer; der Anteil der in den Großbetrieben beschäftigten Arbeitnehmer, der 1932 65,8 vH betrug, hob sich auf 69,5 vH.

Bestandsveränderungen in den Mittel- und Großbetrieben	Bestand 1932 <sup>1)</sup>	dav. 1934 <sup>1)</sup> in d. d. Großekl.	Veränderung		Neuzugang <sup>2)</sup> 1934 gegen 1932	
			Zahl	vH	Zahl	vH
Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Arbeitnehmern						
Niederlassungen ..	171 082	145 525	- 25 557	- 14,9	46 830	27,4
Arbeitnehmer .....	2 119 331	2 039 798	- 79 533	- 3,8	1 451 879	21,3
Großbetriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern						
Niederlassungen .....	22 222	20 880	- 1 342	- 6,0	7 193	32,4
Arbeitnehmer .....	4 083 446	4 987 517	+ 904 071	+ 22,1	1 682 103	16,7

<sup>1)</sup> Deutsches Reich ohne Baden und Saarland. — <sup>2)</sup> Neugegründete oder wegen Personalermehrung neu in die Statistik einbezogene oder wegen Veränderung des Personalbestandes neu in die Großeklasse einbezogene Betriebe.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 21, S. 654.



Die Veränderungen im Arbeitnehmerbestand der wichtigeren Gewerkeklassen im Deutschen Reich<sup>1)</sup> 1934 gegenüber 1932

Gewerbeklasse	Zunahme oder Abnahme (—)		Gewerbeklasse	Zunahme oder Abnahme (—)	
	Zahl	vH		Zahl	vH
XVIII. 2. Bauunternehmungen und Bauhandwerk.....	379 200	180,0	XII. 1. Herstellung von Leder.....	7 936	24,1
IV. 6. Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie.....	6 669	127,5	XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie.....	9 529	23,6
VII. 4. Eisenbau (Eisenkonstruktionen).....	15 160	115,0	X. 6. Teppich- und Möbelstoffindustrie.....	3 348	23,5
XVIII. 3. Baunebengewerbe.....	53 130	107,7	XVII. 7./8. Herstellung von Krawatten, Korsetten u. dgl.	2 745	23,1
VII. 6. Land- und Luftfahrzeugbau.....	93 541	101,4	VIII. 2. Feinmechanik und Optik.....	14 633	23,1
IV. 8./9. Grobkeramische Industrie.....	8 132	98,9	XVII. 1. Kleider- und Wäscheherstellung.....	33 819	21,6
V. 3. Eisen-, Stahl- und Tempergießerei.....	23 880	81,5	X. 10. Textilveredelung und -ausrüstung.....	10 921	19,8
XII. 2./3. Herstellung von Leder- und Sattlerwaren.....	11 710	80,9	XVI. 5. Kakao- und Schokoladenindustrie.....	7 514	19,6
VII. 5. Schiffbau (einschl. Schiffskesselbau).....	21 013	80,5	X. 11. Herstellung von Seilen, Netzen, Bindfäden.....	1 969	19,5
XIV. 5. Holzwagenbau (einschl. Stellmacherei).....	7 545	78,7	XIX. 1. Wassergewinnung und -versorgung.....	1 961	19,1
IV. 4. Sand-, Kies-, Ton- und Kaolingewinnung.....	8 531	78,3	XIX. 3. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung.....	13 481	18,7
IV. 1./2. Gewinnung u. Bearbeitung von natürl. Gesteinen	39 913	75,8	X. 7. Posamentenindustrie.....	3 846	18,5
X. 1. Kunstseideherstellung.....	10 787	70,0	XVI. 1. Mühlenindustrie.....	5 267	18,0
XIV. 1. Säge- und Furnierwerke.....	40 319	66,2	XVI. 6. Fleischerei.....	10 090	17,9
VII. 7. Eisenbahnwagenbau.....	8 793	66,1	XVI. 10. Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven.....	3 682	16,9
IV. 7. Ziegelindustrie.....	49 584	63,9	X. 9. Gardinenindustrie.....	3 596	16,6
VI. 6. Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation.....	10 207	59,5	XVI. 14. Herst. von Wein, Branntwein, Mineralwasser u. dgl.	3 638	14,9
XIV. 2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen u. Möbeln	54 456	57,5	XI. 3. Papierverarbeitung.....	9 125	13,6
XVI. 7. Fischindustrie.....	6 112	56,7	XVI. 11. Stärkeindustrie.....	1 957	13,4
V. 1. Grobisenindustrie.....	60 965	56,4	XX. 1. Großhandel (ausg. Buch- und Tabakhandel).....	30 471	12,3
VII. 1./2. Maschinenbau.....	156 456	56,3	XVI. 15. Tabakindustrie.....	10 861	11,7
IV. 5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie.....	10 793	54,0	III. 1. Steinkohlengewinnung.....	33 855	10,7
VII. 3. Kessel- und Apparatebau.....	20 486	50,2	XVI. 2./3. Bäckerei, Backwaren- und Teigwarenindustrie.....	8 451	10,6
X. 5. Bastfaserindustrie.....	19 688	49,4	XX. 3./4. Verlagsgewerbe und Buchhandel.....	3 219	10,5
III. 3. Erzgewinnung.....	8 921	49,1	XVI. 8. Molkerei, Butter- und Käseherstellung.....	2 988	10,3
VIII. 1. Elektrotechnische Industrie.....	87 324	48,5	XI. 1. Papiererzeugung.....	7 886	9,7
V. 2. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke.....	19 542	48,4	III. 2. Gewinn. von Braunkohle u. Braunkohlenbriketts	7 583	9,3
IV. 3. Feine Steinbearbeitung.....	4 637	48,1	XV. 2. Herstellung von Spielwaren.....	1 055	8,5
VI. 5. Schlosserei.....	12 237	45,0	XVI. 9. Herst. von pflanzl. Ölen, Fetten, Margarine u. dgl.	1 547	8,1
VI. 1./2. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren.....	73 040	44,7	XXII. Verkehrswesen.....	8 760	7,9
XII. 4./5. Herst. von Kunstleder, Linoleum und Linkrusta	1 334	41,9	XVI. 13. Mälzerei und Brauerei.....	4 861	6,8
VI. 4. Schmiederei.....	2 377	40,2	XIX. 2. Gasgewinnung und -versorgung.....	2 677	6,4
X. 2. Seidenindustrie.....	13 010	40,1	III. 4. Salzbergbau.....	487	4,6
VI. 3. Herst. v. Metallwaren (ausg. Eisen- u. Stahlwaren)	36 232	38,3	XX. 2. Einzelhandel (ausg. Buch- und Tabakhandel).....	15 022	4,2
XI. 2. Papierveredelung.....	2 743	37,9	XXIII. Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe.....	5 274	3,4
XIV. 3./4. Herstellung von Holzwaren.....	12 194	37,2	XI. 5./6. Vervielfältigungsgewerbe.....	5 670	2,9
III. 6. Erdölgewinnung.....	814	36,5	XV. 1. Herstellung von Musikinstrumenten.....	317	2,7
X. 3. Wollindustrie.....	45 421	34,1	III. 8. Torfgräberei und Torfaufbereitung.....	173	2,4
IV. 10. Feinkeramische Industrie.....	16 523	30,3	XI. 4. Tapetenindustrie.....	12	0,4
X. 8. Wirkerei und Strickerei.....	34 250	29,7	XVI. 4. Zuckerindustrie.....	228	0,3
XXI. Versicherungswesen.....	13 691	27,2	XVII. 3./5. Mützen-, Hut- und Putzmacherei.....	—	— 0,5
IV. 11. Glasindustrie.....	12 635	26,7	XVII. 2. Kirschneuri und Rauchwarenzurichterei.....	—	— 3,1
X. 4. Baumwollindustrie.....	52 391	26,3	XX. 6./7. Bank- u. Börsenwesen einschl. Immobilienhandel	—	— 2,53
XVII. 10. Schuhmacherei und Schuhindustrie.....	21 561	25,2	XVI. 12. Kaffeebisterei.....	—	— 4,46
IX. Chemische Industrie.....	53 160	25,1	XVII. 13. Reinigung u. Wiederaufbereitg. v. Textilzeugn.	—	— 1 802
XIV. 12. Herstellung von Bürsten, Besen und Pinseln.....	2 675	24,9			

<sup>1)</sup> Ohne Baden und Saarland.

Beachtet man jedoch bei beiden Größenklassen den Neuzugang an Betrieben, so zeigt sich, daß die Mittelbetriebe an dem Wirtschaftsaufschwung mindestens ebenso starken Anteil haben wie die Großbetriebe. Bei den Mittelbetrieben betrug der Anteil der Arbeitnehmer in den neu hinzugekommenen Betrieben 21,3 vH des Bestandes von 1932, bei den Großbetrieben nur 16,7 vH.

Von den nahezu 2 Millionen Arbeitnehmern, die 1934 in den Mittel- und Großbetrieben der gewerblichen Wirtschaft über den Stand des Jahres 1932 hinaus Beschäftigung gefunden haben, entfielen allein 433 000 auf das Baugewerbe. Vom Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau sind 315 000 Arbeiter und Angestellte aufgenommen worden, von der Textilindustrie 202 000, von der Industrie der Steine und Erden 157 000, von der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie 134 000, vom Holz- und Schnitzstoffgewerbe 126 000 und von der Eisen- und Metallgewinnung 104 000. Aus den übrigen Gewerbegruppen sind noch hervorzuheben die elektrotechnische Industrie, die mit der Feinmechanik und Optik zusammen 102 000 Arbeitnehmer neu einstellte, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 67 000, der Handel mit 60 000, die Bekleidungsindustrie mit 58 000, die chemische Industrie mit 53 000 und der Bergbau mit 52 000 neu eingestellten Arbeitskräften.

Wie sich dieser Zuwachs an Arbeitnehmern bei den einzelnen Gewerkeklassen zu dem Bestand des Jahres 1932 verhält, zeigt vorstehende Übersicht, in der die wichtigeren Gewerkeklassen nach der relativen Höhe der Personalveränderungen seit 1932 geordnet sind. Von insgesamt 91 Gewerkeklassen hatten 45 einen Zuwachs von mehr als 25 vH, 41 einen Zuwachs bis zu 25 vH und nur 5 wiesen eine geringe Abnahme auf. In der ersten Gruppe erscheinen vor allem jene Gewerkeklassen, die durch das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung unmittelbar beeinflußt wurden. Die großen Aufträge auf allen Gebieten des Bauwesens haben nicht nur das Baugewerbe und den Eisenbau sowie die Baunebengewerbe in die Lage gesetzt, ihren Personalbestand zu verdoppeln, sondern haben auch auf alle Gewerkeklassen stark eingewirkt, die sich mit der Gewinnung und Herstellung von

Baumaterialien (Ziegelindustrie, Steinbruchwerke, Sand- und Kiesgewinnung, Kalk- und Zementindustrie, Sägewerksindustrie, Eisenindustrie, Erzgewinnung u. a.) befassen. Die Förderung der Automobilindustrie, des Luftfahrzeugbaus und des Schiffbaus spiegelt sich nicht nur in den hohen Zuwachsraten dieser Gewerkeklassen wider, sondern auch in dem Wachsen der Eisenindustrie, des Maschinenbaus, der elektrotechnischen Industrie, des Kessel- und Apparatebaus, der Schlosserei, Schmiederei und verwandter Gewerkeklassen. Die Bestrebungen der Regierung, die Rohstoffversorgung der deutschen Wirtschaft zu sichern, zeigen sich in dem Aufblühen der Kunstseidenindustrie, der Bastfaserindustrie und der Erdölgewinnung. Die starke Zunahme der Lederwarenindustrie, der Woll- und Baumwollindustrie dürfte in erster Linie auf den erhöhten Bedarf der Partei und ihrer Gliederungen zurückzuführen sein.

In der zweiten Gruppe (Zunahme des Arbeitnehmerbestandes bis 25 vH) sind zunächst diejenigen Gewerkeklassen vertreten, die Gegenstände des täglichen Bedarfs herstellen und aus diesem Grunde von der Wirtschaftskonjunktur weniger stark und zeitlich später beeinflußt werden, wie z. B. die einzelnen Zweige des Nahrungsmittelgewerbes und des Bekleidungsgebietes. Im übrigen sind hier noch die Stein- und Braunkohlengewinnung, das Verkehrswesen, verschiedene Zweige des Handels sowie die Papierindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe zu erwähnen. Die fünf Gewerkeklassen der dritten Gruppe hatten einen Rückgang von insgesamt 5 300 Arbeitnehmern, von dem fast die Hälfte auf das Bank- und Börsenwesen entfällt.

Die Entwicklung seit 1926

Die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft des Deutschen Reichs (ohne Saarland und Baden) läßt sich an Hand der Erhebungen der Gewerbeaufsichtsbehörden bis zum Jahre 1926 zurückverfolgen.

Der 1926 einsetzende Konjunkturaufschwung brachte bereits 1927 eine starke Ausweitung des deutschen Gewerbes. Die Maß-

**Die gewerblichen Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern) im Deutschen Reich)  
nach Gewerbezgruppen und -klassen im Jahre 1934**

Gewerbezgruppen, Gewerbeklassen	Mittel- und Großbetriebe <sup>1)</sup>		Darunter Großbetriebe <sup>2)</sup>		Gewerbezgruppen, Gewerbeklassen	Mittel- und Großbetriebe <sup>1)</sup>		Darunter Großbetriebe <sup>2)</sup>	
	Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer		Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer
<b>III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei</b> darunter	1 096	495 190	680	486 740	<b>XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie</b> ..	369	52 296	118	48 687
1. Gewinnung von Steinkohlen ...	290	352 066	245	350 921	<b>XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe</b> ....	17 619	374 889	1 469	175 741
2. Gewinnung von Braunkohlen ...	274	88 830	222	87 653	darunter				
3. Gewinnung von Erzen .....	159	27 182	85	25 872	1. Säge- und Furnierwerke .....	4 549	106 521	437	45 288
4. Salzbergbau .....	70	11 470	54	11 263	2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln .....	9 207	154 522	537	64 335
6. Gewinnung von Erdöl .....	52	3 071	11	2 229	3./4. Herstellung von Holzwaren ...	1 682	46 075	209	24 955
8. Torfgräberei u. Torfaufbereitung	170	7 469	33	4 709	5. Stellmacherei u. Holzwagenbau	500	17 234	52	11 753
<b>IV. Industrie der Steine und Erden</b> ....	12 216	455 267	1 956	277 188	6./7. Herstellung von Turn- u. Sport- geräten, Stöcken, Schirmen u. Peitschen .....	215	5 719	28	3 149
1./2. Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen .....	3 083	95 972	531	55 533	8. Herstellung von Blei- und Farb- stiften .....	59	4 196	18	3 506
3. Feine Steinbearbeitung .....	819	14 685	48	5 217	9./10. Herstellung von Kämmen und Haarschmuck, Bernstein-, El- fenbein-, Meerscham-, Horn-, Bein-, Perlmutterwaren .....	365	13 760	58	8 845
4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin .....	1 051	19 743	58	5 798	11. Herstellung von Geflechtem aus Holz, Stroh, Bast, Rohr, Weiden und Binsen .....	372	7 580	35	3 174
5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zement- industrie .....	735	32 041	175	22 451	12. Herstellung von Bürsten, Besen und Pinseln .....	490	14 733	73	8 196
6. Betonwaren- und Betonwerkstein- industrie .....	681	12 236	44	3 912	<b>XV. Musikinstrumenten- u. Spielwaren- industrie</b> .....	822	25 980	118	15 680
7. Ziegelindustrie .....	4 155	130 723	510	51 938	darunter				
8./9. Grobkeramische Industrie .....	192	16 892	86	14 479	1. Herst. von Musikinstrumenten	369	12 446	51	7 907
10. Feinkeramische Industrie .....	750	72 193	271	64 385	2. Herstellung von Spielwaren...	453	13 534	67	7 773
11. Glasindustrie (ohne Herstellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas) .....	750	60 782	233	53 475	<b>XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe</b>	25 506	704 085	2 809	454 720
<b>V. Eisen- und Metallgewinnung</b> .....	1 899	288 646	920	270 349	darunter				
1. Großeisenindustrie .....	659	169 885	459	165 274	1. Mühlenindustrie .....	1 877	36 009	143	15 249
2. Metallhütten .....	670	63 035	209	55 987	2./3. Bäckerei u. Backwarenindustrie	7 780	90 669	183	26 463
3. Eisen-, Stahl- und Tempergieße- reien (soweit nicht unter V 1)...	570	55 726	252	49 088	4. Zuckerindustrie .....	272	79 170	237	78 689
<b>VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren</b> .....	13 661	466 790	1 843	322 100	5. Kakao- u. Schokoladenindustrie	550	46 759	173	41 054
darunter					6. Fleischerei .....	5 575	68 837	154	20 213
1./2. Herstellung von Eisen- u. Stahl- waren .....	4 398	240 595	1 091	189 424	7. Fischindustrie .....	369	16 905	78	12 421
3. Herstellung von Metallwaren ...	2 848	148 765	592	113 021	8. Molkerei, Butter- u. Käseher- stellung .....	1 912	32 782	99	13 444
4. Schmiederei .....	632	8 385	27	2 910	9. Herstellung von pflanzl. Ölen, Fetten, Margarine und Kunst- speisefett .....	199	21 730	80	19 509
5. Schlosserei .....	3 348	39 956	67	10 381	10. Herstellung von Obst- und Ge- müsekonserven .....	617	25 936	148	18 001
6. Klempnerei, Gas- und Wasser- installationsgewerbe .....	2 435	29 089	66	6 364	11. Stärkeindustrie .....	406	18 533	76	13 259
<b>VII. Maschinen-, Apparat- u. Fahrzeugbau</b> darunter	10 127	809 678	2 212	695 557	12. Kaffeeösterei .....	432	13 431	58	7 809
1./2. Maschinenbau .....	5 084	450 359	1 380	394 629	13. Mälzerei und Brauerei .....	1 964	79 635	376	54 737
3. Kessel- und Apparatbau .....	1 046	67 327	244	54 074	14. Herstellung von Wein, Brannt- wein, Mineralwasser u. dgl. ...	1 591	28 600	114	10 543
4. Eisenbau (Eisenkonstruktionen) ..	282	29 007	121	26 049	15. Tabakindustrie .....	1 962	145 089	890	123 329
5. Schiffbau .....	309	47 646	85	44 091	<b>XVII. Bekleidungsgerbe</b> .....	15 027	417 514	1 559	253 605
6. Bau von Land- u. Luftfahrzeugen	3 312	192 366	317	158 324	darunter				
7. Eisenbahnwagenbau .....	94	22 973	65	22 390	1. Kleider- u. Wäscheherstellung	8 778	194 348	754	100 684
<b>VIII. Elektrotechnische Industrie, Fein- mechanik und Optik</b> .....	5 655	364 297	854	302 652	2. Kürschnerei und Rauchwaren- zurichtung .....	667	11 490	31	4 166
darunter					3./5. Mützen-, Hut- u. Putzmacherei	1 447	35 741	121	21 417
1. Elektrotechnische Industrie .....	3 710	277 421	568	237 850	6. Herstellung von künstl. Blumen	215	5 312	21	2 382
2. Feinmechanische und optische Industrie .....	1 945	86 876	286	64 802	7./8. Herstellung von Korsetten, Kra- watten u. dgl. ....	329	15 807	67	11 514
<b>IX. Chemische Industrie</b> .....	3 505	275 164	875	232 907	9. Handschuhmacherei .....	116	5 385	34	3 770
<b>X. Textilindustrie</b> .....	9 368	910 672	3 466	805 502	10. Schuhmacherei und Schuh- industrie .....	1 673	109 053	379	90 653
darunter					13. Reinigung und Wiederaufarbei- tung von Textilerzeugnissen ..	1 675	37 081	132	17 199
1. Herstellung von Kunstseide ...	25	28 003	20	27 918	<b>XVIII. Baugewerbe</b> .....	28 753	719 383	2 815	375 528
2. Seidenindustrie .....	354	53 442	189	49 511	darunter				
3. Wollindustrie .....	1 211	179 479	626	168 212	2. Bauunternehmungen und Bau- handwerk .....	19 642	606 751	2 598	351 759
4. Baumwollindustrie .....	1 574	266 812	919	253 777	3. Baubehrgewerbe .....	8 819	105 654	192	20 199
5. Bastfaserindustrie .....	529	63 863	228	58 772	<b>XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung u. -versorgung</b> .....	3 127	146 616	701	108 536
6. Teppich- u. Möbelstoffindustrie ..	150	17 884	76	16 364	darunter				
7. Posamentenherstellung, Band- weberei usw. ....	615	24 837	130	16 352	1. Wassergewinnung und -ver- sorgung .....	431	12 369	58	6 810
8. Wirkerei und Strickerei .....	2 429	150 954	710	120 509	2. Gasgewinnung u. -versorgung	984	45 925	226	33 193
9. Gardinenherstellung usw. ....	794	25 466	118	16 071	3. Elektrizitätsgewinnung u. -ver- sorgung .....	1 695	87 841	416	68 298
10. Textilveredlung .....	1 042	69 720	315	55 535	<b>XX. Handelsgewerbe</b> .....	45 155	934 155	3 087	422 603
11. Herstellung von Seilen, Netzen u. dgl. ....	185	13 076	54	10 946	darunter				
<b>XI. Papierindustrie und Vervielfältigungs- gewerbe</b> .....	8 623	402 440	1 758	297 767	1. Großhandel (ausgen. Buch- u. Tabakhandel) .....	14 788	287 813	1 001	108 106
darunter					2. Einzelhandel (ausgen. Buch- u. Tabakhandel) .....	20 193	387 715	1 205	178 087
1. Papiererzeugung .....	755	98 056	390	91 122	6./7. Bank- und Börsenwesen (ein- schließen. des Immobilienhandels)	3 471	91 371	279	49 956
2. Papierveredlung .....	104	10 463	52	9 457	<b>XXI. Versicherungswesen</b> .....	1 830	66 765	229	41 450
3. Papierverarbeitung .....	1 943	78 647	391	54 386	<b>XXII. Verkehrswesen</b> .....	2 407	129 354	349	101 640
4. Tapetenindustrie .....	48	3 253	26	2 708	<b>XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe</b>	11 792	167 590	422	40 283
5./6. Vervielfältigungsgewerbe .....	5 653	210 410	896	139 802	<b>Sämtliche Gewerbezgruppen</b> .....	229 229	8 495 461	29 407	5 905 564
<b>XII. Leder- und Linoleumindustrie</b> .....	1 630	76 671	321	57 487					
darunter									
1. Herstellung von Leder .....	661	45 438	176	37 541					
2./3. Herstellung von Leder- u. Sattler- waren .....	938	26 714	133	15 749					
4./5. Herstellung von Kunstleder, Lino- leum und Linkrusta .....	31	4 519	12	4 197					

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Mit 5 und mehr Arbeitnehmern. — <sup>3)</sup> Mit 50 und mehr Arbeitnehmern.

Entwicklung der Zahl der Betriebe und der Arbeitnehmer	Betriebe	1926 = 100	Arbeitnehmer	1926 = 100	davon Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern			
					Betriebe	1926 = 100	Arbeitnehmer	1926 = 100
1926	240 644	100	8 494 754	100	30 154	100	5 752 121	100
1927	261 138	109	9 974 857	117	34 757	115	6 953 211	121
1928	269 858	112	10 292 826	121	35 632	119	7 164 474	125
1929	272 709	113	10 169 173	120	35 228	117	7 027 898	122
1930	253 304	105	8 778 961	103	30 846	102	5 921 829	103
1932	193 304	80	6 202 777	73	22 222	74	4 083 446	71
1934	220 428	92	8 161 297	96	28 073	83	5 669 620	99

ziffer der Betriebe (1926 = 100) stieg auf 109, die der Arbeitnehmer sogar auf 117. 1928 setzte sich die Aufwärtsbewegung fort; im Jahre 1929 stieg die Zahl der Betriebe noch gering, während die Zahl der Arbeitnehmer bereits zurückging. Das Jahr 1930 brachte sowohl bei den Betrieben als auch bei den Arbeitnehmern schon einen bedeutenden Rückgang; doch lagen beide Zahlen noch über dem Stande des Jahres 1926. Erst die Ergebnisse der Erhebung von 1932 zeigen den Verfall des deutschen Wirtschaftslebens: die Meßziffer der Betriebe ist auf 80, die der Arbeitnehmer sogar auf 73 gesunken. Aus den Zahlen der Erhebung von 1934 ist der Umschwung im Wirtschaftsleben zu erkennen, den die zielbewußte Wirtschaftspolitik der Reichsregierung herbeigeführt hat; die Meßziffer der Betriebe hat sich auf 92, die der Arbeitnehmer auf 96 gehoben.

Die Entwicklung von Industrie, Handel und Verkehr	Industrie und Handwerk <sup>1)</sup>				Handel und Verkehr <sup>1)</sup>			
	Betriebe	1926 = 100	Arbeitnehmer	1926 = 100	Betriebe	1926 = 100	Arbeitnehmer	1926 = 100
1926	175 641	100	7 223 207	100	56 894	100	1 087 974	100
1927	189 806	108	8 513 252	118	62 148	109	1 273 208	117
1928	194 513	111	8 719 840	121	65 162	115	1 368 727	126
1929	193 580	110	8 487 541	118	67 684	119	1 455 672	134
1930	174 276	99	7 134 121	99	67 282	118	1 411 001	130
1932	125 997	72	4 829 862	67	57 109	100	1 157 309	106
1934	153 065	87	6 710 225	93	58 591	103	1 244 724	114

<sup>1)</sup> Deutsches Reich ohne Baden und Saarland.

Die Entwicklung hat sich in Industrie und Handwerk einerseits und in Handel und Verkehr andererseits nicht gleichmäßig vollzogen. Während die Betriebe der gewerblichen Gütererzeugung bereits 1929 einen Rückschlag zeigen, hält die Aufwärtsbewegung in der Güterverteilung noch an. Die Abwärtsbewegung setzt hier erst 1930 ein und bewegt sich in engeren Grenzen; auch 1932 befinden sich die Betriebe des Handels und Verkehrs noch über dem Stande von 1926. Daher weisen die Gewerbeklassen des Handels und Verkehrs im Gegensatz zu den Gewerbeklassen der Industrie im Jahre 1934 nur eine geringe Steigerung gegen 1932 auf. Die Entwicklung im Betriebs- und Arbeitnehmerbestand der einzelnen Gewerbegruppen geht aus nachstehender Übersicht hervor.

Das Baugewerbe ist am stärksten von den Schwankungen der Wirtschaftsjunktur beeinflusst worden. Die nach der Arbeitnehmerzahl berechnete Meßziffer steigt 1928 auf 147, geht 1930

auf 104 zurück, fällt 1932 bis auf 46 und steigt dann 1934 auf 121. Nicht ganz so groß sind die Schwankungen in der vom Baugewerbe abhängigen Industrie der Steine und Erden. Auch die Eisen- und Metallgewinnung, die Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe weisen besonders starke Schwankungen auf. Zu den Gewerbegruppen, die ihren Bestand an Arbeitnehmern nur in verhältnismäßig geringem Umfange verändert haben, gehören vor allem die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung, das Handelsgewerbe, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die Kautschuk- und Asbestindustrie. Zwei Gewerbegruppen zeigen einen von der allgemeinen Tendenz abweichenden Verlauf: das Versicherungsgewerbe und die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie. Das Versicherungsgewerbe weist seit 1926 eine dauernde, nur 1932 in geringem Maße unterbrochene Zunahme an Arbeitnehmern auf. Die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie dagegen geht stark zurück; die nach der Zahl der Betriebe errechnete Meßziffer blieb auch 1928, im Jahre der Hochkonjunktur, auf dem Stande von 1926, fiel 1930 auf 78, 1932 auf 49 und hat sich auch im Jahre 1934 auf diesem Stand gehalten. Aus den Arbeitnehmerzahlen für das Jahr 1934 geht jedoch hervor, daß sich auch in diesem Gewerbegebiet der Umschwung angebahnt hat.

Die Entwicklung in den Gewerbegruppen	Betriebe				Arbeitnehmer			
	1928	1930	1932	1934	1928	1930	1932	1934
	1926 = 100							
Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	88	78	67	70	102	89	66	73
Industrie der Steine und Erden...	110	94	64	83	119	90	53	83
Eisen- und Metallgewinnung...	103	99	78	85	116	91	56	88
Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw. Masch.-, Apparate- u. Fahrzeugbau	107	93	60	74	119	90	60	85
	106	98	72	80	131	100	57	96
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	111	103	74	87	128	109	70	99
Chemische Industrie	102	97	84	88	116	100	79	98
Textilindustrie	108	95	74	80	121	101	75	98
Papierind., Vervielfältigungsgewerbe	106	99	82	83	115	105	81	86
Leder- u. Linoleumindustrie	103	86	64	74	114	91	67	95
Kautschuk- und Asbestindustrie	111	107	78	90	123	111	88	109
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	110	89	53	72	121	90	53	81
Musikinstr.- u. Spielwarenindustrie	100	78	49	49	114	76	39	41
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	114	115	101	111	114	108	93	103
Bekleidungsindustrie	107	96	72	77	118	105	79	92
Baugewerbe	126	111	67	111	147	104	46	121
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	108	112	110	114	107	103	93	106
Handelsgewerbe	112	115	97	99	123	128	107	114
Versicherungsgewerbe	108	117	117	121	123	143	139	176
Verkehrswesen	116	116	87	99	143	134	98	106
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	127	134	115	119	127	131	103	107
Sonstige gewerbliche Betriebe	126	145	126	108	111	127	117	112
Samtliche Gewerbegruppen	112	105	80	92	121	103	73	96

Von den 21 in vorstehender Übersicht aufgeführten Gewerbegruppen hatten 1934 acht den Arbeitnehmerbestand des Jahres 1926 überschritten, sechs hatten über 90 vH und fünf über 80 vH erreicht. Unter 80 vH des Bestandes von 1926 blieben der Bergbau einschl. Salinenwesen und Torfgraberei (mit 73 vH) und die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (mit 41 vH).

## ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

### Die Bereifungsindustrie im Jahre 1934

Der Aufschwung der Bereifungsindustrie, der im Jahre 1933 einsetzte<sup>1)</sup>, hat im Berichtsjahr infolge der zunehmenden Motorisierung des Verkehrs weiter bedeutende Fortschritte gemacht. Die Steigerung der Produktion erstreckte sich auf alle Reifenarten; die Höchstziffern der Erzeugung im Jahre 1929 sind 1934 fast überall überschritten worden.

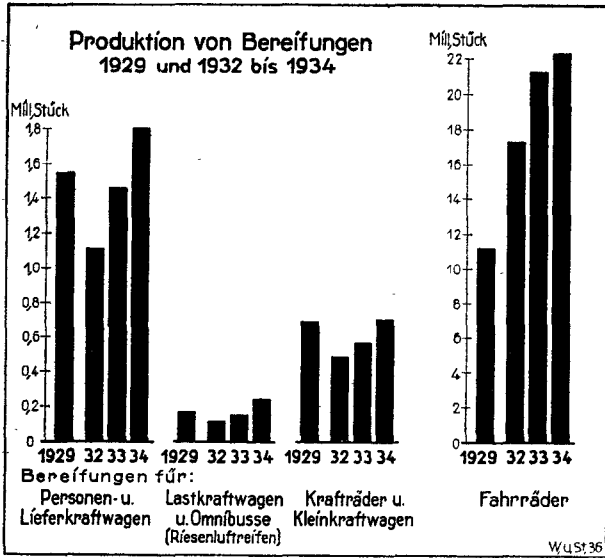
In den 19 Betrieben der Bereifungsindustrie wurden durchschnittlich über 14 000 Personen, rd. 2 000 mehr als 1933, beschäftigt, an die insgesamt 30,5 Mill. *RM* Löhne und Gehälter gezahlt worden sind. Der Kautschukverbrauch (einschl. Verbrauch von Regenerat) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 000 t auf rd. 34 000 t, gegenüber 1932 lag er um 14 000 t höher. Da 1933 nach dem Ergebnis der gesamten Kautschukindustrie erfassenden Produktionserhebung 49 vH des Kautschuk- und Regeneratverbrauchs auf die Bereifungsindustrie entfielen, dürfte ihr Anteil 1934 erstmals mehr als die Hälfte des Gesamtverbrauchs der Gummiindustrie ausgemacht haben. Der Wert

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.* 15. Jg. 1935, Nr. 2, S. 57.

der verarbeiteten Kautschukmengen betrug bei Rohkautschukpreisen, die sich gegenüber dem Tiefstand von 1932 mehr als verdoppelt hatten<sup>2)</sup>, 19,5 Mill. *RM*, der Wert aller verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate rd. 52 Mill. *RM*.

Während der Stückzahl nach die Mehrproduktion gegenüber 1933 hauptsächlich auf Fahrradbereifungen entfiel, lag das Schergewicht der Erzeugungszunahme bei den Bereifungen für Personen- und Lieferkraftwagen und bei den Riesenluftreifen. Die Zahl der Personen- und Lieferwagenbereifungen erhöhte sich um rd. 350 000 Stück auf 1,8 Mill. Stück, die Produktion von Riesenluftreifen für Lastkraftwagen und Omnibusse stieg gegenüber 1933 um 55 vH auf über 240 000 Stück. Auch die Zunahme der Kraft- und Kleinkraftwagenbereifungen war bedeutend; sie erreichten 1934 eine Produktionshöhe von über 700 000 Stück. In diesen Zahlen spiegelt sich die Belebung der Gesamtwirtschaft und der Aufschwung des Kraftverkehrs durch die den Kraftverkehr fördernden Maßnahmen der Reichsregierung wider.

<sup>2)</sup> Vgl. *W. u. St.* 15. Jg. 1935, Nr. 19, S. 722.

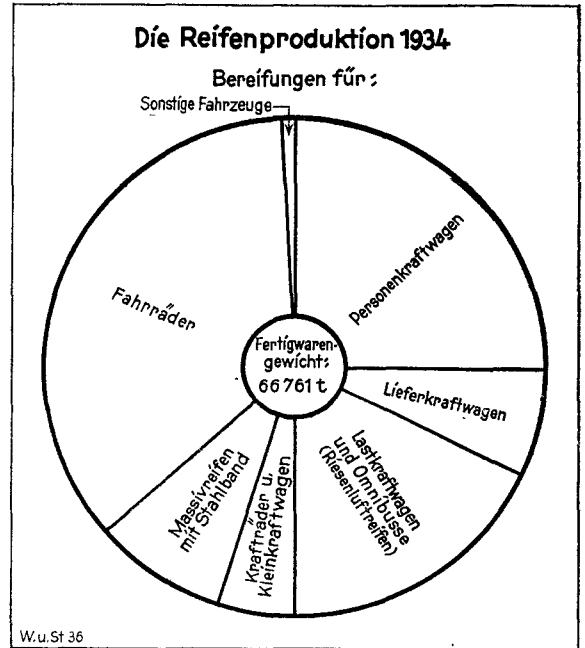


Die Fahrradreifenerzeugung überschritt mit einer Produktion von 22,2 Mill. Stück (Reifendecken und Schlauchreifen) die des Vorjahrs um rd. 1 Mill. Stück oder 4,4 vH; sie war damit doppelt so hoch wie die des Jahres 1929.

Erzeugung und Absatz an Bereifungen	Erzeugung		Absatz 1934	
	1933	1934	nach dem Inland Ausland	
in 1 000 Stück				
<b>Bereifungen für</b>				
<b>Fahrräder</b>				
Decken .....	21 169	22 114	19 989	495
Schläuche .....	16 362	18 657	16 237	570
Schlauchreifen .....	98	96	89	3
<b>Kraftfahrzeuge und Kleinkraftwagen</b>				
Decken .....	568	707	762	13
Schläuche .....	502	704	696	12
<b>Personenkraftwagen</b>				
Luftreifen { Decken .....	1 302	1 598	1 658	104
{ Schlauche .....	1 225	1 571	1 515	73
<b>Lieferkraftwagen</b>				
Luftreifen { Decken .....	151	209	203	25
{ Schlauche .....	123	194	171	14
<b>Lastkraftwagen und Omnibusse</b>				
Riesluftreifen { Decken .....	156	242	213	34
{ Schlauche .....	154	239	200	26
Massivreifen mit Stahlband .....	59	60	59	2
<b>Lastkarren und Traktoren</b>				
Luftreifen { Decken .....	4	8	8	.
{ Schlauche .....	4	8	7	.
Massivreifen mit Stahlband .....	23	43	44	1
<b>Sonstige Bereifungen<sup>1)</sup></b>				
Luftreifen { Decken .....	4	8	9	.
{ Schlauche .....	3	8	9	.

<sup>1)</sup> Außerdem Erzeugung 1934: 241 t Massivreifen für Kutschwagen u. dgl. und 2 618 t Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial.

Deutlicher als nach der Stückzahl geht das Produktionsverhältnis der einzelnen Reifenarten aus den Gewichtsanteilen an der Gesamterzeugung hervor. Die erstmals in der Produktionserhebung für 1934 durchgeführte gewichtsmäßige Erfassung der Reifenproduktion hat eine Gesamterzeugung von rd. 67 000 t ergeben. Hiervon entfielen über 35 vH auf Fahrradbereifungen, 32 vH auf Bereifungen für Personen- und Lieferwagen, 18 vH auf Riesluftreifen und 8,5 vH auf Massivreifen mit Stahlband für Lastkraftwagen, Lastkarren und Traktoren. Außer dem Gewicht der Bereifungen wurde 1934 zum erstenmal auch die Produktion von Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial (einschl. für Neugummierungen), soweit es in den Betrieben der Bereifungsindustrie selbst hergestellt worden ist, gewichtsmäßig ermittelt. Die Erzeugungsmenge betrug hier rd. 2 600 t im Werte von rd. 5 Mill. *R.M.*



Einschließlich Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial belief sich der Erzeugungswert der Bereifungsindustrie 1934 insgesamt auf 141,5 Mill. *R.M.*, ihr Absatzwert auf 147,4 Mill. *R.M.* Von diesem entfielen 141,4 Mill. *R.M.* auf Inlands- und 6 Mill. *R.M.* auf Auslandsabsatz. An den Wertsteigerungen gegenüber dem Vorjahr, die (ohne Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial) bei der Erzeugung 33,7 Mill. *R.M.* oder 32,8 vH, beim Inlandsabsatz 32,4 Mill. *R.M.* oder 31 vH betragen haben, waren entsprechend der mengenmäßigen Produktionsentwicklung vor allem die Gruppen der Personen- und Lieferkraftwagenbereifungen und der Riesluftreifen beteiligt. Auch die Wertsteigerung des Auslandsabsatzes um 1,3 Mill. *R.M.* (30 vH) lag vor allem bei diesen Gruppen, unter ihnen aber insbesondere bei den Riesluftreifen, auf die allein fast die Hälfte des Exportmehrerlöses entfiel.

## Die Kraftwagenindustrie im Ausland

Wie in Deutschland hat sich auch in anderen Ländern der Kraftwagenmarkt seit einigen Jahren kräftig belebt. Die Weltproduktion von Kraftwagen war von ihrem Höhepunkt im Jahre 1929 bis 1932 auf weniger als ein Drittel gesunken (von 6,3 Mill. Wagen auf 2,0 Mill. Wagen). In den folgenden drei Jahren hat sie den größten Teil des Rückgangs wieder aufholen können. Für 1935 läßt sich die Weltproduktion auf mehr als 5 Mill. Wagen schätzen. Verschiedene Gründe, der eine in diesem, der andere in jenem Land mehr wirksam, haben diesen Umschwung herbeigeführt. Die Besserung der Wirtschaftslage hat die allgemeine Kaufkraft erhöht. Die Fabriken haben fast überall durch Umstellung der Produktion auf kleinere und billigere Wagen Zugang zu neuen Käuferschichten gefunden. Ferner machte sich vielfach ein dringender Ersatzbedarf geltend. Hie und da haben

auch öffentliche Eingriffe, wie etwa steuerliche Maßnahmen, den Absatz gefördert. Die erhöhte Produktion war zwar zum größten Teil für die Erneuerung des Wagenbestandes notwendig, doch war der Neuzugang beträchtlich. In den meisten Ländern ist der Kraftwagenbestand erheblich gestiegen. Trotz großer Ungleichmäßigkeit der Entwicklung in den verschiedenen Ländern sind jedoch die erheblichen Unterschiede in der Motorisierungsdichte bestehen geblieben. Immer noch verfügen einige außereuropäische Länder, an der Spitze die Vereinigten Staaten von Amerika, im Verhältnis zur Bevölkerung über den größten Kraftwagenpark. In den Vereinigten Staaten von Amerika entfällt auf ungefähr 5 Personen ein Wagen, in Kanada auf 10, in Australien auf 12 und in Neuseeland auf 9 Personen. In weiterem Abstand erst folgen Frankreich mit 22 und England mit 24. Deutschland hat

große Fortschritte gemacht, jedoch Länder wie Schweden und die Schweiz noch nicht eingeholt.

Bestand an Kraftwagen	Zeitpunkt	Anzahl in 1000	... Einwohner entfallen auf 1 Kraftw.	Bestand an Kraftwagen	Zeitpunkt	Anzahl in 1000	... Einwohner entfallen auf 1 Kraftw.
Deutsches Reich	1.7.35	1054	63	Tschechoslowakei	1.1.35	117	126
Belgien	1.1.34	190	43	Japan	10.34	107	628
Dänemark	30.9.34	125	29	Südafrik. Union	1.1.34	172	48
England	30.9.35	2 002	24	Kanada	1.1.34	1 051	10
Frankreich	1.1.34	1 890	22	Ver. St. v. Amerika	1.1.35	24 570	5
Italien	30.9.35	396	108	Argentinien	1.1.35	318	38
Niederlande	1.8.34	144	58	Brasilien	1.1.34	137	302
Schweden	1.1.34	141	44	Austral. Bund	1933/34	572	12
Schweiz	30.6.35	92	46	Neuseeland	30.9.35	172	9
Spanien	1.1.34	173	134				

handel nicht entsprechend gestiegen. Der Index der Einzelhandelsverkäufe neuer Wagen (1929/31 = 100) erreichte im Jahre 1935 einen Stand von 64,0 und lag damit um etwa 11 vH über dem Stand von 1934 (57,5). Obwohl gerade in den Vereinigten Staaten von Amerika alte Wagen in großem Umfang ersetzt werden mußten, hatten doch auch die Neuanschaffungen einen beträchtlichen Umfang. Der Kraftwagenbestand hat sich daher wie im Vorjahr nochmals erhöht und ist damit dem Rekordstand von 1930 nahe gekommen.

Anteil der wichtigsten Länder an der Kraftwagenproduktion	Weltproduktion 1000 Stück <sup>1)</sup>	vH der Weltproduktion							
		Deutsches Reich	England	Frankreich	Italien	Rußland (UdSSR)	Ver. St. v. Amerika	Kanada	
1929	6 278	2,0	3,8	3,9	0,9	0,0	85,3	4,2	
1930	4 127	2,3	5,7	5,6	1,0	0,2	81,6	3,7	
1931	3 049	2,6	7,4	6,9	1,0	0,7	78,4	2,7	
1932	1 977	2,6	11,8	9,2	1,5	1,3	69,3	3,1	
1933	2 683	4,0	10,7	7,4	1,6	1,9	71,6	2,5	
1934	3 749	4,7	9,1	5,3	1,2	1,9	74,1	3,1	
1935 <sup>2)</sup>	5 128	4,7	7,8	3,3	.	.	76,6	3,2	

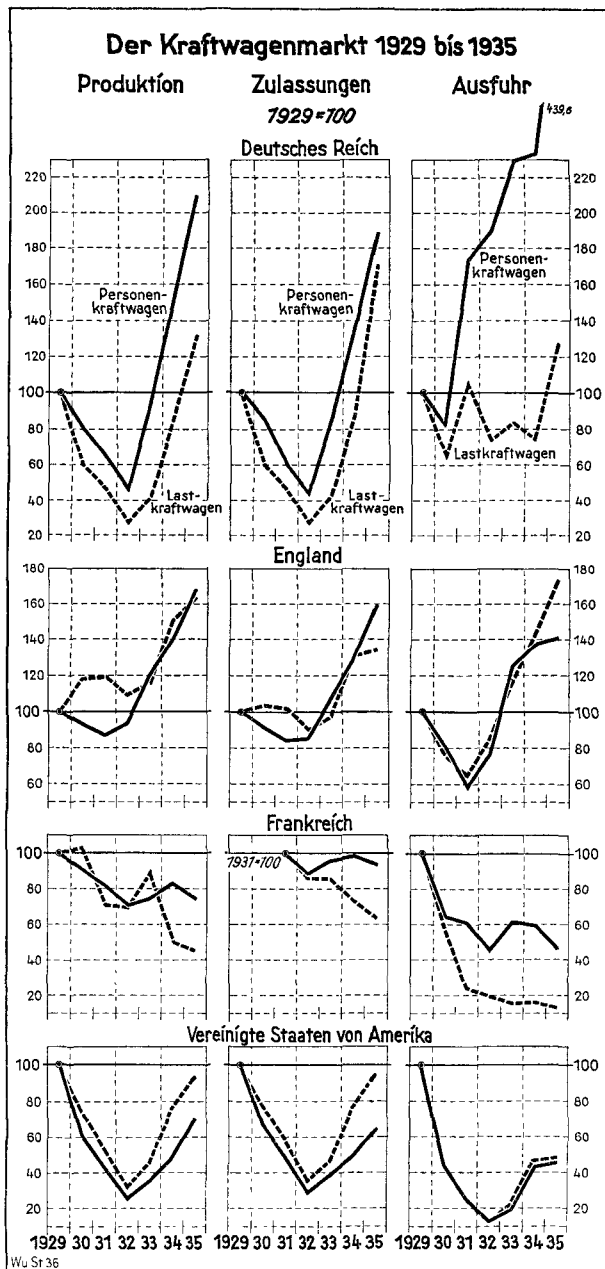
<sup>1)</sup> Last- und Personewagen. — <sup>2)</sup> Zum Teil Schätzungen.



Der deutsche Kraftwagenmarkt	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Einfuhr	Bestand	Preise
Personenwagen						
1928	108,1	-	4,6	18,3	351	63,3
1929	96,3	95,5	4,8	14,5	433	61,6
1930	77,3	82,1	3,9	12,6	501	59,7
1931	62,6	56,7	8,3	3,3	523	56,6
1932	43,4	41,1	9,1	2,6	497	53,5
1933	92,2	82,0	11,0	2,4	522	51,6
1934	147,3	130,9	11,2	5,1	608	49,6
1935	201,4	180,3	21,1	7,4	810	48,8
Lastwagen						
1928	29,8	-	3,4	0,2	122	65,7
1929	31,6	26,8	3,0	0,4	144	65,8
1930	18,7	16,1	1,9	0,4	157	65,8
1931	15,0	12,7	3,2	0,1	161	64,3
1932	8,2	7,0	2,2	0,2	152	61,2
1933	13,3	11,6	2,5	0,3	155	58,6
1934	27,3	23,6	2,2	0,5	169	56,4
1935	41,5	45,8	3,8	0,1	244	55,4

<sup>1)</sup> Einschl. vorübergehend abgemeldete Wagen. Entsprechende Angaben für 1934 (ohne Saarland): Personenwagen 675, Lastwagen 192.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Wiederanstieg der Produktion, der nach einem scharfen Rückgang 1933 einsetzte, angehalten. 1935 wurden fast 4 Mill. Personen- und Lastwagen erzeugt. Das ist ungefähr das Dreifache der überaus geringen Erzeugung von 1932. Doch liegt die Produktion immer noch um mehr als ein Viertel unter dem Stand von 1929. Besonders der Binnenmarkt war 1935 für den Absatz von Kraftwagen aufnahmefähig. An Personenwagen wurden 2,49 Mill. neu zugelassen gegenüber 1,89 Mill. im Vorjahr, an Lastwagen 500 000 gegen 404 000 im Jahre 1934. Da die Käufer zu kleineren Wagen abwanderten, sind die Umsatzwerte im Einzel-





Die amerikanische Ausfuhr ist dagegen im Jahre 1935 nur wenig gestiegen. Sie erhöhte sich nur von 238 000 auf 250 000 Wagen, wertmäßig (einschließlich Einzelteile, jedoch ohne Bereifung) von 190 Mill. \$ auf 215 Mill. \$. Der Anteil der Ausfuhr an der Gesamtproduktion, der von seinem Tiefstand im Jahre 1931 (5 vH) bis 1934 wieder auf 8 vH gestiegen war, ist somit wieder auf 6 vH gesunken. Der Binnenmarkt hat also für die amerikanische Kraftwagenindustrie erheblich an Bedeutung gewonnen. Während die Zulassungen von Personenwagen wieder 64 vH und die von Lastwagen sogar 95 vH des Standes von 1929 erreichten, ist die Ausfuhr kaum halb so groß wie damals. Auch für die Zukunft wird man damit rechnen müssen, daß die Ausfuhr zurückbleibt. Der Schutz der eigenen Industrie in wichtigen Absatzländern und handelspolitische Abmachungen, vor allem die Bevorzugung Englands auf den Empremärkten, benachteiligen die amerikanische Industrie. Dazu kommt, daß die Besteuerung der Treibstoffe, die teils aus finanzpolitischen Gründen, teils zum Schutz der heimischen Treibstoffherzeugung in vielen Ländern recht hoch ist, den Gebrauch der verhältnismäßig viel Treibstoff verzehrenden amerikanischen Wagen übermäßig verteuert.

Der Kraftwagenmarkt der Vereinigten Staaten v. Amerika	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand
1929	4 587	3 880	339,4	23 121	771	527	196,8	3 380
1930	2 785	2 626	153,1	23 059	571	410	84,5	3 486
1931	1 973	1 908	82,2	22 348	417	314	48,1	3 466
1932	1 136	1 096	41,4	20 884	235	180	24,9	3 231
1933	1 607	1 494	64,5	20 610	353	246	43,5	3 217
1934	2 190	1 889	145,2	21 200	589	404	92,8	3 370
1935 <sup>1)</sup>	3 210	2 490	155	.	720	500	95	.

<sup>1)</sup> Zum Teil Schätzungen.

Der Geschäftsgang in der kanadischen Kraftwagenindustrie war infolge ihrer engen organisatorischen Verbindung mit den amerikanischen Unternehmungen ähnlich wie in den Vereinigten Staaten. Der Wiederaufschwung setzte freilich erst später ein; in den Jahren 1934 und 1935 stieg die Produktion dann aber rasch, so daß 1935 der Stand von 1930 wieder überschritten wurde. Zur Besserung der Lage in der kanadischen Kraftwagenindustrie, die in besonders hohem Maße auf Auslandsabsatz angewiesen ist, hat die günstige Entwicklung der Ausfuhr entscheidend beigetragen. In den Jahren 1933 und 1934 stieg die Ausfuhr schneller als der Gesamtabsatz, so daß sich ihr Anteil an der Produktion von etwa einem Fünftel im Jahre 1932 auf mehr als ein Drittel im Jahre 1934 erhöhte. Neuerdings hat aber der Absatz auf dem Binnenmarkt wieder rasch zugenommen; infolgedessen ist bei einer Produktionssteigerung gegenüber 1934 von ungefähr zwei Fünfteln die Ausfuhrquote unverändert geblieben. Ähnlich wie in den Vereinigten Staaten hat sich im Vergleich mit 1929 der Binnenabsatz besser behauptet als die Ausfuhr; jedoch hat sich der Ausfuhranteil bei weitem nicht so stark verringert wie dort. Während die Gesamtproduktion 38 vH geringer war als 1929, war die Ausfuhr noch um 43 vH niedriger.

Der kanadische Kraftwagenmarkt	Produktion		Beschäftigung	Ausfuhr	
	Personenwagen	Lastwagen		Personenwagen	Lastwagen
			1926 = 100		in 1 000
1929	203,3	59,3	.	64,9	36,9
1930	121,3	32,0	116,6	28,8	15,7
1931	65,1	17,5	77,3	9,3	4,5
1932	50,7	10,1	67,3	9,8	2,7
1933	53,8	12,0	68,7	15,8	4,6
1934	92,6	24,2	90,6	31,3	12,1
1935 <sup>1)</sup>	131	31	127,6	43	15

<sup>1)</sup> Zum Teil Schätzungen.

Im Gegensatz dazu hat sich Englands Ausfuhr sehr gut entwickelt. Im Jahre 1929 hatte die englische Ausfuhr von Personenwagen knapp ein Zehntel der amerikanischen Ausfuhr betragen, im Jahre 1935 aber ungefähr ein Viertel. Die Ausfuhr von Personen- und Lastwagen erreichte 1935 einen Rekordstand; sie war um etwa die Hälfte höher als 1929. Noch besser war der Absatz auf dem Binnenmarkt. Die Zulassungen von Personenwagen waren um fast ein Viertel größer als 1934 (die Zunahme der Lastwagenzulassungen hat sich allerdings nach dem raschen Anstieg des Vorjahrs erheblich verlangsamt). Der Bestand an Kraftwagen hat sich damit wieder erheblich erhöht und ist jetzt um mehr als zwei Fünftel größer als 1929. Die Ursachen für diese überaus

Kraftwagenzulassungen in England nach Größenklassen	Personenwagen				Lastwagen (Eigengewicht)				
	bis zu 10 PS	11 bis 14 PS	15 bis 19 PS	20 PS und mehr	bis 1 t	1 bis 2 t	2 bis 3 t	3 bis 5 t	über 5 t
Jahr <sup>1)</sup>	in vH aller Zulassungen								
1929	33,9	32,8	22,5	10,8	27,4	58,6	5,6	5,8	2,6
1930	36,3	23,7	29,4	10,6	25,4	59,4	7,0	5,3	2,9
1931	41,8	22,0	26,8	9,4	25,0	55,8	7,9	4,9	3,4
1932	47,2	31,0	16,1	5,7	27,9	50,2	11,6	3,9	3,4
1933	59,3	22,9	11,9	5,9	29,8	43,4	20,5	4,8	1,9
1934	56,7	24,8	11,3	7,2	30,7	35,3	26,7	5,9	1,4
1935	60,7	21,5	8,4	9,4	32,4	31,1	30,5	5,0	1,0

<sup>1)</sup> Jahr endend im September des angegebenen Kalenderjahres.

günstige Entwicklung sind vielfältig. Staatliche Maßnahmen haben nur geringe Bedeutung gehabt. Die Einführung der Pflichtversicherung für Motorräder im Jahre 1930 hat den Motorradabsatz benachteiligt und ist den Kleinwagen zugute gekommen (der Bestand an Motorrädern ist von 731 000 im Jahre 1929 auf 500 000 im Jahre 1935 zurückgegangen). Ferner hat die 25 prozentige Steuerermäßigung im Jahre 1935 die Benutzung stärkerer Personenwagen gefördert. Das hat aber ebenso wie die Einfuhrverminderung nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Wichtig war jedoch die Umstellung der Produktion auf kleinere Wagen. Der Anteil der Personenwagen mit einer Motorstärke bis zu 10 PS an den Gesamtzulassungen hat sich ständig erhöht und betrug 1935 61 vH gegenüber 34 vH im Jahre 1929. Diese Produktionsumstellung traf mit einer besonders günstigen Einkommensentwicklung zusammen. Die Lohn- und Gehaltssumme ist heute fast so hoch wie 1929. Die Preise für viele Gegenstände des täglichen Bedarfs, vor allem für Nahrungsmittel, sind aber erheblich niedriger als damals. Dadurch wurden Einkommensteile freigesetzt, die als Nachfrage nach Gegenständen des gehobenen Bedarfs auftreten, wovon auch der Kraftwagenmarkt Vorteil hatte.

Der englische Kraftwagenmarkt	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Einfuhr	Bestand	Preise
Jahr <sup>1)</sup>	Personenwagen					
1929	182,3	167,5	32,9	21,9	1 048	75,0
1930	169,7	153,7	26,4	12,0	1 124	68,1
1931	159,0	141,4	18,8	4,7	1 143	60,8
1932	171,2	143,1	25,4	2,0	1 188	59,6
1933	220,8	178,6	41,4	3,8	1 267	61,4
1934	256,9	215,5	45,1	9,6	1 374	51,8
1935	306,4	266,6	46,2	13,7	1 534	.
	Lastwagen <sup>2)</sup>					
1929	56,5	50,9	8,6	16,4	362	84,3
1930	66,9	52,4	6,6	4,0	382	79,3
1931	67,3	51,7	5,5	1,4	395	75,5
1932	61,5	45,9	7,3	0,6	407	73,1
1933	65,5	49,6	9,9	0,2	427	69,5
1934	85,6	66,4	12,2	1,5	455	62,4
1935	92,5	68,3	14,9	1,8	468	.

<sup>1)</sup> Jahre endend im September des angegebenen Kalenderjahres. — <sup>2)</sup> Einschließlich Spezialfahrzeuge.

Ganz anders ist die Lage in Frankreich. Deflationspolitik, Einkommensminderung und Wettbewerbsschwäche gegenüber dem Ausland benachteiligen den Geschäftsgang der Kraftwagenindustrie. Nach einer vorübergehenden Besserung sind der Absatz auf dem Binnenmarkt und die Produktion im Jahre 1935 sogar wieder gesunken. Die Erzeugung lag im Jahre 1935 um ungefähr 10 vH unter dem Stand von 1929. Auch die Ausfuhr ging zurück, da sie auf den starken Wettbewerb der billiger anbietenden Länder stößt. Außerdem litt sie besonders unter handelspolitischen Differenzen mit Spanien, die aber inzwischen behoben sind.

Der französische Kraftwagenmarkt	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand
1929	198,0	.	39,1	930	50,0	.	9,9	366
1930	179,4	.	25,4	1 109	51,3	.	5,8	411
1931	161,3	155,5	23,9	1 251	35,5	32,9	2,4	438
1932	140,2	137,8	17,4	1 388	34,6	28,3	1,8	458
1933	146,6	149,0	24,0	1 432	45,3	28,2	1,5	458
1934	164,0	152,6	23,4	.	25,0	24,1	1,6	.
1935 <sup>1)</sup>	<sup>2)</sup> 146,0	18,0	.	.	<sup>3)</sup> 21,0	21,0	1,3	.

<sup>1)</sup> Zum Teil Schätzungen. — <sup>2)</sup> Kraftwagen insgesamt etwa 170 000.

Von den übrigen wichtigeren Produktionsländern verzeichnet Italien seit 1933 eine kräftige Erholung seiner Kraftwagenindustrie. Die Produktion hatte sich in den ersten acht Monaten



1935 ungefähr wieder auf den Stand von 1929 erhöht, sowohl Auslandsabsatz wie Binnenabsatz hatten sich gebessert. In der zweiten Hälfte des Jahres 1935 nahm allerdings die Anzahl der Automobilzulassungen wieder schnell ab, nachdem sie im 1. Halbjahr die Vorjahreszahl weit überschritten hatte. Über die Entwicklung der jüngsten Zeit ist kein Material vorhanden. Jedoch ist anzunehmen, daß die Brennstoffschwierigkeiten und die wirtschaftlichen Sanktionen sowohl den Binnenabsatz wie die Ausfuhr von Kraftwagen sehr stark behindern.

Beachtlich ist noch die Entwicklung in Rußland (UdSSR), das im Verlauf der letzten Jahre eine Kraftwagenindustrie aufgebaut hat. Die gegenwärtige Produktion dürfte etwa doppelt so groß wie die italienische und etwa halb so groß wie die französische sein.

Der italienische Kraftwagenmarkt	Produktion		Zulassungen		Ausfuhr	
	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen
in 1 000						
1929.....		54,1	.	.		23,7
1930.....		36,5	.	.		20,6
1931.....	25,0	6,5	.	.	10,7	1,3
1932.....	23,4	6,6	19,3	3,5	4,5	0,2
1933.....	30,0	10,0	27,9	4,1	6,8	0,7
1934.....	41,1	4,5	30,2	4,0	8,9	0,6
Jan./Sept. 1934.....	Produktionsindex 1928 = 100					
1934.....		1) 84,2	23,3	2,9		7,0
1935.....		2) 108,7	21,3	3,5		9,5

1) Januar/August.

### Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1935

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich nahm im Dezember um 1,9 vH gegenüber November zu. Im Vergleich zum Dezember 1934 wurden je Arbeitstag 18,9 vH mehr gefördert, wovon 8,6 vH auf die saarländische Förderung entfallen.

Kohlenförderung in 1 000 t	Dez.		Nov.		Dez. 3)		Jahr	
	1935	1934	1935	1934	1935*)	1934*)	1935*)	1934*)
	Insgesamt		*) Arbeitstäglich		Insgesamt			
Steinkohle.....	13 049	13 178	10 933	547,1	*) 537,0	460,1	143 015	124 857
davon								
Ruhrgebiet.....	8 905	8 924	7 964	371,0	*) 361,0	334,5	97 668	90 388
Westoberschlesien..	1 744	1 786	1 519	75,8	74,4	66,1	19 042	17 405
Saarland.....	948	943		39,7	39,9		8 886	
Aachener Bezirk..	612	634	634	25,5	26,4	26,4	7 478	7 528
Braunkohle.....	13 470	13 751	11 951	561,3	556,9	498,0	147 381	137 274
davon								
ostelbischer Bezirk.	3 554	3 564	3 105	148,1	142,6	129,4	38 372	35 939
mitteldeutscher Bez.	5 615	5 789	4 875	233,9	231,6	203,1	60 450	55 683
rheinischer Bezirk..	4 005	4 100	3 675	166,9	170,8	153,1	45 423	42 623
Koks.....	2 816	2 645	2 203	90,8	88,2	71,1	29 556	24 485
Preßkohle aus								
Steinkohle <sup>1)</sup> .....	448	478	402	18,7	*) 19,4	16,9	5 082	5 193
Braunkohle <sup>2)</sup> .....	2 885	2 926	2 513	120,2	118,5	104,7	32 903	31 384

\*) Errechnet nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — 1) An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik über 90 vH der Produktion erfaßt. — 2) Einschl. Naßpreßsteine. — 3) Ohne Saarland. — 4) Berichtigt. — 5) Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — 6) Endgültiges Ergebnis. — 7) Ohne Naßpreßsteine.

Im Ruhrgebiet lag die arbeitstägliche Förderleistung im Dezember um 2,8 vH über der des Vormonats. Außer der Monatsförderung gelangten 11,6 vH von den Halden zum Absatz, so daß die Bestände Ende 1935 um 429 000 t oder 19 vH niedriger als vor Jahresfrist waren. Die Ruhrzechen einschl. der Nebenbetriebe beschäftigten Ende Dezember 238 062 Arbeiter oder 1 001 mehr als Ende November. Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich die Belegschaft um fast 8 600 Arbeiter erhöht. Nach vorläufiger Feststellung verfuhr ein Mann der Gesamtbelegschaft im Dezember bei 24 Arbeitstagen im Durchschnitt 23,92 Schichten gegen 24,35 bei 24,72 Arbeitstagen im November. Im Saarland hielt sich die fördertägliche Leistung fast auf dem Stande des Vormonats. Der Absatz war etwas höher als im November. Nahezu die Hälfte der Haldenbestände kam zum Versand. Die Belegschaft wurde weiter um 200 auf 44 644 verstärkt. Im Aachener Bezirk blieb die durchschnittliche Tagesförderung um 3,4 vH hinter der des Vormonats zurück. Auch der Absatz war um 7 vH geringer, so daß die Bestände nur wenig abnahmen. Beschäftigt waren 24 338 Arbeiter. In Westoberschlesien wurden arbeitstäglich 1,9 vH mehr als im November gefördert. Die Absatzlage war weiterhin günstig; besonders für Hausbrandkohle herrschte lebhaft Nachfrage. Die Haldenbestände verringerten sich um 6,5 vH. Trotz der Neueinstellung von rd. 500 Arbeitern war die Belegschaft sämtlicher Gruben voll beschäftigt. In Niederschlesien war die arbeitstägliche Förderung um 2,5 vH geringer. Die Bestände nahmen um ein Viertel ab.

Die gesamten Zechen- und Hüttenkokereien erzeugten im Dezember arbeitstäglich 3 vH mehr Koks als im November. Im Ruhrgebiet betrug die arbeitstägliche Zunahme 2,9 vH und in Westoberschlesien 9,5 vH. Lediglich im Aachener Revier war die tägliche Koksgewinnung geringer, und zwar um 3,4 vH. Mit Ausnahme von Niederschlesien war der Koksabsatz in allen Be-

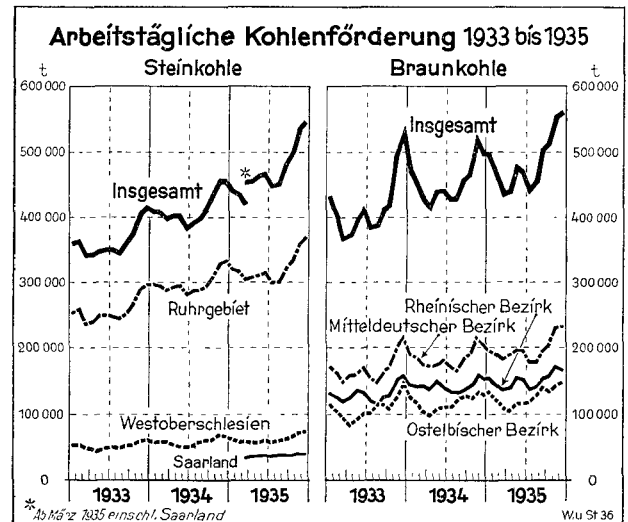
zirken höher als im November. Die Koksbestände verringerten sich im Ruhrgebiet um 4,8 vH, in Westoberschlesien um 18 vH und in Niederschlesien um 13,6 vH. An Steinpreßkohlen wurden im Reich je Arbeitstag 18 732 t oder 3,4 vH weniger als im November hergestellt. Davon entfielen auf das Ruhrgebiet 12 729 t (— 0,6 vH), auf Westoberschlesien 1 094 t (— 0,5 vH) und auf das Aachener Revier 989 t (— 27,6 vH).

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet		Westoberschlesien	
	insgesamt Steinkohle	arbeitstäglich Koks <sup>1)</sup>	insgesamt Steinkohle	Steinkohle arbeits-täglich
Woche vom	1 000 t			
1. 12.—7. 12. 1935..	2 191	461	365,2	65,9
8. 12.—14. 12. 1935..	2 236	464	372,6	66,3
15. 12.—21. 12. 1935..	2 246	474	374,3	67,8
22. 12.—28. 12. 1935..	2 142	463	355,3	66,2
29. 12. 1935—3. 1. 1936 <sup>2)</sup>	1 838	477	367,6	68,1

1) 7 Arbeitstage. — 2) 4 Arbeitstage. — 3) 5 Arbeitstage.

Im Braunkohlenbergbau nahm die arbeitstägliche Rohkohlenförderung im Dezember gegen November nur leicht zu, gegenüber Dezember 1934 war sie jedoch um 12,7 vH höher. Einer Zunahme der Tagesförderung von 3,9 und 1 vH im ostelbischen und mitteldeutschen Bezirk stand eine Abnahme um 2,3 vH im rheinischen Bezirk gegenüber. Auch die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich erhöhte sich nur um 1,5 vH. Der Brikettabsatz erfuhr keine stärkere Belebung, da nur vorübergehend Frostwetter eintrat. Im Oberbergamtsbezirk Halle nahmen die Stapelvorräte um 14,9 vH auf 513 913 t zu, im rheinischen Bezirk verminderten sie sich um 19 vH auf 89 590 t.

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien		Niederschlesien		Aachener Bezirk	Saarland
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks	Steinkohle	
31. Dez. 1934	2 265	4 427	49,4	1 244	263	166	200	720	167
31. Okt. 1935	2 366	3 400	22,0	1 472	163	245	129	680	166
30. Nov. 1935	2 077	3 307	13,6	1 270	133	195	103	637	128
31. Dez. 1935	1 836	3 149	6,0	1 188	109	145	89	619	68



Im Jahre 1935 hatte die allgemeine Wirtschaftsbelebung ein weiteres Ansteigen der Produktion im Kohlenbergbau und in der Kohlenindustrie zur Folge. An Steinkohlen wurden im Reich 15 vH mehr als im Jahre 1934 gefördert. An dieser Mehrförderung war das Saarland mit 7 vH beteiligt. Das Ruhrgebiet, in dem 68 vH der Gesamtförderung gewonnen wurden, erzielte eine Zunahme von 8 vH. In Ober- und Niederschlesien stieg die Förderung um 9 und 8 vH. Lediglich der Aachener Bezirk und Land Sachsen erreichten nicht ganz die Vorjahrsförderung.

Die Gesamterzeugung von Zechen- und Hüttenkoks erhöhte sich im Berichtsjahr um 21 vH, wovon 8 vH auf die Saarkokereien entfallen. Die Produktion der Steinpreßkohlenfabriken betrug schätzungsweise 5,5 Mill. t oder 5,7 vH mehr als im Vorjahr.

Die Braunkohlenförderung im Reich war um 7 vH höher als im Jahre 1934. Im mitteldeutschen Bezirk belief sich die Mehrförderung auf 8,6 vH, im ostelbischen und rheinischen Bezirk auf 6,8 und 6,6 vH. An Braunkohlenbriketts wurden 4,8 vH mehr als im Vorjahr hergestellt.

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1935

Die arbeitstäglige Steinkohlengewinnung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 7,5 vH, in Frankreich um 8,2 vH, in Großbritannien um 10,4 vH und in der Tschechoslowakei um 10,9 vH zu. In den übrigen wichtigen europäischen Ländern ging sie leicht zurück. Die Haldenbestände an Steinkohle verminderten sich bis Ende November infolge steigenden Absatzes in den fünf Hauptbezirken des Deutschen Reiches um 12,6 vH auf 4,308 Mill. t, in Belgien um 6,7 vH auf 2,836 Mill. t und in Polen um 10,1 vH auf 1,249 Mill. t. In Frankreich betrug die Haldenbestände an Steinkohle (zuzüglich der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts) Ende des Berichtsmonats 4,545 Mill. t gegen 4,736 Mill. t Ende Oktober. Die arbeitstäglige Kokserzeugung stieg im Deutschen Reich um 1,4 vH auf 88 200 t, in Belgien um 1,2 vH auf 13 600 t und in Frankreich (Zechenkoks) um 1,2 vH auf 10 700 t. Die arbeitstäglige Herstellung von Steinkohlenbriketts nahm im Deutschen Reich von 18 600 t auf 19 400 t zu und blieb in Frankreich (Zechenbriketts) mit 20 000 t unverändert.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sank die arbeitstäglige Steinkohlengewinnung im Berichtsmonat insgesamt um 6,9 vH; im einzelnen wurden 1,198 Mill. t bituminöse Kohle, 5,3 vH weniger, und 0,115 Mill. t Anthrazit, 20,2 vH weniger, gefördert. Die arbeitstäglige Kokserzeugung betrug 97 300 t gegen 91 800 t im Oktober.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich <sup>1)</sup>		
	1935		1934	1935		1934
	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.
Deutsches Reich . . . . .	13 178	13 455	<sup>2)</sup> 11 312	537	500	<sup>2)</sup> 460
Belgien . . . . .	2 205	2 402	2 238	88	89	90
Frankreich . . . . .	3 987	4 146	4 067	166	154	163
Großbritannien . . . . .	20 605	20 152	19 885	824	746	765
Niederlande . . . . .	991	1 081	1 044	40	40	42
Polen . . . . .	2 536	2 826	3 003	101	105	120
Rußland (UdSSR) . . . . .	.	9 722	7 922	.	.	.
Tschechoslowakei . . . . .	1 115	1 087	1 024	45	40	41
Kanada . . . . .	.	923	896	.	34	34
Ver. Staaten v. Am. . . . .	32 813	<sup>3)</sup> 38 050	31 417	1 313	<sup>4)</sup> 1 409	1 257
Südafrik. Union . . . . .	.	1 178	1 074	.	.	.
Britisch Indien <sup>5)</sup> . . . . .	.	1 681	1 594	.	.	.
Japan . . . . .	.	3 086	2 827	.	.	.

<sup>1)</sup> Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage; für das Deutsche Reich errechnet nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. Die Produktion des Saarlands im November 1934 betrug 977 200 t, arbeitstäglich 39 100 t. — <sup>3)</sup> Nur britische Provinzen. Berichtigte Zahl für September 1935: 1 661. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

Die monatliche Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich ging im November um 5,1 vH auf 2,642 Mill. t zurück. Aus Polen wurden 0,817 Mill. t gegen 0,878<sup>1)</sup> Mill. t ausgeführt. Die Ausfuhr Großbritanniens an Ladekohle stieg im Berichtsmonat um 6,4 vH auf 3,496 Mill. t; davon gingen 0,251 Mill. t nach dem Deutschen Reich gegen 0,220 Mill. t im Oktober. An britischer Bunkerkohle wurden 1,057 Mill. t, 0,9 vH weniger als im Oktober, verladen. Die monatliche Koksaußfuhr aus dem Deutschen Reich sank um 8 vH auf 0,588 Mill. t.

Im Vergleich zum November 1934 war die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat im Deutschen Reich (einschl. Saarland) um 7,2 vH, in Großbritannien um 3,6 vH, in der Tschechoslowakei um 8,9 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 4,4 vH höher, dagegen in Belgien um 1,5 vH, in Frankreich um 2,0 vH und in Polen um 15,5 vH niedriger.

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahl.

## Der Viehbestand im Deutschen Reich Anfang Dezember 1935

Bei der allgemeinen Viehzählung im Deutschen Reich am 3. Dezember 1935, die erstmals nach der Rückgliederung auch im Saarland durchgeführt wurde, sind die nachfolgenden Gesamtbestände der wichtigsten Tierarten ermittelt worden:

Gesamtviehbestand	3. Dez. 1935	3. Dez. 1935	5. Dez. 1934	5. Dez. 1933	1. Dez. 1913
	einschl. Saarland	ohne Saarland			
	1 000 Stück				
Pferde <sup>1)</sup> . . . . .	3 388,1	3 378,6	3 360,4	3 397,3	3 806,7
Maultiere, Maulesel, Esel <sup>2)</sup> . . . . .	9,8	9,2	10,9	12,9	10,4
Rindvieh . . . . .	18 918,0	18 854,3	19 198,4	19 738,5	18 474,4
Schweine . . . . .	22 823,9	22 721,9	23 169,6	23 890,4	22 533,4
Schafe . . . . .	3 922,7	3 917,6	3 482,6	3 386,7	4 987,8
Ziegen . . . . .	2 501,2	2 442,0	2 493,6	2 587,9	3 163,8
Hühner . . . . .	85 950,9	85 445,3	85 850,3	87 368,6	63 970,3
Gänse . . . . .	5 456,0	5 443,6	5 839,4	6 143,1	5 850,8
Enten . . . . .	2 582,8	2 574,5	2 726,9	3 389,1	2 086,3
Bienenvölker . . . . .	2 134,2	2 121,0	2 002,9	2 101,8	2 299,3

<sup>1)</sup> 1935, 1934, 1933 ohne Militärpferde. — <sup>2)</sup> Ohne Militärtragtiere. — <sup>3)</sup> Ergebnisse 1912, da 1913 nicht erhoben.

Ohne Berücksichtigung der Angaben für das Saarland ist im Vergleich mit 1934<sup>1)</sup> bei Rindern, Schweinen, Ziegen und Federvieh eine Bestandseinschränkung zu verzeichnen, die sich jedoch in engen Grenzen hält. Dagegen haben die Schafe und — entgegen der vorjährigen Entwicklung — diesmal auch die Pferde und Bienenvölker wieder zugenommen.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 5 S. 158.

Unter Zugrundelegung der vergleichbaren Ergebnisse hat sich der Bestand der Pferde um insgesamt 18 000 Tiere = 0,5 vH vergrößert. Die seit Jahren wahrnehmbare Ausdehnung der Fohlenhaltung hat auch im Erhebungsjahr weiter angehalten. Die Zahl der Jungfohlen (unter 1 Jahr alt) ist um 25 000 Tiere = 13,8 vH größer als im Jahre 1934, in dem bereits ein erheblicher Nachwuchs an Fohlen zu verzeichnen war. Im Altersaufbau des deutschen Pferdebestandes nimmt jedoch die Vermehrung der älteren Pferde — als Folgeerscheinung der Einschränkung der Fohlenaufzucht von 1925 bis 1930 — weiter zu, und zwar in stärkerem Maße, als dies für den Nachwuchs an Fohlen seit 1930 der Fall ist. Vom Gesamtperdebestand entfielen auf die einzelnen Altersgruppen in vH:

	1930	1931	1932	1933	1934	1935
unter 1 Jahr (Fohlen) . . . . .	3,6	3,7	4,0	4,3	5,4	6,2
1 bis unter 2 Jahre . . . . .	3,8	3,6	3,8	3,9	4,2	5,2
2 bis unter 3 Jahre . . . . .	4,0	3,9	3,8	3,8	4,1	4,3
3 bis unter 5 Jahre . . . . .	10,5	8,9	8,6	9,2	8,9	8,7
5 bis unter 9 Jahre . . . . .	35,8	34,3	31,8	27,6	23,2	20,1
9 Jahre und darüber . . . . .	42,3	45,6	48,0	51,2	54,2	55,5

Im Zusammenhang mit den von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Förderung der deutschen Schafzucht ist die Schafhaltung seit Dezember 1934 erneut um 435 000 Tiere = 12,5 vH ausgedehnt worden. Damit liegt der Schafbestand bereits wieder über dem des Jahres 1927. Die Zunahme beruht in der Hauptsache auf dem Mehrbestand an Jungschafen (unter 1 Jahr alt), an denen insgesamt 213 000 Tiere = 19,7 vH mehr gezählt wurden als im Vorjahr. Aus dem Bestandszuwachs an älteren weiblichen Schafen (über 1 Jahr alt) um 170 000 Tiere = 7,9 vH kann auch für die Zukunft noch mit einem weiteren Anstieg der deutschen Schafhaltung gerechnet werden. Verhältnismäßig am größten ist die Zunahme gegen 1934 in Baden mit rd.



hinter dem vorjährigen Umfang nur noch um 448 000 Tiere = 1,9 vH zurück<sup>1)</sup>.

Bei den Ziegen ist ein erneuter Rückgang um 52 000 Tiere = 2,1 vH zu verzeichnen. An über 1 Jahr alten weiblichen Ziegen sind jetzt allein 55 000 Tiere = 2,7 vH weniger vorhanden als zur gleichen Zeit des Jahres 1934.

In der Geflügelhaltung hat die Zahl der Gänse um 6,8 vH, der Enten um 5,6 vH und der Hühner um 0,5 vH abgenommen.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1 S. 13.

### Schlachtungen und Fleischanfall im Dezember 1935

Die Zahl der beschaute Schlachtungen ist der Jahreszeit entsprechend im Dezember 1935 gegenüber dem Vormonat bei den Rindern insgesamt weiter, und zwar um 7,9 vH zurückgegangen. Bei den Kälbern ist sie nach dem Rückgang im November wieder stark gestiegen (+ 16,9 vH). Bei den Schweinen ergab sich eine erheblich über die normale jahreszeitliche Zunahme hinausgehende Steigerung der Zahl der beschaute Schlachtungen um 29 vH. Im Vergleich mit den besonders hohen Schlachtungszahlen des Vorjahrs war die Zahl der Schlachtungen von Rindern — mit Ausnahme der Kuhschlachtungen, die etwas gestiegen sind (+ 1,7 vH) — sowie von Kälbern und Schweinen im Dezember 1935 wiederum niedriger, die Schlachtungen von Schafen, Ziegen und Pferden dagegen größer. Die Verringerung der Schlachtungen von Rindern gegenüber dem Vorjahr betrug insgesamt 4,6 vH und von Kälbern 10 vH und stand damit fast im gleichen Verhältnis wie im November 1935 gegenüber November 1934. Im Vergleich mit dem Durchschnitt November 1932/33 dagegen war sowohl die Zahl der Rinderschlachtungen als auch die der Kälberschlachtungen größer (+ 13,9 vH bzw. + 5,8 vH). Die Verminderung der Schlachtungen von Schweinen gegenüber dem Vorjahr, die im Oktober 1935 21,9 vH und im November 1935 24,9 vH ausmachte, ist im Dezember 1935 wieder auf 10,1 vH zurückgegangen. Im Vergleich mit dem Durchschnitt Dezember 1932/33 war die Zahl der beschaute Schweineschlachtungen nur noch um 3,6 vH kleiner. Diese Entwicklung zeigt ebenso wie die außergewöhnlich starke Zunahme der Schweineschlachtungen gegenüber dem Vormonat, daß der Rückgang in der Schweinehaltung überwunden ist und die Anlieferungen wieder im Ansteigen begriffen sind. Die Schafschlachtungen haben gegenüber dem Vorjahr weiter erheblich zugenommen (+ 19,7 vH).

Der Anteil der geschlachteten Auslandstiere an der Gesamtzahl der beschaute Schlachtungen betrug bei den Rindern 4,4 vH und bei den Schweinen 2,4 vH.

Beschaute Schlachtungen und Durchschnittsschlachtgewichte	Dezember		davon ausländische Tiere		Veränderung Dez. 1935 gegen		Durchschnittsschlachtgewichte	
	1935	1934 <sup>1)</sup>	Dezember		Nov. 1935	Dez. 1934 <sup>1)</sup>	Dez. 1935	Nov. 1935
			1935	1934				
Ochsen .....	31 730	32 027	<sup>2)</sup> 4 379	<sup>7)</sup> 1 375	- 6,4	- 2,4	336	317
Bullen .....	31 233	33 798	<sup>3)</sup> 1 389	<sup>8)</sup> 5 611	+ 3,6	+ 8,3	308	294
Kühe .....	185 935	180 728	<sup>4)</sup> 7 778	<sup>9)</sup> 2 822	- 5,6	+ 1,7	242	238
Jungrinder ..	80 935	95 384	<sup>5)</sup> 9 151	<sup>10)</sup> 1 668	- 16,6	- 16,0	198	192
Rinder zus.	329 833	341 937	14 461	4 926	- 7,9	- 4,6	247	238
Kälber .....	398 160	439 111	—	—	+ 16,9	- 10,0	43	42
Schweine .....	1 878 206	2 061 722	<sup>6)</sup> 46 219	—	+ 29,0	- 10,1	100	98
Schafe .....	99 064	82 629	—	—	- 25,6	+ 19,7	25	25
Ziegen .....	29 029	24 716	—	—	- 4,2	+ 16,1	20	20
Pferde .....	13 716	11 254	—	—	+ 5,5	+ 21,1	268	256

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Davon 1 100 aus Dänemark, 2 126 aus Ungarn. — <sup>3)</sup> Davon 975 aus Dänemark. — <sup>4)</sup> Davon 7 320 aus Dänemark. — <sup>5)</sup> Davon 881 aus Dänemark. — <sup>6)</sup> Davon 15 740 aus Dänemark, 17 094 aus Lettland, 7 868 aus Polen, 5 517 aus Estland. — <sup>7)</sup> Davon 680 aus Ungarn, 410 aus Dänemark. — <sup>8)</sup> Davon 358 aus Dänemark. — <sup>9)</sup> Davon 2 660 aus Dänemark. — <sup>10)</sup> Davon 167 aus Dänemark.

Die Durchschnittsschlachtgewichte sind der Jahreszeit entsprechend im Dezember 1935 gegenüber dem Vormonat bei allen Rindviehklassen und bei Schweinen gestiegen. Bei den Rindern ergab sich im Gesamtdurchschnitt eine Zunahme um 9 kg auf 247 kg und bei den Kälbern um 1 kg auf 43 kg. Das Durchschnittsschlachtgewicht der Schweine, das seit September 1935 (91 kg) ständig zugenommen hat, ist weiter um 2 kg auf 100 kg gestiegen.

Der Fleischanfall aus beschaute und nichtbeschaute Schlachtungen einschließlich Einfuhrüberschuß an Fleisch stellte

Der Bestand an Legehennen bleibt mit 56,2 Mill. Tieren um 1,1 Mill. Stück hinter dem Vorjahrsergebnis zurück. Für die Beurteilung der künftigen Versorgungslage mit Eiern ist aber bemerkenswert, daß sich die Zahl der Junghennen, die in der neuen Legeperiode legetätig werden, um 852 000 Tiere = 3,8 vH erhöht hat.

Die Bienenvölker haben nach mehrjährigem Rückgang wieder zugenommen, und zwar um 118 000 oder 5,9 vH. Die Zahl der Bienenstöcke mit beweglichen Waben erhöhte sich um rd. 102 000 Stück oder 6,8 vH.

sich im Dezember 1935 auf insgesamt 3,32 Mill. dz = 4,99 kg je Kopf der Gesamtbevölkerung. Durch die Ausgabe von Dosenfleisch (rd. 32 400 dz Rindfleisch und 4 300 dz Schweinefleisch<sup>1)</sup>) erhöhte sich die Menge auf 5,05 kg je Kopf. Gegenüber dem Vormonat (4,41 kg) ergab sich demnach eine Zunahme um 14,5 vH, die fast ausschließlich auf den bedeutend höheren Anfall von Schweinefleisch zurückzuführen ist. Im Vergleich mit Dezember 1934 (5,21 kg je Kopf<sup>2)</sup>) war die im Dezember 1935 je Kopf zur Verfügung stehende Fleischmenge nur noch um 3,1 vH niedriger, während die Verringerung gegenüber dem Vorjahr im November 1935 12,8 vH und im Oktober 1935 12 vH betrug. Im Vergleich mit dem Durchschnitt Dezember 1932/33 ist bereits wieder eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Fleischmenge um 9,5 vH zu verzeichnen.

Fleischanfall im Dezember 1935	Beschaute Schlachtungen	Nichtbeschaute Haus-schlachtungen	Inlands-schlachtungen zusammen	Einfuhr-überschuß	Gesamtfleischanfall		
					1 000 dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
Rindfleisch ..	813,0	1,5	814,5	0,7	815,2	24,53	1,23
Kalb-fleisch ..	169,6	1,1	170,7	—	170,7	5,14	0,26
Schweinefleisch	1 882,0	311,9	2 193,9	67,5	2 261,4	68,06	3,39
Schaf-fleisch ..	25,2	3,6	28,8	0,0	28,8	0,86	0,04
Ziegenfleisch	5,8	4,0	9,8	0,0	9,8	0,30	0,01
Pferdefleisch	36,8	—	36,8	—	36,8	1,11	0,06
Zusammen	2 932,4	322,1	3 254,5	68,2	3 322,7	100,00	4,99

<sup>1)</sup> Berechnet auf Grund von Angaben der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse. — <sup>2)</sup> Nach Abzug der zur Herstellung von Dosenfleisch verarbeiteten Mengen von Rindfleisch.

### Anbau und Ernte im Ausland

In Europa sind die Saaten im allgemeinen gut entwickelt in den Winter getreide stark unter Trockenheit zu leiden, so daß z. B. in Bulgarien und Rumänien größere Flächen im Frühjahr nochmals bestellt werden müssen. Die Größe der Anbaufläche hält sich nach den bisher vorliegenden Meldungen etwa auf der Höhe des Vorjahrs. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde die Anbaufläche des Winterweizens gegenüber dem letzten Jahr wieder um 1,3 Mill. ha = 7 vH ausgedehnt.

Über die Welternte an Getreide 1934/35 (ohne Rußland-UdSSR) liegen nunmehr zuverlässige Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts vor. Die Weltweizen-ernte wird danach mit 910 Mill. dz angegeben, das ist noch etwas

Weltgetreideernten <sup>1)</sup>	1935 <sup>2)</sup>	1934	1929/1933	Weltgetreideernten <sup>1)</sup>	1935 <sup>2)</sup>	1934	1929/1933
	Mill. dz				Mill. dz		
	Weizen				Roggen		
Europa .....	420	422	408	Europa .....	225	227	233
Nordamerika ..	242	215	313	Nordamerika ..	17	5	11
Südamerika ..	52	79	76	Südamerika ..	2	5	2
Asien .....	121	117	112	Insgesamt	244	237	246
Afrika .....	35	41	35				
Ozeanien .....	40	38	52				
Insgesamt	910	912	996				
	Gerste				Hafer		
Europa .....	151	156	167	Europa .....	243	246	269
Nordamerika ..	83	40	74	Nordamerika ..	238	126	213
Asien .....	57	56	56	Asien und Afrika	5	6	5
Afrika .....	20	29	23	Südamerika und Ozeanien .....	10	15	15
Südamerika und Ozeanien .....	9	13	9	Insgesamt	496	393	502
Insgesamt	320	294	329				

<sup>1)</sup> Ohne Rußland (UdSSR), China, Iran, Türkei und Irak. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.

niedriger als bei der letzten Schätzung (915 Mill. dz). Damit liegt die diesjährige Ernte unter dem sehr niedrigen Ertrag des Vorjahrs (912 Mill. dz) und ist die niedrigste Ernte der letzten 10 Jahre. Die Weltroggenernte, von der allein auf die europäischen Länder 92 vH entfallen, hat demgegenüber weit bessere Erträge gebracht. Mit 244 Mill. dz hält sie sich etwa auf der Höhe der im Jahresdurchschnitt 1930/34 erreichten Erträge. Auch die Gerstenernte der Welt, von der etwa 50 vH auf Europa entfallen, kann als eine reichliche Durchschnittsernte bezeichnet werden. Bei der Welthaferernte, die etwa zur Hälfte von Europa und zur Hälfte von Nordamerika geliefert wird, werden die niedrigen Erträge Europas durch hohe Erträge in den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeglichen, so daß der Durchschnittsertrag 1929/33 annähernd erreicht wird. Im Vergleich zur Mißernte des Vorjahrs (vor allem in Nordamerika) liegt der diesjährige Ertrag mit 496 Mill. dz um 26 vH höher. In Rußland (UdSSR) soll die Ernte bei allen Getreidearten sehr gut ausgefallen sein.

Die im nachstehenden Schaubild dargestellten Hektarerträge einiger wichtiger Erzeugungsländer von Getreide und Kartoffeln für den Jahresdurchschnitt 1929/34 geben über die Intensität der Bodenbewirtschaftung in den einzelnen Ländern Aufschluß. Beim Weizen bleiben die Überseeländer, in denen die »alte Kraft« des Bodens ohne nennenswerte Ergänzung der Bodennährstoffe durch Kunstdünger usw. mit arbeitsextensiven Methoden ausgenutzt wird, hinter den west- und mitteleuropäischen Ländern mit ihrer intensiven Bodenbewirtschaftung weit zurück. In Europa liegt der Hektarertrag in Rumänien sehr niedrig, da dort — wie in den meisten südosteuropäischen Ländern — die Landwirtschaftstechnik noch verhältnismäßig wenig entwickelt ist. Der im Deutschen Reich durchschnittlich erzielte Hektarertrag wird noch von Belgien übertroffen, wo der beschränkte Bodenraum durch intensive Düngung (Kunstdünger) usw. besonders gut ausgenutzt wird. Die Hektarerträge für Roggen

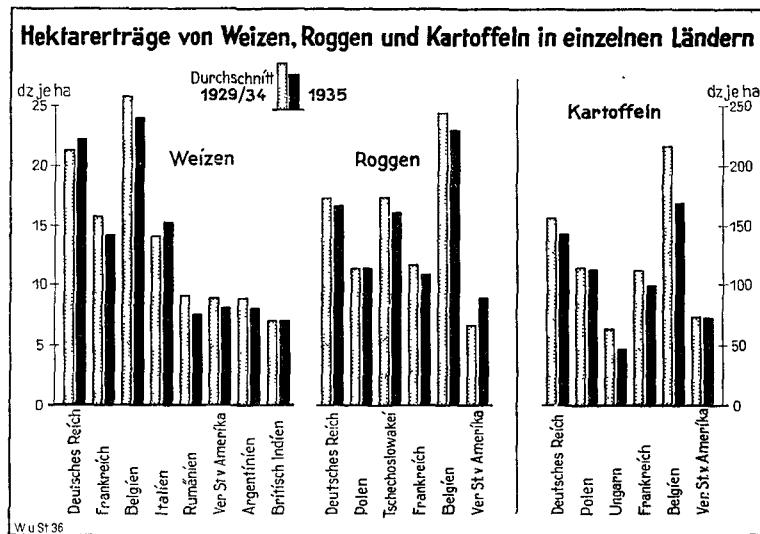
zeigen in den einzelnen Ländern im allgemeinen die gleichen Unterschiede wie die für Weizen. Die Kartoffelerträge sind am niedrigsten in Ungarn, das noch hinter den Vereinigten Staaten von Amerika zurückbleibt, wo durch eine sehr intensive Bearbeitung die an sich schlechten natürlichen Vorbedingungen für den Kartoffelbau teilweise wieder ausgeglichen werden.

**Zuckerrüben.** Die Ernteerträge an Zuckerrüben sind fast durchweg verhältnismäßig niedrig. Nur in Rußland (UdSSR) soll eine Rekordernte erzielt worden sein. Die Welternte liegt nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ohne Berücksichtigung Rußlands unter den Erträgen des Vorjahrs und des Durchschnitts der letzten Jahre, mit Einschluß der Sowjetunion übertrifft sie dagegen die Erträge der letzten Jahre erheblich.

Erzeugung von Rübenzucker (Rohzucker)	1935/1936 <sup>1)</sup>	1934/1935	1929/30 bis 1933/34 <sup>2)</sup>	Erzeugung von Rübenzucker (Rohzucker)	1935/1936 <sup>1)</sup>	1934/1935	1929/30 bis 1933/34 <sup>2)</sup>
	1 000 dz				1 000 dz		
Deutsches Reich	16 044	16 830	17 297	Polen	4 425	4 470	5 890
Belgien	2 525	2 657	2 455	Schweden	2 884	2 718	1 984
Danemark	2 350	900	1 656	Spanien	2 240	3 400	2 783
Frankreich	9 660	12 228	9 922	Tschechoslowakei	5 580	6 362	8 298
Großbritannien	5 500	6 652	3 803	Ver. Staaten v. Amerika	12 150	11 257	12 449
Italien	3 100	3 300	3 764				
Niederlande	2 139	2 322	2 447				

<sup>1)</sup> Vorläufige Schätzungen. — <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt.

Entsprechend wird auch die Erzeugung von Rübenzucker, außer in Rußland, nach vorläufigen Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts im Wirtschaftsjahr 1935/36 gegenüber früheren Jahren zurückbleiben. In der Tschechoslowakei, die unter den europäischen Zuckererzeugern nach Deutschland und Frankreich mit Großbritannien an dritter Stelle steht, wird die Zuckererzeugung besonders niedrig veranschlagt, ebenso auch in Spanien. Für die Vereinigten Staaten von Amerika wird mit einer mittleren Erzeugung gerechnet.



Die Erzeugung von Rohrzucker wird nach den bisherigen Schätzungen etwa derjenigen des vergangenen Wirtschaftsjahres entsprechen und damit — wie bereits in den letzten Jahren — wieder erheblich unter den Ziffern der Höchsterzeugung während des Jahrfünfts 1927/31 liegen.

Infolge der niedrigeren Ernten sind auch die Weltvorräte an Zucker (Rüben- und Rohrzucker zusammen), die in den Jahren der Weltwirtschaftskrise erheblich angewachsen waren, bereits stark zurückgegangen. Während die Weltvorräte nach Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts (am 1. September) im Durchschnitt 1931/33 noch 84 Mill. dz betragen — bei einem Höchststand von 88 Mill. dz im Jahre 1932 — hatten sie sich 1935 auf 63 Mill. dz vermindert. Da für das kommende Zuckerjahr mit einer Steigerung des Weltbedarfs gerechnet wird, dürfte dieser Bestand voraussichtlich weiter abnehmen.

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel in neuer Gliederung

Die deutsche Handelsstatistik unterscheidet bei der warenmäßigen Gliederung des Außenhandels rd. 2 000 Warenpositionen. In dieser weitgehenden Untergliederung interessieren die handelsstatistischen Ergebnisse nur dann, wenn es sich darum handelt, die Außenhandelsgestaltung bei einzelnen Warenarten besonders zu verfolgen. Will man jedoch einen Gesamtüberblick über die warenmäßige Zusammensetzung des Außenhandels oder die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr einzelner Wirtschaftszweige im ganzen gewinnen, so bedarf es einer Zusammenfassung der einzelnen statistischen Positionen zu mehr oder weniger großen Gruppen. Eine derartige zusammenfassende Übersicht über die Außenhandelsergebnisse ist bisher regelmäßig, und zwar vor allem in dieser Zeitschrift, in der Gliederung des sogenannten Internationalen Warenverzeichnisses erstellt worden. Das Inter-

nationale Warenverzeichnis teilt die Waren (ohne Gold und Silber) in vier Hauptgruppen ein:

1. Lebende Tiere,
2. Lebensmittel und Getränke,
3. Rohstoffe und halbfertige Waren,
4. Fertigwaren.

Durch die beiden ersten Gruppen sollen zunächst die der Ernährungswirtschaft dienenden Waren getrennt von den übrigen Waren dargestellt werden. Während die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft in die Gruppen »Lebende Tiere« und »Lebensmittel und Getränke« aufgegliedert werden, werden die übrigen Waren, die den Bereich der gewerblichen Wirtschaft darstellen

sollen, nach dem Bearbeitungsgrad in ebenfalls zwei Gruppen untergeteilt.

Gegen die Grundsätze dieser Einteilung lassen sich kaum Einwendungen erheben. Jedoch sind sie in der tatsächlichen Gestaltung des Internationalen Warenverzeichnisses nur sehr unvollkommen verwirklicht. Der wichtigste Mangel besteht darin, daß die Unterscheidung zwischen Ernährungswirtschaft und den übrigen Wirtschaftszweigen nicht streng durchgeführt ist. Die beiden Gruppen »Lebensmittel und Getränke« sowie »Lebende Tiere« geben zusammengenommen keinen vollständigen Überblick über den Gesamtaußenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, weil zahlreiche Nahrungs- und Genußmittel nicht in diesen beiden Gruppen, sondern unter »Rohstoffen und halbfertigen Waren« und einzelne Genußmittel auch unter »Fertigwaren« geführt werden. Abgesehen davon genügt die Einteilung der übrigen Erzeugnisse in nur zwei Gruppen nicht mehr den Ansprüchen, die heute an eine warenmäßige Gliederung des Außenhandels gestellt werden. Auf der einen Seite sind in der Gruppe »Rohstoffe und halbfertige Waren« in erheblichem Umfang Waren enthalten, die bereits eine nennenswerte Bearbeitung oder Verarbeitung erfahren haben (z. B. Metalle, chemische Düngemittel usw.), auf der anderen Seite sind in der Gruppe »Fertigwaren« größtenteils ebenfalls Erzeugnisse der verschiedensten Produktionsstufen zusammengefaßt. Auch in bezug auf die weitere Untergliederung der vier Hauptgruppen nach Warenartgattungen hat sich das Internationale Warenverzeichnis als reformbedürftig erwiesen, da die einzelnen Positionen in zahlreichen Fällen viel zu umfassend und daher ohne praktischen Erkenntniswert sind.

Aus diesen Gründen ist jetzt ein neues Einteilungsschema ausgearbeitet worden, das den Außenhandelsveröffentlichungen in dieser Zeitschrift künftig zugrunde gelegt wird<sup>1)</sup>. Dieses neue Schema hält an dem Einteilungsprinzip des Internationalen Warenverzeichnisses grundsätzlich fest, unterscheidet sich von diesem jedoch durch eine wesentlich sorgfältigere und eingehendere Gruppierung der Waren. Es sind zunächst zwei Hauptgruppen vorgesehen:

- A. Ernährungswirtschaft,
- B. Gewerbliche Wirtschaft.

Die weitere Gliederung der beiden Gruppen erfolgt nach verschiedenen Gesichtspunkten. Nahrungsmittel werden nicht nach dem Bearbeitungsgrad, sondern nach der Art der Erzeugnisse untergegliedert, und zwar ergeben sich dabei drei Gruppen:

1. Lebende Tiere,
2. Erzeugnisse tierischen Ursprungs,
3. Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs.

Diese Untergruppen werden dann nach Warengattungen weiter aufgeteilt.

Die übrigen Erzeugnisse werden in folgender Weise gruppiert:

1. Rohstoffe,
2. Halbwaren,
3. Fertigwaren
  - a) Vorerzeugnisse,
  - b) Enderzeugnisse.

Diese Gruppen sind dann nach Wirtschaftszweigen weiter untergegliedert worden. Insgesamt umfaßt das neue Verzeichnis 206 Einzelpositionen, während das Internationale Warenverzeichnis nur 140 Positionen aufwies.

Die Aufteilung der in den Bereich der gewerblichen Wirtschaft fallenden Waren auf die Gruppen »Rohstoffe«, »Halbwaren« und »Fertigwaren« ist nach folgenden Grundsätzen vorgenommen worden:

1. Die Gruppe »Rohstoffe« umfaßt die Erzeugnisse der sogenannten Urproduktion, und zwar sowohl der Landwirtschaft als auch der gewerblichen Urproduktion, z. B. des Bergbaus. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Erzeugnisse, wie es teilweise der Fall ist, schon als solche, d. h. ohne weitere industrielle Bearbeitung oder Verarbeitung dem Konsum zugeführt werden können, z. B. Kohlen für Hausbrandzwecke. Jedoch setzt die Eingliederung in diese Gruppe voraus, daß es sich um rohe Erzeugnisse handelt, die höchstens eine gewisse Reinigung oder Aufbereitung (wie es z. B. bei Kohlen und Erzen der Fall ist) erfahren haben.

2. Die Gruppe »Halbwaren« umfaßt durchweg Erzeugnisse, die bereits einen industriellen Bearbeitungsprozeß hinter sich haben. Von den Fertigwaren unterscheiden sich die hier eingegliederten Waren dadurch, daß die Bearbeitung verhältnismäßig gering und die Entfernung von der Endstufe der Erzeugung in der Regel noch sehr groß ist. Man kann die in dieser Gruppe zusammengefaßten Erzeugnisse zum größten Teil als industriell hergestellte Grundstoffe für die verarbeitenden Industrien (z. B. Metalle, Schnittholz, Zellstoff, bearbeiteten Kautschuk, Garne) kennzeichnen. Daneben umfaßt die Gruppe allerdings auch industriell gewonnene Düngemittel, d. h. Grundstoffe der Landwirtschaft, deren Einordnung in die Hauptgruppe »Ernährungswirtschaft« nicht zweckmäßig erscheint. Ferner enthält sie Waren, die als Betriebs- bzw. Brennstoffe (bearbeitete Mineralöle, Koks) sowohl in der Produktion als auch unmittelbar in der Konsumwirtschaft Verwendung finden.

3. Die Gruppe »Fertigwaren« umfaßt in einer besonderen Untergruppe zunächst alle Enderzeugnisse. Darunter sind einmal alle diejenigen Waren zu verstehen, die unmittelbar dem Verbrauch zugeführt werden können, ferner aber auch solche Waren, die als fertige dauerhafte Produktionsmittel, wie Maschinen, Werkzeuge, Geräte, Fahrzeuge, in der Produktion verwendet werden. Außer diesen Enderzeugnissen werden zu der Gruppe »Fertigwaren« aber auch noch solche Erzeugnisse gerechnet, die die Endstufe der Erzeugung noch nicht erreicht haben, aber im Hinblick auf den vorgeschrittenen Be- und Verarbeitungsprozeß auch nicht mehr als Halbwaren behandelt werden können. Sie sind in einer besonderen Untergruppe »Vorerzeugnisse« zusammengefaßt. In Betracht kommen dabei vor allem Gewebe, Leder, Papier, Walzwerkserzeugnisse und eine größere Anzahl chemischer Produkte.

Bei der praktischen Durchführung der Gliederung ergeben sich zahlreiche Zweifelsfälle, denn teilweise stellen die einzelnen Nummern des Statistischen Warenverzeichnisses Zusammenfassungen der verschiedensten Warenarten dar, zum anderen läßt sich die Vielfalt der Waren niemals reibungslos in einem Schema unterbringen, mag es in seinem logischen Aufbau auch noch so vollkommen sein. In nicht wenigen Fällen sind Waren, die nach der oben wiedergegebenen Definition unter verschiedene Gruppen fallen würden, in einer Gruppe zusammengefaßt worden, weil sie nach Herstellung und Beschaffenheit zusammengehören und es daher unzweckmäßig wäre, sie auf verschiedene Gruppen aufzuteilen. So war es notwendig, Gewebe durchweg in der Untergruppe »Vorerzeugnisse« aufzuführen, obwohl einzelne Gewebearten, z. B. Teppiche, verbrauchsreif sind und daher als Enderzeugnisse betrachtet werden müßten. Im ganzen wird aber kaum zu bezweifeln sein, daß das neue Gruppierungsschema eine grundlegende Verbesserung gegenüber der Gliederung des Internationalen Warenverzeichnisses aufweist. Dies gilt insbesondere auch für die weitere Untergliederung der Warengruppen und Untergruppen nach Warenarten. Die beträchtliche Vermehrung der vorgesehenen Einzelpositionen gegenüber dem Internationalen Warenverzeichnis hat es ermöglicht, die einzelnen Positionen sehr viel mehr zu spezialisieren und damit den Erkenntniswert für die interessierten Wirtschaftszweige beträchtlich zu erhöhen.

## Die Ergebnisse der Neugliederung

Auf Grund der Neugruppierung der Außenhandelswaren ergibt sich für die Einfuhr folgendes Bild:

Im Jahr 1935 bestand die Einfuhr zu 34,5 vH, d. h. mehr als einem Drittel, aus Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich Futtermitteln, während 65,5 vH auf Rohstoffe und Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft entfielen. Nach dem Internationalen Warenverzeichnis waren demgegenüber »Lebende Tiere« sowie »Lebensmittel und Getränke« nur mit einem Viertel an der Gesamteinfuhr beteiligt, während »Rohstoffe und halbfertige Waren« sowie »Fertigwaren« rund drei Viertel der Einfuhr ausmachten. Auf Grund der Neugruppierung ist hiernach der Anteil der Ernährungsstoffe an der Einfuhr um fast die Hälfte höher und der Anteil der gewerblichen Wirtschaft entsprechend geringer, als die Gliederung des Internationalen Warenverzeichnisses nach Hauptgruppen erkennen läßt. Diese Verschiebung hängt, wie oben bereits erwähnt, damit zusammen, daß eine Reihe von wichtigen Rohstoffen der Landwirt-

<sup>1)</sup> Auch die »Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands« werden künftig die Monatsergebnisse in der neuen Gliederung bringen.

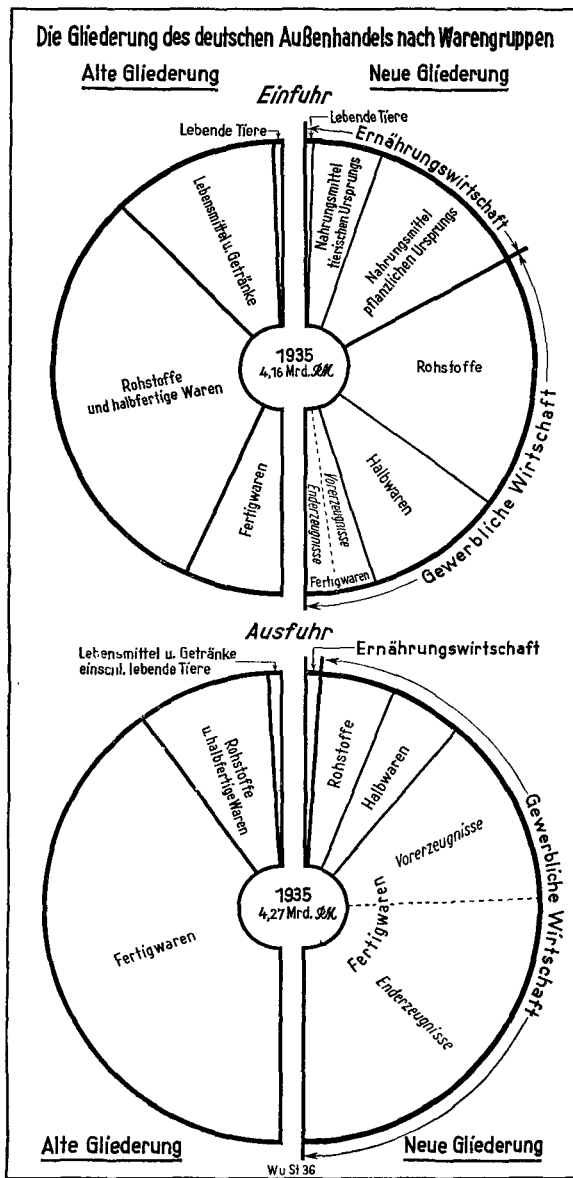


schaft und der sonstigen Nahrungs- und Genußmittel-erzeugung, so insbesondere Rohtabak, Ölrüchte, Ölsaaten, Ölkuchen, Kleie, Tran, Sämereien nunmehr in der Gruppe »Ernährungswirtschaft« eingegliedert ist, während sie im Internationalen Warenverzeichnis unter »Rohstoffe und halbfertige Waren« geführt werden.

Innerhalb der Hauptgruppe »Ernährungswirtschaft« wird durch die Neugliederung zum erstenmal auch zwischen Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs und Erzeugnissen der Viehwirtschaft unterschieden. Es ergibt sich, daß die Ernährungseinfuhr im Jahre 1935 zum größten Teil (rund 69 vH) aus pflanzlichen Ernährungsstoffen bestand, daß aber die Erzeugnisse der Viehwirtschaft immerhin mit fast einem Drittel an der Einfuhr beteiligt waren.

allein in der gesonderten Darstellung der Zwischenprodukte, und zwar sowohl der Halbwaren als auch der Vorerzeugnisse. Diese Zwischenstufen machen zusammen rund 38 vH der Gesamteinfuhr der gewerblichen Wirtschaft aus. Dagegen entfallen auf die Erzeugnisse der Endstufe nur etwa 7 vH der gesamten gewerblichen Einfuhr.

In der Ausfuhr liegt die Bedeutung der Neugruppierung in erster Linie in der verfeinerten Untergliederung der Gruppe »Gewerbliche Wirtschaft«, da der Anteil von Nahrungs- und Genußmitteln an der Ausfuhr (2,2 vH nach der Neugliederung) ohne Bedeutung ist. Innerhalb der Gruppe »Gewerbliche Wirtschaft« steht die Ausfuhr von Fertigwaren weitaus im Vordergrund. Im Jahr 1935 war sie mit 79,3 vH an der Gesamtausfuhr dieser Hauptgruppe beteiligt. Gegenüber dem Umfang der Fertigwarenausfuhr in der Fassung des Internationalen Warenverzeichnisses (81,5 vH) ergibt sich eine leichte Verringerung. Sie hängt in der Hauptsache mit der Ausgliederung der Garne zusammen, die in der neuen Gruppierung als Halbwaren behandelt werden. Von besonderer Bedeutung ist die Aufgliederung der Fertigwarenausfuhr in Vorerzeugnisse und Enderzeugnisse. Es zeigt sich, daß die Ausfuhr von Fertigwaren zwar überwiegend aus Enderzeugnissen besteht, daß aber immerhin mehr als ein Drittel auf Waren entfällt, die noch einer Be- oder Verarbeitung bedürfen. Rohstoffe und Halbwaren machen je ein Zehntel der Gesamtgruppe »Gewerbliche Wirtschaft« aus. Beide Gruppen zusammengekommen haben gegenüber der Gruppe »Rohstoffe und halbfertige Waren« des Internationalen Warenverzeichnisses durch die Umgliederung der Garne an Bedeutung gewonnen.



### Die warenmäßige Entwicklung des Außenhandels von 1934 auf 1935

**Einfuhr.** An dem wertmäßigen Rückgang der Gesamteinfuhr von 1934 auf 1935 (vgl. »Wirtschaft und Statistik« 1936, Heft 2) waren die beiden Hauptgruppen »Ernährungswirtschaft« und »Gewerbliche Wirtschaft« verhältnismäßig gleich stark beteiligt (— 6,8 bzw. — 6,4 vH). Dem Volumen nach war die Verminderung bei Ernährungsstoffen jedoch am stärksten, da die Preise in dieser Gruppe eine Steigerung aufweisen. Abgenommen hat hier lediglich die Einfuhr von pflanzlichen Ernährungsstoffen, insbesondere von Weizen, Futtergerste, Mais, Reis, Küchengewächsen, Obst und Ölrüchten. Diesen Abnahmen stehen zwar auf anderen Gebieten, so bei Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten, Ölkuchen und Kleie, Einfuhrsteigerungen gegenüber, jedoch konnten sie die eben erwähnten Rückgänge bei weitem nicht ausgleichen. Die Einfuhr von Erzeugnissen der Viehwirtschaft ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zunahme entfällt auf lebende Tiere, Fleisch und tierische Fette, insbesondere Butter und Tran. Die Einfuhr sonstiger tierischer Erzeugnisse, insbesondere von Eiern, Käse, Därmen, war dagegen rückgängig.

In der Hauptgruppe »Gewerbliche Wirtschaft« entfällt die Abnahme zum größten Teil auf Fertigwaren, deren Einfuhr insgesamt um fast 30 vH geringer ausgewiesen ist. Das hängt allerdings größtenteils mit der Rückgliederung des Saarlandes in das deutsche Wirtschaftsgebiet zusammen. Darüber hinaus ist die Einfuhr in dieser Gruppe, die im Jahr 1934 einen Auftrieb erfahren hatte, durch die Maßnahmen des Neuen Plans wieder eingeschränkt worden. Den stärksten Rückgang weist die Einfuhrziffer für die Untergruppe »Vorerzeugnisse« auf (— 33 vH). Er ist in der Hauptsache dadurch zu erklären, daß die saarländischen Lieferungen an Walzwerkserzeugnissen seit dem 18. Februar 1935 nicht mehr in der Handelsstatistik erscheinen. Jedoch war auch die Einfuhr sonstiger Vorerzeugnisse durchweg geringer als im Jahr 1934. Die Einfuhr von Enderzeugnissen ist gegenüber 1934 um etwas mehr als ein Fünftel niedriger ausgewiesen. An diesem Rückgang waren mit Ausnahme von Büchern alle Enderzeugnisse beteiligt.

In der Gruppe »Halbwaren« ist die Einfuhr ebenfalls zurückgegangen, jedoch war die Verminderung insbesondere der Menge nach verhältnismäßig gering. Im einzelnen weist die Entwicklung erhebliche Unterschiede auf. Die Einfuhr von Textilhalbwaren war gegenüber 1934 nur wenig verändert. Der Bezug von Baumwollgarnen und bearbeiteter Wolle lag der Menge nach sogar be-

Die Einfuhr der gewerblichen Wirtschaft bestand im Jahr 1935 zu rund 55 vH aus Rohstoffen. Annähernd ein Drittel (30 vH) entfiel auf Halbwaren und weniger als ein Sechstel (15 vH) auf die Gruppe »Fertigwaren«. Im letzteren Fall handelt es sich überwiegend um Vorerzeugnisse (56 vH), d. h. Waren, die noch einer weiteren Be- oder Verarbeitung unterworfen werden. Enderzeugnisse waren nur mit 44 vH an der Fertigwareneinfuhr beteiligt. Der Fortschritt gegenüber dem Internationalen Warenverzeichnis besteht vor



**Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) in den Jahren 1934 und 1935**

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934
	Werte in 1 000 RM				Mengen in dz			
<b>Ernährungswirtschaft</b>	<b>1 435 735</b>	<b>1 540 562</b>	<b>95 643</b>	<b>150 703</b>	<b>59 098 608</b>	<b>73 629 849</b>	<b>3 188 905</b>	<b>9 865 921</b>
(Lebens-, Genuß-, Futtermittel)								
Lebende Tiere <sup>1)</sup>	45 156	33 331	2 929	3 767	873 812	586 066	5 199	17 172
Pferde	9 369	11 743	232	266	14 988	22 323	122	189
Rindvieh	20 808	11 747	410	380	118 173	79 555	537	865
Schweine	6 181	1 059	32	876	96 662	34 366	343	11 079
Sonstige lebende Tiere	8 798	8 782	2 255	2 245	106 842	125 520	2 129	2 769
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	406 105	385 853	13 338	21 336	8 980 845	8 138 911	257 267	350 398
Milch	2 557	1 662	306	325	140 546	49 752	6 957	4 945
Butter	86 561	73 692	12	12	710 002	617 635	57	38
Käse	26 787	31 436	369	803	279 694	337 871	3 301	9 593
Fleisch und Fleischwaren	56 291	44 186	3 038	6 045	641 551	545 362	16 588	39 416
Därme	33 568	40 036	2 335	4 876	274 972	367 626	14 135	26 713
Fische und Fischzubereitungen	50 068	51 106	4 922	6 166	2 218 436	2 106 404	123 608	140 156
Tran	42 734	23 160	1 649	2 076	2 532 584	1 504 335	58 094	83 047
Schmalz und Talg	20 298	18 518	5	5	299 768	407 270	134	125
Eier	69 517	80 516	312	314	725 597	835 594	5 840	6 299
Honig	2 573	1 802	1	2	65 584	46 795	27	10
Tierische Abfälle zur Viehfütterung <sup>2)</sup>	15 151	19 739	389	712	1 092 111	1 320 267	28 526	40 056
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs <sup>3)</sup>	984 474	1 121 378	79 376	125 600	49 243 951	64 904 872	2 926 439	9 498 351
Weizen	14 715	60 919	694	8 910	1 588 928	6 469 611	131 189	1 857 212
Roggen	15 425	3 951	1 050	4 225	2 197 990	526 842	366 662	1 072 718
Futtergerste <sup>4)</sup>	8 633	34 878			1 155 574	5 268 781		
Hafer	13 157	3 319	15	1 243	1 805 708	468 356	1 077	221 532
Mais, Darr.	18 612	23 778	0	1	2 819 008	3 883 305	16	20
Sonstiges Getreide	8 033	7 822	106	80	855 101	957 096	2 671	4 072
Reis	19 592	27 169	3 559	3 858	1 909 161	2 876 025	277 154	337 827
Müllereierzeugnisse	1 211	610	3 747	15 355	97 314	28 897	428 483	2 959 932
Malz	585	452	4 276	4 567	22 886	17 187	195 670	239 949
Nichttöhlhaltige Sämereien	28 155	31 373	10 199	12 151	444 132	574 258	80 699	151 023
Hopfen und Hopfenmehl	7 827	7 230	11 042	13 023	28 574	23 795	31 061	31 350
Hülsenfrüchte zur Ernährung	24 532	23 334	282	413	1 232 031	1 501 250	2 466	5 436
» Viehfütterung	12 946	7 354	34	10	841 665	643 424	364	524
Grün- und Rauhfutter	7 856	5 396	24	886	1 983 682	860 109	7 779	455 104
Kartoffeln	8 015	11 010	1 925	3 086	601 719	1 118 291	170 830	386 755
Anderer Hackfrüchte	2 515	2 994	80	73	835 346	871 661	21 490	24 925
Küchengewächse	43 142	53 218	950	1 174	2 655 779	3 178 529	49 963	70 506
Obst, außer Südfrüchten	97 182	108 791	622	1 033	2 825 932	4 118 813	16 878	38 460
Südfrüchte	143 907	140 843	69	146	5 306 647	5 862 009	1 413	2 831
Gemüse- und Obstkonserven	4 061	3 611	640	683	132 070	115 887	8 782	8 973
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe	121 059	119 290	435	697	1 478 505	1 517 307	8 238	13 157
Tee	7 448	8 164	—	—	44 478	48 378	—	—
Kakao, roh	27 617	33 037	0	22	747 544	1 014 614	35	693
Kakaoverzeugnisse	393	330	842	1 845	43 609	29 040	11 622	14 854
Gewürze	9 471	9 904	69	76	103 985	127 087	3 021	3 325
Zucker	6 558	5 381	2 340	1 527	181 454	170 966	97 728	44 302
Ölfrüchte } zur	123 596	176 381	152	244	10 716 340	18 625 667	8 002	12 535
Pflanzliche Öle und Fette } Ernährung	7 064	4 573	5 348	11 005	187 642	132 072	225 028	568 120
Margarine und ähnliche Speisefette	4 055	2 553	572	2 619	188 545	106 285	14 947	74 308
Rohtabak	118 937	123 848	58	475	872 721	863 814	332	2 574
Tabakerzeugnisse	3 870	12 258	1 523	2 928	101 311	128 264	7 679	11 724
Bier	819	908	7 457	7 206	62 601	36 917	359 650	288 942
Branntwein	1 597	1 775	1 656	1 656	8 812	8 449	6 048	7 113
Wein	18 489	23 877	8 083	10 766	899 846	915 858	60 561	75 166
Ölkuchen	23 649	9 775	296	1 685	2 978 028	1 224 141	59 357	211 996
Kleie	3 790	327	3	86	539 421	49 315	344	17 086
Sonstige Abfallerzeugnisse zur Viehfütterung	2 436	1 291	23	53	399 227	205 810	50 152	68 509
Sonstige pflanzliche Nahrungsmittel <sup>5)</sup>	23 525	29 654	11 322	11 793	350 635	336 762	219 048	215 398
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	<b>2 722 960</b>	<b>2 910 474</b>	<b>4 174 024</b>	<b>4 016 175</b>	<b>414 628 111</b>	<b>370 442 290</b>	<b>498 184 196</b>	<b>442 311 673</b>
Rohstoffe	1 492 406	1 472 238	436 396	444 808	333 876 137	276 102 707	348 403 254	311 909 078
Wolle und andere Tierhaare, roh, auch gewaschen	194 064	272 382	3 684	11 060	1 374 952	1 624 545	24 296	69 691
Baumwolle, roh und bearbeitet, Abfälle	329 722	260 239	35 360	42 856	3 974 389	3 994 551	486 910	620 423
Flachs, Hanf, Jute, Hartfasern u. dgl., roh	79 257	64 118	576	953	2 361 067	2 173 821	10 387	19 493
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	20 697	24 494	5 770	5 890	575 648	717 264	141 703	198 266
Felle zu Pelzwerk, roh	46 493	53 451	13 079	15 957	31 901	43 540	22 160	21 411
Anderer Häute, Felle	117 968	129 403	3 420	8 301	1 441 156	1 645 104	46 552	98 180
Federn, Borsten und sonstige tierische Rohstoffe	31 924	38 934	2 473	5 588	327 827	283 380	49 697	64 838
Holz zu Holzmasse	60 471	62 295	205	329	28 219 657	30 183 025	106 073	159 935
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	69 725	56 913	3 274	9 503	17 196 247	14 135 984	962 578	3 729 760
Gerbholzer und -rinden	11 389	8 238	59	121	1 313 663	927 740	2 410	7 416
Kautschuk, Guttapercha, Balata	45 484	42 268	934	2 464	735 460	722 035	13 294	45 962
Harze, Kopale, Schellack	18 213	21 003	4 467	5 185	825 736	953 890	50 375	59 658
Ölfrüchte zu technischen Ölen	31 846	43 508	8	36	2 628 129	3 516 289	564	1 971
Steinkohlen } einschl.	56 117	68 239	261 454	224 484	43 638 990	49 713 950	275 928 340	226 607 150
Braunkohlen } Preßkohlen	16 785	18 252	19 584	20 704	17 340 600	18 643 420	12 095 700	12 354 750
Minerale, roh	20 387	12 496	0	—	8 205 039	5 594 059	53	—
Eisenerze	123 372	88 307	258	951	140 610 770	82 646 050	183 190	808 040
Eisen-od. manganhalt. Abbrände, Schlacken u. dgl.	13 612	19 607	1 992	3 477	14 648 525	11 501 257	2 831 962	4 027 429
Manganerze	11 393	6 541	313	360	3 942 561	2 247 446	16 163	20 819
Kupfererze	7 940	5 668	407	422	4 005 380	3 249 209	57 984	50 259
Bleierze	12 494	8 045	521	247	839 818	820 319	87 269	45 449
Zinkerze	4 707	5 066	1 157	2 739	1 172 398	1 273 101	277 773	811 922
Chromerze <sup>7)</sup>	4 124	3 655	2	38	954 397	769 825	157	6 259
Nickelerze <sup>8)</sup>	5 806	10 413			290 133	376 091		
Schwefelkies	14 724	16 776	293	329	10 185 652	9 872 613	218 835	187 881
Sonstige Erze und Metallaschen	28 443	18 674	2 689	1 354	606 404	601 037	243 343	147 226
Bauxit, Kryolith	10 400	7 675	19	—	5 054 848	3 264 645	657	—
Salz	568	1 103	9 359	9 639	95 175	212 191	7 208 974	6 777 205

<sup>1)</sup> Einschließlich lebende Tiere zu andern als Ernährungszwecken. — <sup>2)</sup> Ohne Pferde. — <sup>3)</sup> Stück. — <sup>4)</sup> Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — <sup>5)</sup> Einschließlich lebende Pflanzen zu andern als Ernährungszwecken. — <sup>6)</sup> Ausfuhr unter »Sonstiges Getreide«. — <sup>7)</sup> Ausfuhr einschließlich Nickelerze. — <sup>8)</sup> Ausfuhr zusammen mit Chromerzen. — <sup>9)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) in den Jahren 1934 und 1935

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr				
	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934			
<b>Noch: Gewerbliche Wirtschaft</b>				Werte in 1 000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
Kalirosalze	1	—	18 039	19 963	122	—	6 090 853	7 040 289			
Sonstige Steine und Erden <sup>1)</sup>	30 308	30 686	30 194	33 579	10 068 223	11 765 252	37 486 838	43 812 523			
Rohphosphate	15 077	16 607	3	51	7 409 870	8 315 533	213	10 184			
Sonstige Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	30 974	28 844	9 910	10 485	1 865 828	1 814 542	2 219 344	2 347 179			
Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	27 921	28 338	6 893	7 743	1 935 572	2 500 999	1 538 607	1 757 510			
<b>Halbwaren</b>	<b>822 518</b>	<b>862 628</b>	<b>426 213</b>	<b>423 084</b>	<b>73 756 876</b>	<b>79 584 278</b>	<b>100 422 003</b>	<b>90 015 911</b>			
Wolle und andere Tierhaare, bearbeitet	54 000	50 244	7 432	14 613	187 890	176 884	45 283	84 111			
Flachs, Hanf, Jute u. dgl., bearbeitet	6 787	5 608	520	737	78 341	82 389	5 131	10 392			
Zellwolle und Florettkunstseide	12 932	11 284	1 405	2 707	87 761	76 022	6 972	15 442			
Rohseide und Seidengespinnste	19 585	19 281	4 607	4 829	17 686	17 970	1 736	1 955			
Kunstseide	27 560	37 283	20 438	20 303	67 024	90 817	54 542	53 522			
Garn	3 417	6 880	3 002	4 353	9 632	19 446	3 804	6 942			
aus	33 390	33 536	26 103	26 623	94 814	88 558	48 838	44 429			
Baumwolle	51 739	44 073	12 496	13 380	234 815	186 424	38 821	39 543			
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	20 720	24 388	3 319	3 985	217 017	237 566	22 877	48 132			
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	80 807	77 468	1 379	2 859	11 244 886	11 321 033	151 386	339 414			
Holzmasse, Zellstoff	15 590	17 478	26 759	31 145	1 438 675	1 444 973	3 010 339	3 160 889			
Kautschuk, bearbeitet	395	1 016	1 382	1 955	4 317	7 498	5 765	6 248			
Glasmasse, Rohglas	226	479	2 183	2 446	2 341	5 063	53 721	50 703			
Zement	665	3 095	7 402	3 949	212 546	1 114 239	5 108 249	2 613 973			
Sonstige mineralische Baustoffe u. dgl.	3 246	3 104	12 341	14 864	526 016	698 551	1 956 973	2 661 093			
Roheisen	4 157	4 933	9 219	7 083	981 113	921 825	2 290 197	1 655 303			
Alteisen (Schrott)	9 131	17 049	3 510	3 567	2 768 619	5 033 058	744 035	945 535			
Ferrolegierungen	13 582	7 065	6 268	7 948	326 388	208 036	148 235	238 592			
Eisenhalbzeug	6 152	10 545	8 898	9 386	576 872	1 113 965	1 559 605	1 852 247			
Aluminium	19 047	6 044	3 777	1 095	180 683	64 091	2 486	7 019			
Kupfer	80 697	96 767	1 567	7 013	2 160 308	2 286 228	31 367	140 611			
Nickel	12 598	13 054	458	3 522	60 787	53 882	1 503	13 281			
Blei	9 498	7 638	1 124	1 819	544 645	485 544	44 539	88 049			
Zinn	30 944	37 313	1 552	5 006	118 244	134 703	8 149	24 956			
Zink	13 984	21 820	275	2 125	760 302	1 074 390	13 690	108 616			
Sonstige unedle Metalle	7 340	6 784	6 680	4 110	45 887	63 165	31 519	31 927			
Paraffin, Stearin, Wachse	8 354	10 180	9 480	6 442	310 990	342 093	170 548	130 935			
Sonstige technische Fette und Öle	26 743	30 572	1 800	1 778	952 566	1 171 134	45 544	70 600			
Koks	12 600	12 562	86 311	81 138	7 511 040	7 763 360	66 114 260	61 664 150			
Mineralöle (einschl. Steinkohlenteeröle), bearb.	158 413	146 970	24 285	17 700	30 180 121	26 562 524	2 537 211	1 281 074			
Mineralerzeugnisse	7 013	10 649	12 500	15 447	1 006 366	1 773 324	1 872 405	1 952 159			
Kali u. Kalimagnesia, schwefels.; Chlorkalium	0	—	25 887	19 540	1	—	4 470 232	2 969 114			
Thomasphosphatmehl	17 324	29 087	875	1 69	6 174 874	9 803 253	254 687	41 862			
Sonstige Phosphordüngemittel	3 354	4 064	2 037	1 645	719 964	926 300	539 783	383 179			
Stickstoffdüngemittel	10 568	14 566	53 699	42 402	887 554	1 197 575	6 795 512	4 996 133			
Gerbstoffauszüge	13 027	16 443	2 077	1 895	619 105	812 750	50 385	36 599			
Sonstige chemische Halbwaren	12 330	14 792	19 010	21 205	1 510 151	1 976 629	1 624 305	1 732 969			
Sonstige Halbwaren	14 603	8 514	17 556	12 301	936 535	249 016	557 369	572 211			
<b>Fertigwaren</b>	<b>408 036</b>	<b>575 608</b>	<b>3 311 415</b>	<b>3 148 283</b>	<b>6 995 098</b>	<b>14 755 305</b>	<b>49 358 939</b>	<b>40 386 684</b>			
a) Vorerzeugnisse	227 739	341 660	1 140 096	1 060 583	6 284 752	13 598 453	35 698 506	28 569 956			
Gewebe und	8 551	10 272	50 693	47 398	6 952	7 027	36 845	30 367			
Seide, Kunstseide, Zellwolle	12 927	16 118	46 860	54 388	12 963	15 690	68 570	74 620			
Wolle und anderen Tierhaaren	23 197	23 362	41 662	39 228	47 269	46 336	111 075	84 651			
Gewirke	3 269	3 356	14 056	15 199	60 580	47 362	147 369	169 099			
aus	20 620	29 336	71 984	57 362	43 603	63 511	88 357	63 801			
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	22 167	18 681	38 471	42 411	7 967	13 416	13 114	13 933			
Leder	2 984	5 146	64 294	53 786	134 876	188 375	2 944 599	2 245 509			
Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	10 519	11 378	9 010	10 374	351 096	401 357	206 651	236 731			
Papier und Pappe	800	3 375	20 581	19 394	24 275	227 539	842 515	752 538			
Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	2 085	3 885	15 378	13 443	84 080	137 062	497 748	405 312			
Steinzeug, Ton- und Porzellanerzeugnisse	2 445	3 417	25 056	23 676	15 492	20 230	144 739	129 670			
Glas	12 110	12 495	131 389	143 396	26 618	31 946	339 322	335 925			
Chemisch hergestellte Kunststoffe	5 988	6 145	47 161	48 138	145 237	144 220	762 166	734 128			
Teerfarbstoffe	684	1 011	7 587	8 031	6 481	9 224	49 484	53 519			
Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	153	278	12 937	12 241	962	2 708	66 450	53 661			
Leim und Gelatine	28 452	35 669	172 250	168 996	522 456	676 691	6 351 658	5 537 591			
Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündwaren	537	7 055	8 545	6 527	38 460	515 363	838 271	647 030			
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	1 880	3 091	46 830	27 788	50 287	81 527	2 334 910	979 184			
Gußrohren	40 391	77 220	90 132	75 462	3 419 327	6 538 629	8 477 135	7 350 759			
Stahlröhren	9 752	27 840	72 553	62 496	535 712	1 697 270	4 899 938	4 129 017			
Stab- und Formeisen	4 284	14 376	29 357	27 796	256 994	1 214 119	1 863 573	1 706 512			
Blech	3 941	14 366	21 941	11 645	370 759	1 369 420	2 700 002	1 388 691			
Draht	3 031	3 992	18 270	14 388	37 397	53 240	919 019	593 133			
Eisenbahnoberbaumaterial	1 066	1 150	49 837	45 799	4 561	7 234	777 748	680 979			
Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	258	581	14 628	13 929	868	1 646	77 876	70 036			
Stangen	2 184	2 568	6 665	5 989	74 317	82 263	89 400	62 613			
Bleche	42	28	5 914	5 695	3	3	386	362			
Draht	3 422	4 909	6 055	5 608	5 160	5 045	49 786	40 615			
usw. aus Edelmetallen											
Sonstige Vorerzeugnisse											
b) Enderzeugnisse	180 297	233 948	2 171 319	2 087 700	710 346	1 156 852	13 660 433	11 816 728			
Strick- und	355	558	32 589	29 976	203	339	22 447	18 869			
Wirkwaren <sup>4)</sup>	957	1 758	10 169	14 525	658	989	8 862	8 842			
aus	307	407	31 802	39 786	222	268	22 109	27 361			
Baumwolle	1 128	1 498	18 238	20 433	158	174	5 534	5 660			
Sonstige	2 426	2 864	27 301	34 705	643	792	11 495	14 078			
Kleidung	287	491	7 777	10 490	170	345	9 455	12 733			
u. Wäsche <sup>5)</sup>	165	229	1 124	1 017	51	114	1 704	1 727			
aus	883	1 292	6 832	7 932	177	228	4 359	4 177			
Hüte (ohne Strohhüte)	1 788	1 966	21 293	21 463	7 571	7 284	69 903	62 161			
Sonstige Textilfertigkeiten	2 074	2 425	3 695	3 963	1 059	1 096	1 124	964			
Pelzwaren	1 400	1 650	3 752	5 207	742	908	3 799	4 624			
Schuhe aus Leder	2 720	3 964	21 630	22 737	1 810	2 731	18 814	17 412			
Andere Lederwaren	3 560	4 820	65 341	62 326	11 122	15 804	652 186	550 880			
Papierwaren											

<sup>1)</sup> Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — <sup>2)</sup> Außerdem Wasserfahrzeuge zum Zerschlagen Einf.: 2 Stück; Ausf.: 1 Stück. — <sup>3)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Einfuhr ausschließl., Ausfuhr einschließl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — <sup>5)</sup> Einfuhr einschließl., Ausfuhr ausschließl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) in den Jahren 1934 und 1935

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr				
	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934			
Noch: Gewerbliche Wirtschaft				Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
Bücher, Karten, Noten, Bilder	14 400	12 760	35 228	39 635	50 394	53 414	111 554	117 931			
Holzwaren	7 643	9 128	30 103	33 563	54 719	59 672	204 464	230 560			
Kautschukwaren	3 780	4 748	38 436	39 812	48 048	25 764	137 975	127 397			
Steinwaren	240	383	7 346	6 491	3 384	5 244	184 652	183 976			
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	1 829	3 466	34 668	32 634	14 753	44 251	424 011	377 871			
Glaswaren	4 379	7 210	56 442	52 801	13 655	20 553	621 238	542 580			
Messerschmiedewaren	176	343	30 945	27 622	185	258	51 279	43 777			
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	1 970	2 543	44 825	36 266	8 665	9 091	355 375	245 716			
Sonstige Eisenwaren	10 562	18 552	258 947	243 225	126 445	417 038	4 682 877	3 714 789			
Waren aus Kupfer u. Kupferlegierungen	6 569	7 292	72 981	72 110	12 557	13 985	171 063	158 135			
Edelmetall-, vergold. und versilberte Waren	1 563	2 134	28 191	29 397	308	428	9 524	9 880			
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	2 059	2 485	22 039	22 064	3 820	4 052	74 719	71 045			
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanlagen)	6 777	6 781	78 152	87 038	22 326	24 091	500 213	666 735			
Textil- und Bekleidungsindustriemaschinen	6 044	9 107	99 435	100 717	25 283	34 247	432 171	429 852			
Landwirtschaftliche Maschinen	2 288	3 609	17 046	16 858	17 445	28 801	241 081	220 194			
Dampflokomotiven	8	62	11 778	3 583	106	928	110 720	28 309			
Kraftmaschinen	2 141	6 038	40 235	38 526	7 474	27 756	285 141	248 051			
Pumpen, Druckluftmaschinen	1 736	2 562	18 791	19 085	5 159	9 529	84 916	77 418			
Fördermittel	274	550	11 180	10 023	3 150	6 083	111 840	94 990			
Papier- und Druckmaschinen	565	1 369	41 132	32 205	2 160	5 120	260 633	177 818			
Büromaschinen	2 597	2 652	15 659	12 879	851	976	13 921	9 001			
Maschinen für Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	190	359	10 835	15 785	1 523	3 034	81 999	137 149			
Sonstige Maschinen	11 590	13 662	121 774	123 390	44 013	72 032	828 978	806 619			
Wasserfahrzeuge	2 024	905	37 453	6 551	97	134	1 353	1 733			
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	14 026	20 167	79 320	58 710	73 242	73 136	367 386	213 425			
Fahrräder	362	687	21 474	20 020	1 021	1 657	147 707	133 019			
Sonstige Fahrzeuge	171	420	19 242	15 829	2 542	10 308	335 810	226 286			
Elektrotechn. Erzeugnisse (einschl. elektr. Masch.)	19 935	26 956	225 945	218 600	38 145	57 199	1 027 590	885 728			
Uhren	8 984	9 243	31 991	29 930	786	842	71 183	62 694			
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	3 189	3 658	72 374	62 240	1 562	1 890	49 712	43 501			
Waren aus Wachs oder Fetten, Seifen	1 275	1 335	12 237	15 096	10 045	13 127	123 862	147 605			
Waren aus Zellhorn und ähnl. Kunststoffen	1 293	1 725	25 537	26 643	4 628	5 974	31 051	29 954			
Belichtete Filme	2 223	2 637	6 122	6 699	531	621	1 496	1 578			
Photochemische Erzeugnisse	1 907	2 641	32 482	35 506	3 493	3 411	53 857	50 068			
Farbwaren	206	331	10 357	10 005	604	773	29 145	24 224			
Pharmazeutische Erzeugnisse	7 212	6 988	108 590	104 359	10 699	11 669	66 984	65 164			
Kosmetische Erzeugnisse	677	933	5 315	5 472	612	720	18 306	15 473			
Sonstige chemische Erzeugnisse	1 558	1 410	19 627	19 497	36 535	46 306	175 407	159 783			
Musikinstrumente	620	1 201	22 619	20 314	785	1 255	53 839	44 440			
Kinderspielzeug, Christbaum schmuck	216	302	34 304	29 830	1 085	1 194	191 187	165 105			
Sonstige Enderzeugnisse	6 989	10 692	28 619	32 130	32 673	29 346	103 214	99 400			
<b>Insgesamt (Reiner Warenverkehr)</b>	<b>4 158 695</b>	<b>4 451 036</b>	<b>4 269 667</b>	<b>4 166 878</b>	<sup>1)</sup> <b>473 726 719</b>	<sup>2)</sup> <b>444 072 139</b>	<sup>3)</sup> <b>501 373 101</b>	<sup>4)</sup> <b>452 177 594</b>			
Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	151 163	282 628	49 693	500 293	6 478	31 871	2 778	5 841			
<b>Gesamteinfuhr und -ausfuhr</b>	<b>4 309 858</b>	<b>4 733 664</b>	<b>4 319 360</b>	<b>4 667 171</b>	<sup>1)</sup> <b>473 733 197</b>	<sup>2)</sup> <b>444 104 010</b>	<sup>3)</sup> <b>501 375 879</b>	<sup>4)</sup> <b>452 183 435</b>			

<sup>1)</sup> Stück, außerdem Pontons bzw. Schwimmdocks Einfuhr: 1934 = 5 dz.; 1935 = 349 dz. Ausfuhr: 1934 = — dz.; 1935 = 1580 dz. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Ohne Pferde.

trächtlich über Vorjahrsumfang. Auf dem Gebiet der Metallwirtschaft war die Einfuhr überwiegend rückgängig. Dies gilt insbesondere für Eisen und Eisenhalbzeug, Kupfer, Zinn und Zink. Nur bei Aluminium, Ferrolegierungen und Blei sind die Bezüge gegenüber 1934 gestiegen. Im übrigen hat vor allem die Einfuhr von bearbeiteten Mineralölen, die den wichtigsten Posten der Gruppe »Halbwaren« darstellen, gegenüber 1934 um fast 8 vH (mengenmäßig rund ein Zehntel) zugenommen.

Die Einfuhr von Rohstoffen lag wertmäßig etwas über Vorjahrsumfang, mengenmäßig ergibt sich jedoch ebenfalls eine leichte Verminderung. Während die Versorgung mit ausländischen Rohstoffen hiernach im ganzen wenig verändert war, ergibt sich auf den verschiedenen Rohstoffgebieten ein unterschiedliches Bild. Die Einfuhr von Textilrohstoffen war dem Wert nach ebenso hoch wie 1934. Mengenmäßig ergibt sich jedoch ein Rückgang um rd. 5 vH. Der Unterschied zwischen Wert- und Mengenentwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Durchschnittswerte für die eingeführte Baumwolle erheblich gestiegen sind. Bei Wolle ist die Einfuhr gesunken, jedoch ist die Verminderung der Menge nach etwas geringer als wertmäßig. Ein verhältnismäßig günstiges Bild weist die Versorgung mit Erzen auf. Der Bezug von Eisenerzen ist dem Wert nach um 40, mengenmäßig sogar um 70 vH höher ausgewiesen als 1934. Zu einem Teil ist dies jedoch darauf zurückzuführen, daß nach der Rückgliederung des Saarlandes der Bezug französischer Eisenerze durch die saarländische Eisenindustrie neu in der Statistik erscheint. Auch die Einfuhr von sonstigen Erzen war mit wenigen Ausnahmen erheblich höher als 1934. Stark gesunken ist demgegenüber der Bezug von Steinkohlen, Ölfrüchten für technische Zwecke sowie Häuten und Fellen.

**Ausfuhr.** Im Rahmen der Ausfuhr haben die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft von 1934 auf 1935 weiter an Bedeutung verloren. Insgesamt ist die Ausfuhr auf diesem Gebiet um mehr als ein Drittel gesunken. Ihr Gesamtwert unterschritt

die 100 Millionen-Grenze. In der Gruppe »Gewerbliche Wirtschaft« ist die Ausfuhr insgesamt um fast 4 vH gestiegen. Die Zunahme entfällt dabei fast ausschließlich auf die Gruppe »Fertigwaren«, deren Ausfuhr wertmäßig insgesamt um rd. 5 vH, dem Volumen nach sogar um mehr als 13 vH höher war als 1934. Verhältnismäßig am stärksten war die Steigerung bei Vorerzeugnissen, und zwar sind hier vor allem auf dem Gebiet der Eisen- und Metallwirtschaft Absatzgewinne zu verzeichnen. Bei einzelnen Walzwerkserzeugnissen war die Ausfuhr mengenmäßig doppelt so hoch wie 1934. Auch bei Leder, Papier und Glas konnte der Auslandsabsatz mengen- und wertmäßig gesteigert werden. Im übrigen ergaben sich vielfach Unterschiede zwischen Mengen- und Wertentwicklung. Die Ausfuhr von Textilerzeugnissen (Gewebe) weist eine mengenmäßige Zunahme um etwa ein Zehntel auf, jedoch ist das Wertergebnis von 1934 nicht ganz erreicht worden. Auch bei chemischen Vorerzeugnissen sind Steigerungen des Ausfuhrvolumens vielfach durch Preissenkungen ausgeglichen worden.

Die Ausfuhr von Enderzeugnissen war dem Wert nach um 4 vH höher, der Menge nach betrug die Steigerung etwa das Dreifache. An der Zunahme des Volumens war die weitaus

Die Gliederung des deutschen Außenhandels nach Warengruppen in vH	Einfuhr		Ausfuhr	
	1935	1934	1935	1934
Ernährungswirtschaft	34,5	34,6	2,2	3,6
davon:				
Lebende Tiere	3,1	2,2	3,1	2,5
Nahrungs- { tierischen Ursprungs	28,3	25,0	13,9	14,2
mittel { pflanzl. Ursprungs	68,6	72,8	83,0	83,3
Gewerbliche Wirtschaft	65,5	65,4	97,8	96,4
davon:				
Rohstoffe	54,8	50,6	10,5	11,1
Halbwaren	30,2	29,6	10,2	10,5
Fertigwaren	15,0	19,8	79,3	78,4
davon:				
Vorerzeugnisse	55,8	59,4	34,4	33,7
Enderzeugnisse	44,2	40,6	65,6	66,3

große Mehrzahl der Enderzeugnisse beteiligt. Nennenswerte Rückgänge ergeben sich nur bei Textilerzeugnissen, Schuhen und einzelnen Maschinenarten. Der Volumensteigerung entspricht jedoch in einer Reihe von Fällen keine Erhöhung der Ausfuhrwerte, da mit Rücksicht auf die Konkurrenz der übrigen Industrieländer fast durchweg starke Preissenkungen gewährt werden mußten. Das gilt z. B. für Lederwaren (ohne Schuhe), Kautschukwaren und einzelne Maschinenarten. Soweit im übrigen eine Steigerung des Ausfuhrwerts erzielt werden konnte, ist diese meist geringer als die Zunahme des Mengenabsatzes. Immerhin konnten auf einzelnen Gebieten ansehnliche Absatzsteigerungen auch dem Wert nach erzielt werden. So betruhen die Ablieferungen von Wasserfahrzeugen fast das Sechsfache von 1934. Bei Kraftfahrzeugen betrug die Steigerung mehr als ein Drittel und bei sonstigen Fahrzeugen rund ein Siebtel. Ferner sind auch bei Eisenwaren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren, Musikinstrumenten, Kinderspielzeug und elektrotechnischen Erzeugnissen nennenswerte Absatzgewinne zu verzeichnen. In der Ausfuhr von Maschinen war die Zunahme bei starken Unterschieden im einzelnen insgesamt nur gering.

Die Ausfuhr von Rohstoffen zeigt gegenüber 1934 einen kleinen Rückgang. Sie hat auf denjenigen Rohstoffgebieten, für die Deutschland hauptsächlich Einfuhrland ist (Textilien, Häute), durchweg abgenommen. Zu einem großen Teil handelt es sich hierbei lediglich um eine Verminderung der im Spezialhandel nachgewiesenen Durchfuhrposten. Die Ausfuhr deutscher Rohstoffe ist demgegenüber beträchtlich gestiegen. So hat insbesondere die Ausfuhr von Steinkohlen, die den weitaus wichtigsten Posten der Rohstoffausfuhr darstellt, mengenmäßig um fast 22, wertmäßig um rd. 17 vH zugenommen. Für die Ausfuhr von Halbwaren ergibt sich das gleiche Bild. Auf solchen Gebieten, auf denen Deutschland in der Regel einen Zuschußbedarf hat, ist die Ausfuhr meist gesunken; dies gilt insbesondere für Nichteisenmetalle, bearbeitete Wolle (Kammzug) und Garne (im letzteren Fall allerdings nur wertmäßig). Dagegen ist der Absatz solcher Waren, über die Deutschland in hinreichendem Umfang selbst verfügt, meist gestiegen (Zement, Roheisen, Düngemittel, Koks). Eine nennenswerte Ausnahme bildet lediglich die Ausfuhr von Zellstoff, die sowohl mengen- als auch wertmäßig abgenommen hat.

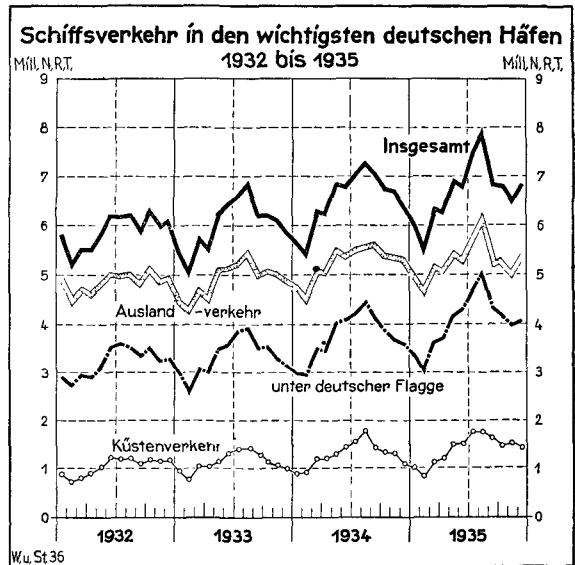
### Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1935

Der Schiffsverkehr der bedeutenderen deutschen Seehäfen ist im Dezember 1935 um 401 000 N.-R.-T. (6 vH) gegenüber dem Vormonat gestiegen. Während der Inlandverkehr um 72 000 N.-R.-T. (5 vH) zurückging, stieg der Auslandverkehr um 473 000 N.-R.-T. (10 vH). Der beladenen Tonnage nach beträgt die Verkehrssteigerung insgesamt 5 vH, in den Nordseehäfen allein 8 vH infolge einer starken Belebung des Auslandverkehrs, an der alle größeren Häfen beteiligt waren, während in den Ostseehäfen — besonders wegen des schwächeren Inlandverkehrs — ein Rückgang um 6 vH eingetreten ist. Gegenüber Dezember 1934 erzielte der gesamte Schiffsverkehr etwa die gleiche Zunahme (6 vH) wie gegenüber dem Vormonat. Diese Zunahme ist jedoch fast nur auf die günstige Entwicklung des Inlandverkehrs (+ 31 vH) zurückzuführen, dessen Anteil am gesamten Schiffsverkehr im Dezember 1935 21 vH (gegen 17 vH im Dezember 1934) ausmachte.

des Inlandverkehrs, der 1935 den Inlandverkehr von 1929 in den Ostseehäfen um 65 vH und in den Nordseehäfen um 25 vH überschritten hat. Der Auslandverkehr der Ostseehäfen hat sich

Im Jahre 1935 verlief die Aufwärtsentwicklung des Schiffsverkehrs in den wichtigeren deutschen Seehäfen etwas ruhiger als 1934. Von 1933 auf 1934 nahm der Schiffsverkehr um 8,5 vH (6,1 Mill. N.-R.-T.), von 1934 auf 1935 nur um 2,3 vH (1,8 Mill. N.-R.-T.) zu. Der Schiffsverkehr von 1935 liegt jedoch mit 80,1 Mill. N.-R.-T. um fast 10 Mill. N.-R.-T. über dem Tiefstand des Jahres 1932 und nur wenig unter dem Stand von 1931 (80,3 Mill. N.-R.-T.). Hinter den hohen Zahlen der Jahre 1929 und 1930 (86,4 bzw. 87,8 Mill. N.-R.-T.) bleibt jedoch der Schiffsverkehr von 1935 noch zurück.

Die Bemühungen um die Belebung der deutschen Wirtschaft fanden ihren Niederschlag vor allem in der günstigen Entwicklung



Seeverkehr deutscher Häfen	Dezember 1935									Jahr 1935								
	Angekommen			Abgegangen			Inland- Ausland- verkehr	Insges. beladen (Vormonat = 100)	Angekommen			Abgegangen			Inland- Ausland- verkehr	Insges. beladen (Vorjahr = 100)		
	Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen	Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen			Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen	Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen				
Ostsee ...	1 751	778	665	1 649	728	534	348	1 158	94	22 149	9 419	8 536	21 463	9 294	6 617	4 663	14 050	106
Königsberg ...	177	77	70	161	69	39	73	73	85	2 808	1 116	1 041	2 794	1 108	495	971	1 253	103
Stettin ...	462	259	187	435	237	157	149	348	94	5 071	2 719	2 254	5 027	2 724	1 457	1 836	3 606	103
Saßnitz ...	149	159	152	151	159	159	14	303	101	2 942	2 096	2 015	2 928	2 090	2 088	333	3 854	110
Rostock ...	177	106	100	166	103	95	15	195	85	2 443	1 522	1 456	2 439	1 522	1 440	282	2 762	101
Lubeck ...	360	90	72	363	86	35	45	131	93	4 254	1 004	829	4 259	1 002	517	647	1 359	119
Kiel ...	300	73	70	235	59	44	43	89	105	3 547	827	811	2 809	707	575	493	1 041	102
Flensburg ...	126	14	14	138	14	4	10	19	115	1 084	136	130	1 207	140	45	101	175	114
Nordsee ...	2 494	2 718	2 352	2 410	2 595	2 029	1 088	4 225	108	29 139	30 918	27 139	30 345	30 471	24 895	12 155	49 235	101
Rendsburg ...	60	12	12	33	10	5	10	12	153	397	83	78	316	70	28	53	100	133
Hamburg ...	1 375	1 568	1 448	1 368	1 543	1 161	377	2 734	108	16 142	18 418	17 240	17 463	18 426	14 659	4 307	32 537	99
Cuxhaven ...	26	57	57	19	21	21	17	61	96	454	813	813	382	456	454	358	911	119
Bremen ...	581	538	443	561	515	474	301	752	108	6 394	5 638	4 791	6 534	5 659	5 213	3 264	8 033	104
Bremerhaven ...	60	221	200	49	202	175	135	288	116	906	2 501	2 374	751	2 384	2 093	1 401	3 484	97
Brem. Haf. ...	(617)	(738)	(622)	(596)	(702)	(635)	(419)	(1 022)	(110)	(7 078)	(8 031)	(7 057)	(7 207)	(7 952)	(7 214)	(4 549)	(11 434)	(101)
Brake ...	39	15	13	32	12	5	22	6	129	391	152	109	347	134	63	129	157	60
Nordenham ...	43	49	17	44	40	38	29	60	95	509	525	188	578	534	453	264	795	106
Wilhelmshaven ...	49	7	7	50	11	4	13	5	48	863	170	154	827	168	113	281	57	86
Emden ...	261	250	155	254	241	146	184	307	112	3 083	2 619	1 393	3 147	2 639	1 821	2 098	3 160	108
Zusammen	4 245	3 496	3 016	4 059	3 324	2 563	1 437	5 383	105	51 288	40 337	35 674	51 808	39 765	31 511	16 818	63 284	102
November 1935	4 446	3 203	2 749	4 529	3 216	2 585	1 509	4 910	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember 1934	4 094	3 265	2 936	4 039	3 147	2 410	1 096	5 315	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr 1934 ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51 052	39 297	35 240	51 369	39 005	30 668	15 422	62 880	109

Schiffsverkehr (N.-R.-T.)	1930	1932	1933	1934	1935
	(1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr) .....	108,7	75,6	84,1	97,8	104,7
dar. Königsberg .....	108,9	95,1	131,7	148,4	158,5
Stettin .....	106,1	71,7	92,1	111,1	114,3
Lübeck .....	88,8	62,8	63,0	85,3	108,2
Nordseehäfen .....	99,7	83,0	83,4	88,7	89,6
dar. Hamburg .....	99,1	80,5	79,2	81,8	81,6
Bremische Häfen .....	99,7	83,5	83,1	91,0	91,5
Emden .....	93,9	86,0	119,8	149,3	158,3
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr)	101,6	81,5	83,5	90,6	92,7
Deutsche Häfen: Inlandverkehr .....	111,9	99,7	108,3	123,2	134,4
dar. Ostseehäfen .....	114,1	96,5	119,6	149,5	165,2
Nordseehäfen .....	111,3	100,7	105,0	115,6	125,4
Deutsche Häfen: Auslandsverkehr .....	99,8	78,4	79,3	85,1	85,6
dar. Ostseehäfen .....	107,6	71,7	77,5	88,2	93,4
Nordseehäfen .....	97,8	80,1	79,8	84,3	83,7
Rotterdam (Ankunft) .....	95,8	66,4	67,1	76,8	75,0
Antwerpen (Ankunft) .....	98,8	82,8	86,0	86,5	92,8

seit 1933 ständig vergrößert und 1935 wieder über 93 vH des Umfangs von 1929 erreicht; in den Nordseehäfen umfaßt der Auslandsverkehr 1935 nur knapp 84 vH des Standes von 1929; gegenüber 1934 ist ein kleiner Rückschlag eingetreten. Unter den sechs größten deutschen Seehäfen haben Königsberg und Emden den größten Aufschwung erzielt, deren Schiffsverkehr um mehr als 58 vH gegenüber 1929 zugenommen hat, während Hamburg noch um über 18 vH und die Bremischen Häfen noch um 8,5 vH hinter 1929 zurückbleiben. Rotterdam hat gegenüber 1934 einen kleinen Verkehrsverlust erlitten und erreichte 75 vH des Standes von 1929; dagegen hat sich der Verkehr in Antwerpen 1935 gegenüber dem Vorjahr um über 7 vH gehoben und liegt nur um 7 vH unter dem von 1929. Der Schiffsverkehr in Danzig hat im Vergleich mit 1934 über 10 vH verloren, während der Verkehr in Gdingen in der gleichen Zeit 10 vH gewonnen hat.

Der Anteil der beladenen Tonnage an der Gesamttonnage der in den deutschen Häfen angekommenen und abgegangenen

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen.

Angekomme- ne Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Dez. 1935..	945	1 462	1 025	1 771	352	248	433	391
Nov. 1935..	900	1 424	952	1 611	365	259	463	426
Dez. 1934..	874	1 372	887	1 535	396	294	379	342
Jahr 1935..	10 057	15 989	11 125	18 735	4 455	2 844	4 783	4 553
Jahr 1934..	10 422	16 366	10 305	17 456	4 880	3 175	4 592	4 142

Schiffe belief sich 1935 auf 83,9 vH gegen 84,2 vH (1934) und 85,8 vH (1932). Das Verhältnis hat sich demnach etwas verschlechtert.

Während der Gesamtverkehr der deutschen Häfen 1935 gegenüber 1934 um über 2 vH gewachsen ist, nahm der Schiffsverkehr unter deutscher Flagge um 8 vH — entsprechend dem Aufschwung im Inlandverkehr — zu. Ihr Anteil am Gesamtverkehr stieg von 55,2 vH (1933) auf 57,4 vH (1934) und erreichte 1935 60,5 vH. Ferner vergrößerte sich gegenüber 1934 der Verkehr der dänischen, norwegischen und schwedischen Schiffe, während besonders die englische Flagge stark zurückging.

Seeverkehr nach Flaggen	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1935	1934
	1935			1934			

Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.

Deutsche Flagge .....	4 171	3 947	4 054	12 172	11 138	48 477	44 958
In vH des Gesamtverkehrs	61,4	61,5	59,4	60,8	56,2	60,5	67,4
Britische Flagge .....	520	464	556	1 540	1 919	6 786	8 480
Dänische Flagge .....	292	232	273	797	887	3 411	3 393
Niederländische Flagge .....	372	320	336	1 028	880	3 774	3 840
Norwegische Flagge .....	274	301	330	905	875	3 321	3 111
Schwedische Flagge .....	387	391	435	1 213	1 226	4 700	4 266
Nordamerikanische Flagge	266	239	266	771	743	2 907	3 008
Sonstige Flaggen .....	506	524	571	1 601	2 154	6 726	7 247
Zusammen	6 788	6 419	6 820	20 027	19 822	80 102	78 302

Der Schiffsverkehr der Handelsschiffe im Kaiser-Wilhelm-Kanal ist gegenüber dem Vorjahr dem Raumgehalt nach um 0,8 Mill. N.-R.-T. (5 vH) gestiegen; hiervon entfallen 175 000 N.-R.-T. auf deutsche und 635 000 N.-R.-T. auf ausländische Handelsschiffe, deren Gesamtverkehr um über 9 vH zunahm.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1935	1934
	1935			1934			

Schiffe insgesamt .....	3 941	3 946	3 854	11 741	11 175	43 553	43 842
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	3 813	3 858	3 740	11 411	10 865	40 710	41 237
Dampf- u. Motorschiffe	1 801	1 927	2 002	5 730	5 202	19 379	18 685
Beladene Schiffe .....	3 033	3 082	2 900	9 015	8 762	32 253	33 186
Deutsche Schiffe .....	2 957	2 940	2 772	8 669	8 408	31 805	32 658
Raumgeh. 1 000 N.-R.-T.							
insgesamt .....	1 634	1 765	1 747	5 146	4 646	17 197	16 352
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	1 606	1 735	1 716	5 057	4 530	16 646	15 836
Dampf- u. Motorschiffe	1 471	1 606	1 595	4 672	4 161	15 229	14 354
Beladene Schiffe .....	1 261	1 386	1 360	4 007	3 522	12 973	12 342
Deutsche Schiffe .....	907	930	858	2 695	2 490	9 294	9 119

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise im Januar 1936

In der zweiten Januarhälfte haben sich die Großhandelspreise im Durchschnitt wenig verändert. Die zunächst noch anhaltende Aufwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich im weiteren Verlauf des Januar nicht fortgesetzt. Dies ist in erster Linie eine Folge der Preisabschwächungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse, unter deren Einfluß die Indexziffer für Agrarstoffe nach der zu Anfang des Monats eingetretenen Steigerung allmählich

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Januar 1936 (Januar 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1936		1935		Erzeugnisse	1936		1935	
	Jan.	Dez. 1)	Jan.	Dez. 1)		Jan.	Dez. 1)	Jan.	Dez. 1)
Roggen .....	104	103	100		Schweine .....	95	94	88	
Weizen .....	101	102	101		Schafe .....	119	119	92	
Braugerste .....	123	120	112		Schlaachtvieh zus. ...	97	98	83	
Hafer .....	109	109	98		Butter .....	99	98	99	
Getreide zusammen	107	107	102		Eier .....	121	119	131	
Eßkartoffeln .....	113	114	116		Vieherzeugnisse zus.	101	100	102	
Pflanzliche Erzeug- nisse zusammen	107	107	104		Schlaachtvieh und Vieherzeugn. zus.	99	98	89	
Rinder .....	100	99	76		Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	101	101	93	
Kälber .....	100	118	72						

Anm.: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen in jedem Monat verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668). — 1) Dezember 1909—1913 = 100.

wieder auf den Stand von Ende Dezember 1935 zurückgegangen ist. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Preisrückgänge für Braugerste, Industriehafer, Speiseerbsen und Schlachtvieh.



Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1936				Veränderung in vH gegen Vormonat
	15.	22.	29.	Monats- durch- schnitt	
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel...	113,8	113,7	113,5	113,6	+ 1,1
2. Schlachtvieh .....	90,6	89,8	89,1	90,3	- 1,3
3. Vieherzeugnisse .....	110,6	110,3	110,4	110,4	0,0
4. Futtermittel .....	107,1	107,4	107,4	107,2	+ 0,9
Agrarstoffe zusammen	105,4	105,1	104,8	105,2	+ 0,2
5. Kolonialwaren .....	84,4	84,4	84,5	84,4	+ 0,1
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	115,2	115,5	115,5	115,5	+ 0,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,4	102,4	102,4	102,4	0,0
8. Metalle (außer Eisen) .....	49,3	49,0	49,6	49,3	- 2,8
9. Textilien .....	88,4	88,3	88,2	88,2	+ 0,1
10. Häute und Leder .....	65,0	65,7	65,9	65,3	+ 2,8
11. Chemikalien .....	101,5 <sup>1)</sup>	101,5 <sup>1)</sup>	101,5 <sup>1)</sup>	101,4	- 0,1
12. Künstliche Düngemittel .....	68,9	68,9	68,9	68,9	+ 2,7
13. Kraftöle und Schmierstoffe .....	94,8	94,8	94,8	94,8	0,0
14. Kautschuk .....	12,9	13,2	13,4	12,9	+ 7,5
15. Papierhalbwaren und Papier .....	101,7	101,7	101,7	101,7	0,0
16. Baustoffe .....	111,0	111,0	110,7	110,7	- 0,3
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	93,5	93,5	93,5	93,4	+ 0,2
Reagible Waren .....	73,5	73,2	73,8	73,5	+ 0,3
<b>Industrielle Fertigwaren<sup>2)</sup></b>					
17. Produktionsmittel .....	113,1	113,1	113,1	113,1	0,0
18. Konsumgüter .....	124,5	124,7	124,9	124,6	+ 0,4
Industr. Fertigwaren zus.	119,6	119,7	119,8	119,7	+ 0,3
Gesamtindex	103,6	103,6	103,5	103,6	+ 0,2
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):</b>				Jan. 1936	Dez. 1935
Inlandbestimmte Preise .....	(1913 = 100)			104,8	104,7
Auslandbestimmte Preise .....	»			74,0	73,8
Freie Preise .....	(1926 = 100)			61,4	61,3
Gebundene Preise .....	»			82,5	82,5

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

Die — seit Mitte Januar vorhandene — rückläufige Tendenz der Preise für Brau- und Industriergerste ist auf ein größeres Angebot zurückzuführen. Am Berliner Markt haben die Preise für gute Braugerste in dieser Zeit um etwa 5,50 *RM* je t nachgegeben. Die Preise für Speiseerbsen liegen in diesem Erntejahr erheblich niedriger als in dem durch einen sehr schlechten Ernteausfall gekennzeichneten Jahr 1934/35. Im Monatsdurchschnitt Januar stellte sich am Berliner Markt der Preis für Viktoriaerbsen für 100 kg ab Station auf 44,77 gegenüber 70,04 *RM* im Januar des Vorjahres. An den Schlachtviehmärkten sind infolge schwächerer Nachfrage vor allem für Kälber und Schafe weitere Preisrückgänge eingetreten. Aber auch die Rinderpreise, deren Verlauf durch die Festsetzung von Höchstpreisen für Rindvieh, Rinderhälften im Großhandel und Rindfleisch im Einzelhandel beeinflußt ist, waren im Durchschnitt etwas abgeschwächt.

An den Rohstoffmärkten zeigten die Preise im ganzen einen ruhigen Verlauf. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren, die in der ersten Monatshälfte leicht aufwärts gerichtet war, hat sich seit Mitte Januar nicht weiter erhöht. Zwar sind nach den in der ersten Monatshälfte eingetretenen Erhöhungen der Preise für inländische Häute und Felle die Preise für Oberleder weiter gestiegen. Auch die Preise für Nichteisenmetalle

Indexziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1935		1936	Indexziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1935		1936
	Jan.	Dez.	Jan.		Jan.	Dez.	Jan.
Berlin .....	77,5	77,0	76,9	Stuttgart .....	73,3	72,4	72,4
Bremen .....	77,8	76,0	75,9	Gesamtindex	75,9	75,1	75,0
Breslau .....	77,1	75,7	75,5	Gruppenindex- ziffern			
Essen .....	78,2	77,6	77,6	Steine und Erden	73,5	73,5	73,4
Frankfurt (Main)	77,0	76,0	76,0	Schnittholz .....	80,2	80,3	80,2
Hamburg .....	75,8	75,6	75,6	Baueisen .....	86,6	86,6	86,6
Hannover .....	74,1	73,0	73,0	Baustoffe zus.	76,5	76,5	76,4
Karlsruhe .....	72,0	70,3	70,3	Löhne <sup>2)</sup> .....	69,5	69,5	69,5
Köln .....	76,2	77,8	77,8	Preise für fertige Arbeit. d. Bau- nabengewerbe ..	77,4	77,9	77,9
Königsberg i. Pr.	79,6	78,7	78,7	Gesamtindex (1913 = 100) ..	132,7	131,3	131,1
Leipzig .....	73,3	72,3	72,3				
Magdeburg .....	79,2	78,5	78,5				
München .....	77,5	76,4	76,0				
Nürnberg .....	70,4	69,8	69,8				

<sup>1)</sup> Indexziffern nach der neuen Berechnung. Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — <sup>2)</sup> Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

haben mit Ausnahme der Zinnpreise, die weiter rückläufig waren, gegen Ende des Monats wieder etwas angezogen. Dem stand in der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ein Rückgang der Bauholzpreise gegenüber. An den Textilrohstoffmärkten, an denen in den letzten Wochen Preisabschwächungen für Rohseide und Weichhanf erfolgten, waren die Preise im Laufe des Monats wenig verändert. Mit Wirkung vom 1. Februar erhöhten sich die Papierpreise, und zwar sowohl für holzhaltiges wie für holzfreies Druckpapier und für Schreibpapier. Die Preise waren zuletzt im April 1935 etwas erhöht worden.

#### Indexziffern der Großhandelspreise<sup>1)</sup> Industrieller Fertigwaren (1913=100)

Warengruppen	Dez.	Jan.	Warengruppen	Dez.	Jan.
	1935	1936		1935	1936
Produktionsmittel ...	113,1	113,1	Konsumgüter .....	124,1	124,6
Landw. totes Inventar ...	111,2	111,2	Hausrat .....	110,0	110,0
Landwirtsch. Maschinen	105,3	105,3	Möbel .....	95,0	95,0
Ackergerate .....	107,6	107,6	Eisen- u. Stahlwaren.	125,7	125,7
Wagen und Karren .....	106,2	106,2	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren .....	103,3	103,3
Allgemeine Wirtschafts- geräte .....	126,4	126,5	Gardinen .....	136,2	136,2
Gewerbl. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen .....	113,4	113,4	Hauswäsche .....	136,2	136,2
Handwerkszeug .....	101,2	101,2	Uhren .....	119,8	119,8
Transportgeräte			Kleidung .....	131,8	132,6
Lastkraftwagen <sup>2)</sup> .....	55,2	55,2	Textilwaren (einschl. Stoffe) .....	137,9	138,8
Personenkraftwagen .....	47,8	47,8	Ober- /Männer .....	156,2	156,6
Fahrräder .....	74,7	74,7	Kleidung /Frauen Stoffe <sup>3)</sup> .....	129,2	130,0
140,4	141,8		Leibwäsche .....	121,3	121,3
127,1	127,4		Wirkwaren .....	127,1	127,4
93,8	94,3		Lederschuhwerk .....	93,8	94,3
121,4	121,4		Fertigwaren insges..	119,4	119,7
106,1	106,0				
90,7	90,7				

<sup>1)</sup> Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergerate, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — <sup>2)</sup> Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Unter den industriellen Fertigwaren haben die Preise für Textilwaren und Lederschuhwerk weiter angezogen. Die im Rahmen der Indexziffer der Fertigwarenpreise berechnete Indexziffer für Textilwaren lag im Monatsdurchschnitt Januar mit 138,8 um 1,2 vH über dem Stand von Januar 1935 (137,1) und um 12,7 vH über dem Stand von Januar 1934 (123,2). Für Lederschuhwerk ergibt sich ungefähr die gleiche Erhöhung der Indexziffer gegenüber dem Vorjahr, aber nur eine Steigerung um 2 vH seit Januar 1934.

#### Die Schnittholzpreise im 4. Vierteljahr 1935

Die Schnittholzpreise, die im 2. und 3. Vierteljahr 1935 im Durchschnitt bereits etwas abwärts gerichtet waren, sind teilweise auch im 4. Vierteljahr noch leicht zurückgegangen. Von den einzelnen Wirtschaftsgebieten und Sortimenten zeigten sich im 4. Vierteljahr für etwa die Hälfte der Gebiete und Sorten Preisrückgänge. Im übrigen sind die Preise gleich geblieben oder haben in geringem Umfang angezogen. Die durchschnittlichen Preisveränderungen machen in den einzelnen Gebieten etwa 1 bis 2 *RM* je cbm aus. Die Preise vermochten sich in Ostdeutschland wiederum etwas besser zu halten als in Süd- und Westdeutschland. Namentlich in Ostpreußen waren sie vorwiegend fest. Bei Bauware sind im allgemeinen die Preisrückgänge weniger zahlreich gewesen als bei Tischlerware. Doch haben die Preise für Kiefernstammware westlich der Elbe zum Teil etwas angezogen. Für Laubholz waren die Großhandelspreise befestigt.

Beim Vergleich mit dem Preisstand im 1. Vierteljahr 1935 wird ersichtlich, daß sich der leichte Preisrückgang nunmehr in den meisten Gebieten und bei den meisten Sortimenten durchgesetzt hat, nämlich in etwa 70 vH der Fälle; gestiegen sind die Preise in etwa 20 vH und gleichgeblieben in 10 vH der einzelnen Gebiete und Sortimente. Der durchschnittliche Preisrückgang beträgt im ganzen Reich rd. 1 *RM* je cbm, was für eine mittlere Schnittholzsorte etwa 2 vH ausmacht.

Unter den wichtigeren in der Statistik erfaßten Sorten ist verhältnismäßig stark Fichtenschnittware im bayerischen Hochgebirge, bayerischen Wald, im Franken-, Thüringer- und Schwarzwald (im Großhandel) im Preis zurückgegangen. Fichtenschnittholz hat sich dagegen in Schlesien und Ostpreußen vergleichsweise gut behauptet. In den Mittelpunkt des Verbrauchs haben die Preise für Fichtenschnittholz im allgemeinen weniger nachgegeben als in den Erzeugungsgeländen.

Die Großhandels- und Verbraucherpreise für Kiefern-schnittholz waren hingegen in dem Hauptwuchsgebiet, in



Großhandelspreise im Januar 1936 in R.M.

Table with multiple columns: Ware und Handelsbedingung, Be-richts-ort, Menge, J.-D. 1913, Januar 1936 (Monats-durch-schnitt, Wechsler (1913 = 100)), Ware und Handelsbedingung, Be-richts-ort, Menge, J.-D. 1913, Januar 1936 (Monats-durch-schnitt, Wechsler (1913 = 100)).

Die Anmerkungen 1-52 werden, da sie im allgemeinen grundsätzlicher Art sind, im laufenden Jahrgang nicht wiederholt. Nur etwaige Änderungen werden künftig an gegeben werden. — 1) Soweit nicht besonders angegebenen, Preise frei Berichts-ort. — 2) Mit den jetzigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in R.M. — 3) Die Preise für inländisches Brotgetreide sind Verkaufspreise des Großhandels. — 4) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im lauf. Monat. — 5) Neue Preisreihe: 1935 Jan. bis Mai = 0,28; 0,26; 0,24; 0,27; 0,28 und Juni bis Dez. = 0,29; Jahresdurchschn. 0,28. — 6) Cf Hamburg einschl. Zoll (25 R.M.), Monopolschulag (65 R.M.) und Ausgleichsteuer (0,90 R.M.). — 7) Einschl. 0,50 R.M. Frachtausgleich. — 8) Ausschl. 0,30 R.M. Ausgleichsbetrag. — 9) Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,66, März 2,34,





Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1936 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1936 gegen	
	1935		1936	Dez. 35	Jan. 35		1935		1936	Dez. 35	Jan. 35
				(in vH) <sup>1)</sup>	(in vH) <sup>1)</sup>					(in vH) <sup>1)</sup>	(in vH) <sup>1)</sup>
Brot und Kleingebäck.....	79,9	80,0	79,9	- 0,1	+ 0,1	Margarine.....	93,6	94,8	95,5	+ 0,7	+ 2,5
Brot ortsbü. Sorte.....	76,0	76,1	76,0	- 0,1	- 0,1	Eier.....	82,7	82,9	83,8	+ 1,1	- 5,8
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	+ 0,7	Getränke, Gewürze.....	92,0	92,0	92,1	+ 0,1	- 0,2
Mühlenerzeugnisse, Teigwaren.	76,8	76,9	77,1	+ 0,3	+ 0,7	dar. Bier.....	97,9	97,9	97,9	0,0	- 0,2
Weizenauszugmehl.....	81,0	81,0	81,2	+ 0,2	+ 2,0	Ernährung.....	79,1	79,8	80,8	+ 1,3	+ 2,5
Weizengrieß.....	81,7	81,7	81,9	+ 0,2	- 4,4	Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Graupen.....	75,8	76,1	76,5	+ 0,5	0,0	Kohlen.....	85,0	84,8	85,0	+ 0,2	- 0,2
Haferflocken.....	79,3	79,5	79,5	0,0	+ 1,4	Gas und Strom.....	96,2	96,2	96,2	0,0	- 0,5
Reis.....	70,5	71,0	71,7	+ 1,0	+ 5,9	Heizung und Beleuchtung.....	90,9	90,8	90,9	+ 0,1	- 0,4
Nudeln.....	71,9	72,0	72,0	0,0	0,0	Textilwaren.....	71,3	71,3	71,4	+ 0,1	+ 2,3
Hülsenfrüchte.....	80,3	80,3	80,3	0,0	- 7,0	Oberkleidung.....	71,7	71,7	71,8	+ 0,1	+ 2,3
Erbsen.....	93,6	93,2	93,2	0,0	- 9,5	Wäsche.....	70,5	70,5	70,7	+ 0,3	+ 2,3
Speisebohnen.....	52,1	52,4	52,7	+ 0,6	+ 3,7	Schuhe und Besohlen.....	67,6	67,6	67,6	0,0	- 0,6
Zucker.....	124,6	124,5	124,3	- 0,2	0,0	Bekleidung.....	70,2	70,2	70,3	+ 0,1	+ 1,4
Kartoffeln.....	67,5	69,1	72,3	+ 4,6	- 0,7	Reinigung und Körperpflege.....	74,8	74,8	74,9	+ 0,1	+ 1,2
Gemüse.....	51,5	54,1	60,8	+ 12,4	+ 10,5	Bildung und Unterhaltung.....	90,6	90,6	90,6	0,0	+ 0,6
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	74,8	75,9	77,1	+ 1,6	+ 8,1	dar. Tageszeitungen.....	92,3	92,4	92,5	+ 0,1	+ 0,5
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	69,1	70,0	69,9	- 0,1	+ 7,7	Platzeinlichtspieltheatern <sup>2)</sup>	83,5	83,5	83,4	- 0,1	+ 1,1
Schwein (Bauchfl., frisches)	71,7	72,1	72,1	0,0	+ 2,4	Einrichtung.....	75,6	75,6	75,7	+ 0,1	+ 0,1
Kalb (Vorderfl., Rippen, Hals)	79,9	81,8	81,7	- 0,1	+ 27,1	Verkehr.....	86,3	86,3	86,5	+ 0,2	- 0,3
Hammel (Brust, Hals, Dünn.)	82,2	84,0	84,5	+ 0,6	+ 19,7	Verschiedenes.....	82,2	82,2	82,3	+ 0,1	+ 0,6
Salzheringe.....	75,1	75,5	75,7	+ 0,3	+ 1,1	Gesamtlebenshaltung.....	81,3	81,6	82,2	+ 0,7	+ 1,6
Milch-, Milcherzeugnisse.....	76,9	77,4	77,8	+ 0,5	+ 1,8						
dar. Vollmilch.....	78,6	78,6	78,6	0,0	0,0						
Butter.....	74,0	74,8	76,0	+ 1,6	+ 3,8						

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber den Zahlen in der Übersicht »Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung bei der anderen Basierung. — <sup>2)</sup> Zweitbilligster Platz in einfachen Lichtspieltheatern.

mußen<sup>1)</sup>. In der zweiten Monatshälfte hatten die Preise für Fleisch und für Fleischwaren im Durchschnitt der 72 Gemeinden im ganzen nahezu den gleichen Stand wie in der ersten. Geringfügig gestiegen sind die Preise für Hammelfleisch, Schinken und Jagdwurst, dagegen sind die Preise für Kalbfleisch zurückgegangen. Die Preise für Gemüse sind im Januar im ganzen etwas stärker gestiegen als in der gleichen Zeit der Vorjahre. Im Durchschnitt der Erhebungsgemeinden waren die Preise am zweiten Stichtag des Januar 1936 gegenüber dem zweiten Stichtag

des Dezember 1935 höher für Weißkohl um 18,3 vH, für Rotkohl um 18,3 vH, für Wirsingkohl um 15,6 vH, für Grünkohl um 7,4 vH und für Mohrrüben um 1,3 vH. Die Indexziffer für Gemüse, der die Preise für die jeweils verbrauchsfähigsten Gemüsesorten zugrunde liegen, war im Januar 1936 um rd. 10 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auch die Preise für Kartoffeln sind im Reichsdurchschnitt gestiegen. Diese Erhöhung hängt damit zusammen, daß in rd. zwei Dritteln der Erhebungsgemeinden die Preise für Kartoffeln heraufgesetzt worden sind (nach den Bestimmungen der Marktregelung für Kartoffeln ist eine Erhöhung der Preise im Januar zulässig). Die Preise liegen damit

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Heft 1, S. 6.

### Einzelhandelspreise (für ortsbüchliche Warensorten) in 34 Gemeinden am 22. Januar 1936 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenklein- gebäck: Semmel o dgl.	Weizen- auszug- mehl, mittlere Sorte	Grau- pöllen- (Roll- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll-, mittl., Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Speise- boh- nen, weiße	Gemahl. Haus- zucker (Mehls)	Ei- kär- nlein (abLa- den)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammel- fleisch (Brust, Hals, Dünnung)	Speck (fett, geru- chert, inLad.)	Voll- milch (ab Laden) I	Molke- rei- butter (Inland, mittlere Sorte)	Land- butter	Bier t. Stk.	orts- bü- cher Lager- bier I**)	Stein- kohl t Ztr. frei Keller	Briketts (Braun- kohlen)
	a	b																						
Berlin.....	33	24	67	49	47	50	50	73	47	75	41	14	162	160	217	237	221	24	<sup>1)</sup> 320	283	—	70	197	163
Hamburg.....	32	24	73	48	42	46	44	76	54	76	42	9	172	164	256	264	220	23	<sup>1)</sup> 312	—	12	90	<sup>2)</sup> 202	190
Köln.....	38	29	68	48	40	50	50	76	40	80	45	12	160	<sup>1)</sup> 190	240	220	200	22	<sup>1)</sup> 320	—	12	70	152	116
München.....	38	34	82	50	48	52	44	<sup>5)</sup> 66	42	76	44	20	162	172	170	180	270	24	300	250	12	44	<sup>6)</sup> 218	200
Leipzig.....	28	—	73	49	48	55	55	73	42	78	45	15	164	160	216	229	222	25	<sup>1)</sup> 320	—	12	90	—	134
Essen.....	34	31	65	45	38	49	37	73	42	76	45	16	172	212	248	254	210	22	<sup>1)</sup> 320	282	12	90	150	—
Dresden.....	31	29	75	51	46	54	62	<sup>7)</sup> 71	41	78	45	18	180	160	214	230	240	24	<sup>1)</sup> 314	284	13	86	<sup>8)</sup> 196	147
Breslau.....	25	29	60	42	40	48	46	78	42	74	35	18	154	146	194	252	208	22	304	284	12	80	156	162
Frankf. a. M.	37	33	92	48	48	54	42	78	46	82	43	17	160	208	196	198	258	24	<sup>10)</sup> 316	282	12	63	188	170
Dortmund..	31	34	60	46	36	50	40	74	44	76	45	14	170	180	220	200	220	22	<sup>1)</sup> 320	—	12	76	<sup>11)</sup> 139	123
Hannover...	30	27	77	48	52	54	50	77	56	76	46	10	157	167	202	219	203	22	<sup>1)</sup> 319	284	12	60	201	165
Stuttgart...	31	32	70	46	52	52	56	72	44	84	45	18	160	170	240	220	240	26	<sup>1)</sup> 320	284	12	70	210	169
Nürnberg...	28	32	80	50	44	50	50	<sup>1)</sup> 68	46	78	44	16	166	170	200	200	250	24	<sup>1)</sup> 320	250	13	46	221	177
Chemnitz...	31	29	75	52	51	54	50	<sup>1)</sup> 77	43	80	44	18	166	160	207	221	224	26	<sup>10)</sup> 317	—	12	80	<sup>12)</sup> 200	142
Bremen.....	36	28	85	52	50	50	46	<sup>13)</sup> 76	55	76	41	15	160	190	250	240	220	22	<sup>1)</sup> 314	284	12	65	184	165
Königsb.i.Pr.	30	28	68	46	38	44	44	62	36	78	42	14	152	160	178	192	200	20	<sup>2)</sup> 312	270	12	80	<sup>14)</sup> 207	192
Magdeburg..	28	28	68	48	52	50	56	74	52	78	45	16	176	162	214	232	202	24	<sup>15)</sup> 312	284	12	80	210	147
Mannheim...	33	33	89	48	44	54	56	68	38	78	43	16	174	174	240	240	240	26	<sup>1)</sup> 320	284	13	65	<sup>16)</sup> 188	151
Stettin.....	28	30	84	50	46	50	48	70	46	74	35	15	174	160	230	256	228	24	<sup>1)</sup> 312	—	—	80	177	148
Kiel.....	25	35	72	47	<sup>17)</sup> 43	46	39	<sup>15)</sup> 65	38	76	42	14	180	166	226	242	228	22	<sup>1)</sup> 313	<sup>2)</sup> 307	12	70	<sup>18)</sup> 185	193
Augsburg...	38	34	75	46	44	50	46	<sup>1)</sup> 66	40	76	44	<sup>19)</sup> 20	160	170	180	200	260	23	<sup>3)</sup> 310	250	12	44	<sup>20)</sup> 217	195
Kref.-Uerd.	28	36	70	48	48	52	52	72	56	80	45	16	180	200	220	220	240	21	<sup>1)</sup> 320	—	13	60	161	132
Aachen.....	40	29	74	47	36	50	46	72	44	76	45	12	180	200	230	220	220	22	<sup>1)</sup> 314	284	12	80	<sup>21)</sup> 198	123
Braunschweig	30	30	74	46	52	56	54	77	53	78	44	16	172	170	184	208	208	23	<sup>1)</sup> 312	—	12	80	198	164
Karlsruhe...	33	—	82	48	58	54	64	<sup>7)</sup> 70	46	84	43	18	164	160	216	212	276	<sup>22)</sup> 26	<sup>1)</sup> 320	280	14	83	<sup>16)</sup> 200	155
Hagen i. W.	31	35	65	47	40	50	40	74	40	76	45	18	160	180	208	220	225	22	<sup>1)</sup> 320	—	12	70	153	133
Erfurt.....	30	—	70	48	56	60	52	70	44	76	50	20	170	170	220	220	200	24	<sup>23)</sup> 320	—	12	70	<sup>24)</sup> 220	152
Lübeck.....	27	45	76	44	44	44	40	70	44	76	45	10	170	164	200	220	220	22	<sup>3)</sup> 310	280	12	80	191	172
Gleiwitz....	30	28	61	38	42	48	36	68	36	76	33	19	156	144	196	220	220	21	<sup>3)</sup> 312	—	12	80	110	<sup>25)</sup> 120
Ludwigshaf.	35	29	80	46	50	52	60	<sup>7)</sup> 65	36	76	43	<sup>19)</sup> 16	174	170	240	210	240	26	<sup>24)</sup> 320	284	12	60	175	130
Gera.....	29	26	77	48	47	54	50	<sup>7)</sup> 82	41	76	42	19	162	170	182	220	220	24	<sup>10)</sup> 310	284	12	<sup>27)</sup> 80	231	145
Herford.....	32	28	80	48	42	50	34	70	50	76	42	15	152	160	190	175	200	22	<sup>3)</sup> 310	270	12	<sup>28)</sup> 100	190	140
Neustrelitz..	32	40	75	44	48	50	48	70	46	76	37	20	140	160	200	220	200	20	<sup>3)</sup> 312	268	12	90	200	145
Laub.....	35	41	80	48	57	61	60	71	48	80	42	24	160	170	200	240	240	26	<sup>1)</sup> 320	270	12	60	213	167

\*) Zwei ortsbü. Sorten; a = meistgekaufter Brotsorte; in München, Essen und Lubeck, ferner auch in Nürnberg, Bremen und Augsburg sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsfähig. — \*\*) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — <sup>1)</sup> Markenbutter. — <sup>2)</sup> Feine Molkereibutter. — <sup>3)</sup> Westfälische Nußkohl. — <sup>4)</sup> Frischer Speck. — <sup>5)</sup> Gespalten. — <sup>6)</sup> Oberschlesische Würfel. — <sup>7)</sup> Geschalt. — <sup>8)</sup> Feine Molkereibutter. Diese Sorte ist wieder in größeren Mengen im Handel. — <sup>9)</sup> Oberschlesische Nuß Ib. — <sup>10)</sup> Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — <sup>11)</sup> Fettnuß. — <sup>12)</sup> Würfel II. — <sup>13)</sup> Grüne. — <sup>14)</sup> Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — <sup>15)</sup> Feine Molkereibutter; vorher Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. Eine Preisänderung ist nicht eingetreten. — <sup>16)</sup> Fettnuß III. — <sup>17)</sup> Mittel. — <sup>18)</sup> Schottische Nußkohl. — <sup>19)</sup> Karotten. — <sup>20)</sup> Schlesische Würfel. — <sup>21)</sup> Anthrazit, Würfel. —

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebens-haltung <sup>1)</sup>	Er-näh-rung	Woh-nung <sup>2)</sup>	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-kl-ei-dung	Ver-schie-denes <sup>3)</sup>	Lebens-haltung ohne Woh-nung
1935 Januar .....	122,4	119,4	121,2	127,6	116,8	140,4	122,6
November ....	122,9	119,9	121,3	127,1	118,3	141,0	123,3
Dezember ....	123,4	120,9	121,3	126,9	118,4	141,0	123,9
1936 Januar .....	124,3	122,3	121,3	127,1	118,5	141,1	124,9
Januar 1936 gegen Dezember 1935 .....	+ 0,7	+ 1,2	0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8
Januar 1935 .....	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,1	- 0,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,9
» 1934 .....	+ 3,2	+ 4,0	0,0	- 0,5	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,9
» 1933 .....	+ 6,1	+ 9,9	- 0,1	- 0,7	+ 10,9	- 1,0	+ 7,4

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — <sup>2)</sup> Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — <sup>3)</sup> Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

im Reichsdurchschnitt auf dem Stand der gleichen Zeit im Vorjahr. Von den Milcherzeugnissen haben sich Butter und Käse im Reichsdurchschnitt weiter etwas verteuert. Der im Dezember noch herrschende Buttermangel war im Januar in den meisten Gemeinden behoben. Die Verschiebung in der Bedarfsdeckung nach den teureren Sorten hin hat jedoch zum Teil noch angehalten, da die Belieferung mit den billigeren Sorten vielfach knapp war. Eine leichte Erhöhung weisen im Durchschnitt auch die Preise für Eier auf. Es handelt sich dabei um einen — nach Erschöpfung der Kühlhausvorräte — eingetretenen Übergang des Verbrauchs von den Kühlhäusern zu den etwas teureren Frisch-eiern. In zahlreichen Erhebungsgemeinden war die Versorgung mit Eiern recht knapp.

Die Preise für Textilwaren — für Oberbekleidung und für Wäsche — haben sich gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt leicht erhöht. Für die übrigen Bedarfsgruppen liegen nennenswerte Preisänderungen nicht vor.

## Die Großhandelspreise an den Binnenmärkten

### Weiterer Anstieg der Preise

An den Binnenmärkten der meisten Länder haben sich die Großhandelspreise in den letzten Jahren erhöht. Bis Anfang 1935 war dies überwiegend eine Folge der Abwertung der Valuten. So haben die Großhandelspreise in den Abwertungsländern ihren Tiefpunkt zum Teil schon seit 1931 überschritten. In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte die Aufwärtsbewegung der Preise im Frühjahr 1933 ein, nachdem der Goldstandard des Dollars aufgegeben worden war. Seitdem ist auch in einer Reihe anderer Länder der Preisrückgang zum Stillstand gekommen. Insbesondere hat Deutschland sich seit Mitte 1933 von den Einflüssen der weltwirtschaftlichen Depression frei gemacht. Vom Frühjahr 1935 an sind die Rohstoffpreise an den Weltmärkten im Anstieg begriffen<sup>1)</sup>. Im Zusammenhang hiermit sind im Laufe des Jahres 1935 die Großhandelspreise auch in den Goldblock-ländern gestiegen. Seit wann und wie stark die Binnenmarkt-preise sich in den einzelnen Ländern erhöht haben, zeigt folgende Übersicht:

Der Preisanstieg an den Binnenmärkten	Tiefstand			Stand Ende 1935		Erhöhung gegen Tiefstand vH
	Jahr	Monat	Index	Monat	Index	
Dänemark .....	1931	Sept.	109,0	Dez.	139,0	27,5
Norwegen .....	»	»	117,0	»	131,0	12,0
Japan .....	1932	Juni	110,6	»	145,0	31,1
Südafrikan. Union .....	»	Okt.	97,8	Okt.	108,0	10,4
Kanada .....	1933	Febr.	63,6	Dez.	72,6	14,2
Österreich .....	»	»	106,0	»	108,5	2,4
Ver. Staaten v. Amerika .....	»	»	59,8	»	80,9	35,3
Großbritannien .....	»	März	82,7	»	91,4	10,5
Schweden .....	»	April	105,0	»	118,0	12,4
Deutsches Reich .....	»	»	90,7	»	103,4	14,0
Spanien .....	»	Mai	162,5	Mai	173,8	7,0
Ungarn .....	»	Sept.	70,0	Nov.	95,0	35,7
Tschechoslowakei .....	1934	Jan.	645,0	Dez.	711,0	10,2
Britisch Indien .....	»	März	93,0	Nov.	98,0	5,4
Italien .....	»	Juli	272,9	Okt.	348,5	27,7
Danzig .....	»	Aug.	86,6	»	137,9	59,2
Schweiz .....	1935	März	86,4	Dez.	92,1	6,6
Niederlande .....	»	»	60,6	»	62,5	3,1
Polen .....	»	»	52,1	»	52,7	1,2
Belgien .....	»	»	464,0	»	579,0	24,8
Frankreich .....	»	Juli	65,4	»	71,9	9,9
China .....	»	»	90,5	»	103,5	14,4

<sup>1)</sup> Nach der Indexziffer von Fisher (ohne industrielle Fertigwaren) 52,5.

Im Jahre 1935 hat sich der Preisanstieg in einzelnen Ländern gegenüber dem Vorjahr verstärkt, so besonders in Italien, Japan und Großbritannien; meist hat er sich jedoch etwas verringert. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Wechselkurse 1935 im allgemeinen nicht weiter gesunken sind und infolgedessen die mit einer Valutaabschwächung verbundenen Auftriebskräfte fehlten, die auch 1934 noch die Hauptursache der Preissteigerung gewesen waren. Neben den Einflüssen des Weltmarktes haben in den meisten Ländern auch binnenwirtschaftliche Vorgänge, wie der Ernteausfall oder eine Umsatzsteigerung am Binnenmarkt, zu dem Preisanstieg beigetragen.

Von einer Valutaabschwächung war der Preisanstieg am Binnenmarkt während des abgelaufenen Jahres nur in wenigen Ländern begleitet, so in Danzig, Belgien, Ungarn, Italien, China und Rumänien. In Rumänien, China, Belgien und Danzig

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Heft 2, S. 70.

Binnenmarktpreise und Weltmarktpreise einzelner Waren Indexziffern in Gold 1925/29 = 100	Jahresende						
	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Weizen							
Weltmarkt .....	89,4	45,6	36,5	31,1	28,1	29,4	35,4
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	96,9	99,4	86,2	75,8	72,9	78,9	79,1
Frankreich .....	88,5	106,0	103,2	71,1	78,1	66,1	49,5
Großbritannien .....	83,8	55,7	39,6	32,0	27,0	26,2	30,6
Ver. Staaten v. Amerika .....	87,1	55,2	40,0	32,8	37,0	42,2	43,9
Zucker							
Weltmarkt .....	74,7	50,1	41,4	32,8	29,5	29,7	35,7
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	103,6	98,3	103,3	102,1	102,4	102,3	102,9
Frankreich .....	99,9	75,6	87,6	84,1	91,5	73,0	67,4
Großbritannien .....	82,3	75,5	50,0	43,4	45,6	41,1	40,1
Ver. Staaten v. Amerika .....	87,8	77,1	73,3	66,3	47,6	43,0	43,4
Schweinefleisch							
Weltmarkt .....	96,8	67,0	34,3	41,0	48,2	48,8	47,3
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	107,7	84,5	60,0	62,0	72,2	71,7	75,7
Frankreich .....	103,1	83,4	67,5	84,7	71,2	53,5	57,1
Großbritannien .....	116,5	95,7	46,3	45,9	53,1	47,3	43,0
Ver. Staaten v. Amerika .....	84,4	93,4	55,8	45,2	32,7	41,2	67,0
Butter							
Weltmarkt .....	97,9	68,9	47,2	34,8	30,1	29,4	32,9
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	96,4	78,0	60,6	61,4	71,5	71,1	71,1
Frankreich .....	120,4	89,4	91,7	87,6	99,2	73,0	100,0
Großbritannien .....	97,9	69,2	45,9	38,7	33,9	32,8	36,4
Ver. Staaten v. Amerika .....	89,0	70,5	66,7	53,0	27,4	40,3	44,1
Stabeisen							
Weltmarkt .....	98,3	80,8	51,7	51,1	57,6	59,2	59,2
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	103,6	100,7	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8
Frankreich .....	104,5	79,6	73,7	78,2	82,6	82,6	82,6
Großbritannien .....	98,9	92,8	57,4	54,4	59,8	57,8	63,0
Ver. Staaten v. Amerika .....	98,4	82,9	81,9	82,9	57,9	55,4	57,0
Steinkohle							
Weltmarkt .....	100,8	83,6	64,9	57,8	56,4	51,6	54,3
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	108,4	99,0	99,0	91,3	91,3	90,0	90,0
Frankreich .....	115,7	115,7	109,3	102,9	103,2	103,2	91,1
Großbritannien .....	107,3	85,1	59,3	59,8	60,6	56,2	60,4
Ver. Staaten v. Amerika .....	96,2	94,3	89,5	86,6	61,2	60,4	60,7
Baumwolle							
Weltmarkt .....	85,0	48,7	31,4	30,9	31,6	37,5	35,7
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	89,3	52,8	34,0	32,9	34,4	40,9	39,4
Frankreich .....	89,7	52,9	32,8	33,4	33,7	41,0	39,1
Großbritannien .....	92,6	53,2	35,4	34,0	34,4	41,8	38,1
Ver. Staaten v. Amerika .....	88,5	51,3	32,0	30,5	33,2	38,9	36,5
Kupfer							
Weltmarkt .....	116,4	73,8	45,5	33,1	33,7	27,0	34,0
Binnenmärkte							
Deutsches Reich .....	119,6	73,7	47,2	33,8	33,7	27,8	35,6
Frankreich .....	118,8	72,4	47,4	34,2	34,6	27,6	34,3
Großbritannien .....	118,9	73,4	46,6	33,8	33,8	27,1	34,1
Ver. Staaten v. Amerika .....	120,7	71,3	46,1	33,5	34,7	35,9	34,0

schein, die Preiserhöhung überwiegend valutarisch bedingt zu sein, während in Ungarn und besonders in Italien andere Kräfte stärker als die Entwicklung des Wechselkurses an

den Binnenmärkten wirksam gewesen sind. Von Ende 1934 bis Ende 1935 haben sich in diesen Ländern der Goldwert der Valuta, der Goldpreis und die Großhandelspreise wie folgt verändert:

Länder	Goldwert der Valuta	Goldpreis <sup>2)</sup>	Großhandelspreise	Steigerung der Großhandelspreise in vH d. Steigerung des Goldpreises
	vH			
Rumänien ...	- 24,3	+ 32,1	+ 7,7	24
China .....	- 14,4	+ 16,8	+ 4,5	27
Belgien .....	- 28,0	+ 38,9	+ 23,7	61
Danzig .....	- 42,0	+ 72,4	+ 56,7	78
Ungarn .....	- 7,3	+ 7,9	+ 13,1	166
Italien <sup>1)</sup> .....	- 5,8	+ 6,2	+ 25,9	418

<sup>1)</sup> Letzte veröffentlichte Indexziffer der Großhandelspreise: Anfang November 1935 (Mailand). — <sup>2)</sup> Reziproker Wert der Veränderung des Goldwerts der Valuta.

Die während des Jahres 1935 eingetretene Erhöhung der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate hat sich allgemein auf den Binnenmärkten ausgewirkt. In einigen Ländern war die Preissteigerung der ausländischen Waren am Binnenmarkt stärker als die Preiserhöhung der einheimischen Erzeugnisse. Dies gilt vor allem für Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei. Auch in der Schweiz und in den Niederlanden dürfte die Erhöhung der Preise hauptsächlich außenwirtschaftlich bedingt sein, da die Preise der inländischen Erzeugnisse nach wie vor überwiegend unter dem Druck der Deflationspolitik stehen.

Für die Mehrzahl der Länder stellt sich der Preisanstieg hauptsächlich als Folge binnenwirtschaftlicher Vorgänge dar. Inwieweit dabei die konjunkturelle Umsatzbelebung oder sonstige Einflüsse maßgebend waren, ist mit Sicherheit schwer festzustellen. Zwar haben fast durchweg die landwirtschaftlichen Erzeugnisse stärker im Preis angezogen als die industriellen Erzeugnisse, doch kann dies sowohl auf eine Verringerung des Angebots als auch auf eine Steigerung der Nachfrage zurückzuführen sein. Vielfach berechtigt indessen die auffallend starke Preiserhöhung der Lebensmittel zu der Annahme, daß eine nennenswerte Veränderung des Angebots entscheidend war. So weisen z. B. in Dänemark und der Schweiz die pflanzlichen, in Bulgarien, Norwegen, Polen, Schwe-

den, der Tschechoslowakei, Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika die tierischen Lebensmittel überdurchschnittliche Preissteigerungen auf. Auch unter den Industrierohstoffen stehen zumeist die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, vor allem die Textilrohstoffe, nach dem Grad der Preisbefestigung an führender Stelle.

**Verschiebungen im internationalen Preisgefälle**

Infolge der unterschiedlichen Preisentwicklung im Jahre 1935 sind auch in den Wettbewerbsverhältnissen der Länder untereinander Verschiebungen eingetreten. Vor allem Kanada, Belgien und Österreich, deren Preisniveau in Gold gesunken ist, haben kostenmäßig einen Vorsprung gewonnen. Die Stellung der Vereinigten Staaten von Amerika und Japans am Weltmarkt ist — soweit das innere Preisniveau als Maßstab dafür gelten kann — fast allen Ländern gegenüber etwas ungünstiger geworden. Großbritannien Lage hat sich zwar gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan verbessert, gegenüber den meisten übrigen Ländern dagegen verschlechtert. Das deutsche Preisniveau hat sich im Jahre 1935 weniger stark als in den wichtigsten übrigen Ländern, wie vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich, erhöht.

Wie stark die Unterschiede des Binnenmarktpreisniveaus der einzelnen Länder teilweise immer noch sind, zeigt die Entwicklung der Preise in Gold. Gegenüber den Verhältnissen im Durchschnitt der Jahre 1925/29 weisen die Entwertungsländer nach wie vor einen beträchtlichen Vorsprung auf. Das Preisniveau der Goldblockländer und der Länder mit Devisenzwangswirtschaft sowie auch der Tschechoslowakei und Österreichs ist im Vergleich dazu verhältnismäßig hoch. Obgleich der Erkenntniswert der Indexziffern bei einem internationalen Vergleich durch ihre verschiedenartige Zusammensetzung beeinträchtigt wird, ist anzunehmen, daß — am Stand von 1925/29 gemessen — unter den Entwertungsländern Japan das niedrigste Preisniveau hat. Unter den Ländern des Sterlingblocks bestehen nur geringe Unterschiede. Die Vereinigten Staaten von Amerika weisen gegenüber 1925/29 einen verhältnismäßig hohen inneren Preisstand auf, der nur wenig hinter dem Preisstand einiger Länder zurückbleibt, die keine Valutaabwertung vorgenommen haben.

**Ämtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder**

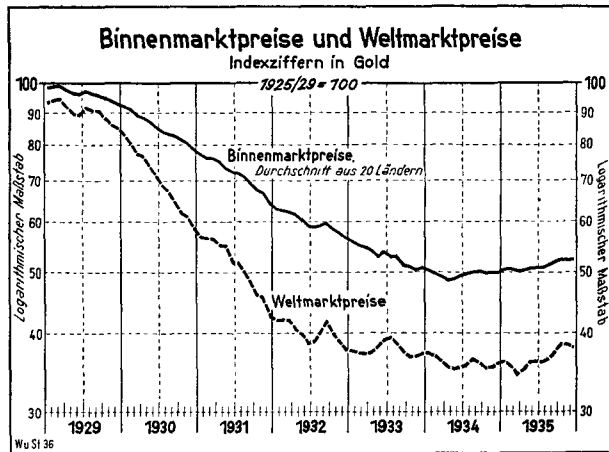
Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis (= 100)	Zeitpunkt <sup>*)</sup>	Jahresdurchschnitt					Dezember			Veränd. Dez. geg. Dez. d. Vorj.	Jahresdurchschnitt					Dezember			Veränd. geg. Dez. d. Vorj.		
			1931	1932	1933	1934	1935	1933	1934	1935		1931	1932	1933	1934	1935	1933	1934	1935			
In der Landeswahrung																						
Deutsches Reich...	4913	D.	110,9	96,5	93,3	98,4	101,8	96,2	101,0	103,4	+ 5,0	+ 2,4	—	—	—	—	—	—	—	—		
Belgien .....	IV. 1914	2. H.	626	532	501	473	537	484	468	579	+ 3,3	+ 23,7	91,1	77,2	72,3	68,1	60,2	69,8	67,4	V) 60,2	- 3,4	- 10,7
Bulgarien .....	1914	D.	2 332	2 071	1 821	1 873	.	1 793	1 882	N) 1 972	+ 5,0	+ 4,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» .....	1926	D.	79,1	70,3	61,8	63,6	.	60,8	63,8	N) 66,9	+ 4,9	+ 4,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark .....	1913	D.	114	117	125	132	134	129	135	139	+ 4,7	+ 3,0	106,5	82,3	69,8	66,1	65,0	70,4	66,2	67,9	- 6,0	+ 2,6
» .....	1931 <sup>2)</sup>	D.	100	103	110	119	122	113	122	126	+ 8,0	+ 3,3	93,6	72,4	61,4	59,6	59,1	61,6	59,8	61,5	- 2,9	+ 2,8
Finland .....	1926	D.	84	90	89	90	90	89	90	91	+ 1,1	+ 1,1	78,4	56,5	51,5	47,5	45,8	51,1	46,7	46,6	- 8,6	- 0,2
Frankreich .....	1913	E.	502	427	398	376	339	407	344	354	- 14,5	+ 2,9	101,9	86,7	80,8	76,4	68,8	82,7	69,9	71,9	- 15,5	+ 2,9
Großbritannien .....	1930 <sup>3)</sup>	D.	87,8	85,6	85,7	88,1	88,9	87,6	87,8	91,4	+ 0,2	+ 4,1	81,8	61,7	58,3	54,4	53,2	58,9	53,1	55,0	- 9,8	+ 3,6
Italien .....	1928 <sup>4)</sup>	D.	74,5	69,6	63,4	62,0	.	62,2	A) 69,1	69,1	+ 11,1	73,7	67,8	62,7	60,2	.	60,0	A) 64,0	.	.	+ 6,7	.
Jugoslawien .....	1926	E.	72,9	65,2	64,4	63,2	65,9	62,3	62,3	71,6	± 0	+ 14,9	—	—	—	—	—	—	—	—	± 0	+ 14,8
Niederlande .....	1913	D.	97	79	74	78	77	77	77	77	± 0	± 0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» .....	1920-30 <sup>5)</sup>	D.	76,3	64,6	62,9	63,0	61,5	.	—	62,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen .....	1913	M.	122	122	122	124	127	122	125	131	+ 2,4	+ 4,8	114,6	82,3	76,3	69,9	69,4	74,9	69,1	71,9	- 7,7	+ 4,1
Österreich .....	I II 1914	M.	109,1	112,2	108,1	109,9	109,7	108,1	109,0	108,5	+ 0,8	- 0,5	107,0	97,3	85,9	85,8	V) 85,6	86,5	85,1	84,8	- 1,6	- 0,4
Polen .....	1928	E.	74,6	65,5	58,4	55,8	53,1	57,6	53,4	52,7	- 7,3	- 1,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden .....	1913	D.	111	109	107	114	116	110	115	118	+ 4,5	+ 2,6	104,9	75,2	69,2	65,7	64,9	69,3	65,2	66,5	- 5,9	+ 2,0
Schweiz .....	VII 1914	E.	109,7	96,0	91,0	89,8	89,8	91,3	89,0	92,1	- 2,6	+ 3,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tschechoslowakei .....	VII. 1914 <sup>6)</sup>	E.	734	678	658	678	705	647	694	711	+ 7,3	+ 2,4	107,3	99,2	96,2	83,9	85,9	94,6	84,5	86,7	- 10,7	+ 2,6
Ungarn .....	1913	E.	95	92	76	79	90	71	84	95	+ 18,3	+ 13,1	93,6	63,4	54,8	53,9	54,9	54,1	54,2	56,8	+ 0,2	+ 4,8
Brit. Indien .....	III. 1914	E.	109	109	98	95	.	95	98	N) 98	+ 3,2	± 0	111,2	88,2	75,1	66,1	.	72,0	66,7	N) 66,9	- 7,4	+ 0,3
Brit. Indien (Kalkutta) .....	VII. 1914	E.	96	91	87	89	91	89	88	92	- 1,1	+ 4,5	98,2	73,8	66,9	61,7	61,4	62,4	59,9	62,8	- 11,1	+ 4,8
China (Shanghai) .....	1926	M.	126,7	112,4	103,8	97,1	96,1	98,4	99,0	103,5	+ 0,6	+ 4,5	57,6	50,4	44,3	41,0	43,3	42,9	42,0	37,6	- 2,1	- 10,5
Japan .....	1913	D.	115,7	121,7	135,6	134,2	140,2	132,8	136,9	145,0	+ 3,1	+ 5,9	113,6	69,1	55,0	47,8	.	52,5	47,1	49,7	- 10,3	+ 5,5
Australien (Melbourne) .....	1913	D.	131,3	129,7	129,5	135,2	.	132,0	134,1	A) 137,7	+ 1,6	+ 2,7	95,1	74,7	70,5	66,8	.	71,0	64,8	A) 66,7	- 8,7	+ 2,9
Australien (Sydney) .....	1913	D.	142,0	139,7	138,0	137,7	.	140,8	134,5	S) 145,9	- 4,5	+ 8,0	102,9	80,4	75,1	68,0	.	75,7	65,0	S) 70,3	- 14,1	+ 8,2
Canada .....	1926	D.	72,1	66,7	67,1	71,6	72,1	69,0	71,2	72,6	+ 3,2	+ 2,0	69,4	58,8	49,1	43,1	42,6	44,4	42,9	42,8	- 3,4	- 0,2
Vereinigte Staaten von Amerika .....	1926	D.	73,0	64,8	65,9	74,9	80,0	79,8	76,9	80,9	+ 8,6	+ 5,2	.	.	52,4	44,7	47,5	45,2	45,7	48,1	+ 1,1	+ 5,3

A) Aug. S) Sept. O) Okt. N) Nov. V) Vorläufig. — \*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1)</sup> Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — <sup>2)</sup> Neue Berechnung. 163 Preisreihen gegen 118 der alten Indexziffer. Die Wägung entspricht den Umsatzwerten des Jahres 1934. — <sup>3)</sup> Neue Berechnung auf Grund des Produktionszensus von 1930, 200 Preisreihen. — <sup>4)</sup> Landesdurchschnitt. Gewogen, 125 Waren, 1 600 Notierungen. — <sup>5)</sup> Gewogene Indexziffer, etwa 270 Preisreihen. — <sup>6)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. Von der bearbeitenden Stelle gegebene Goldziffer. Gegebene Jahresdurchschnitte, errechnet aus 13 Monaten, 1. Jan.—1. Febr.

### Binnenmarktpreise und Weltmarktpreise

Während der Sturz der Binnenmarktpreise seit Beginn der Weltwirtschaftskrise in allen Ländern durch die verschiedensten Maßnahmen gemildert worden ist, konnte der Zusammenbruch der Weltmarktpreise durch Eingriffe der Erzeuger nur wenig aufgehalten werden. Die Folge davon war, daß die Spannung zwischen Binnenmarktpreisen und Weltmarktpreisen immer größer wurde und im Juni 1932 ihren Höhepunkt erreichte. Von diesem Zeitpunkt an führte die Valutaabwertung zahlreicher Länder zu einer Verringerung der Spanne. Im Sommer 1933 fielen jedoch die Weltmarktpreise erneut stärker als die Binnenmarktpreise (in Gold gerechnet). Erst seit dem Frühjahr 1935 ist wieder eine Entspannung festzustellen, in deren Verlauf sich die Schere zwischen Binnenmarktpreisen und Weltmarktpreisen allerdings noch nicht wieder ganz so weit wie Mitte 1933 geschlossen hat. Gegenüber 1925/29 waren Mitte 1932 die Weltmarktpreise um 61,5 vH, die Binnenmarktpreise im Durchschnitt von 20 Ländern nur um 40,7 vH gefallen. Im Oktober 1935 lagen die Preise am Weltmarkt um 61,4 vH, die Preise an den Binnenmärkten um 47,6 vH niedriger als 1925/29.



### Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Januar 1936

Die winterliche rückläufige Bewegung im Arbeitseinsatz ist im Januar, vor allem unter dem Einfluß der milden Witterung, beinahe vollständig zum Stillstand gekommen. Während die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 524 000 anstieg, hat sie im Januar 1936 nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nur um 12 000 oder 0,5 vH zugenommen. Diese günstige Entwicklung bestätigt den im vorigen Bericht gegebenen Hinweis, daß das frühzeitige Frostwetter und die Arbeitspause während der Feiertage die Ursachen für das unverhältnismäßig starke Ansteigen der Arbeitslosigkeit im Dezember gewesen sind. Ende Januar wurden bei den Arbeitsämtern 2 520 000 Arbeitslose, d. h. rd. 453 000 weniger als im winterlichen Höchstpunkt des Vorjahrs, gezählt.

Hauptsache, wie im Holzgewerbe, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Nahrungsmittelgewerbe sowie bei den Angestellten, ebenfalls jahreszeitlich bedingt und z. T. auf Rückkehr aus berufsfremder Außenarbeit zurückzuführen.

Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge unterstützten Arbeitslosen nahm im Januar noch um 127 000 auf 1 536 000 zu. Dagegen ging die Zahl der nicht unterstützten Arbeitslosen (»Sonstige Arbeitslose«) um 112 000 zurück. Auch die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen nahmen noch um 4 000 auf 374 000 ab. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende Januar 162 000.

In gebietlicher Hinsicht war die Entwicklung im Januar verschieden. 5 von den 13 Landesarbeitsamtsbezirken konnten bereits einen leichten Rückgang in der Arbeitslosenzahl melden. Aber auch in den Landesarbeitsamtsbezirken, die insgesamt noch einen Zugang an Arbeitslosen zu verzeichnen hatten, befinden sich eine Reihe von ländlichen Arbeitsamtsbezirken, in denen ebenfalls bereits eine Entlastung eingetreten ist.

In den wichtigsten Berufsgruppen betrug die Zahl der Arbeitslosen:

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Veränderung gegen den		Stand im Vorjahr	
		Vormonat in vH	gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH	Arbeitslose am gleichen Stichtag	Veränderung gegen den Vormonat in vH
Gesamtzahl					
November 1935..	1 984 452	+ 8,5	- 368 210	- 15,7	2 352 662 + 3,7
Dezember » ..	2 507 955	+ 26,4	- 96 745	- 3,7	2 604 700 + 10,7
Januar 1936 ..	2 520 119 <sup>1)</sup>	+ 0,5 <sup>1)</sup>	- 453 425 <sup>1)</sup>	- 15,2	2 973 544 + 14,2
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung					
November 1935..	386 684	+ 26,2	- 1 075	- 0,3	387 759 + 18,3
Dezember » ..	659 997	+ 70,7	+ 124 701	+ 23,3	535 296 + 38,0
Januar 1936 ..	756 475 <sup>1)</sup>	+ 14,6 <sup>1)</sup>	- 51 101 <sup>1)</sup>	- 6,3	807 576 + 50,9
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge					
November 1935..	666 466	+ 3,4	- 68 036	- 9,3	734 502 - 0,2
Dezember » ..	748 597	+ 12,3	- 15 943	- 2,1	764 540 + 4,1
Januar 1936 ..	780 029 <sup>1)</sup>	+ 4,2 <sup>1)</sup>	- 33 856 <sup>1)</sup>	- 4,2	813 885 + 6,5
Wohlfahrtserwerbslose <sup>2)</sup>					
November 1935..	340 017	+ 1,0	- 287 267	- 45,8	627 284 - 1,8
Dezember » ..	377 469	+ 11,0	- 265 999	- 41,3	643 468 + 2,6
Januar 1936 ..	373 712 <sup>1)</sup>	- 1,0 <sup>1)</sup>	- 308 718 <sup>1)</sup>	- 45,2	682 430 + 6,1
Sonstige Arbeitslose					
November 1935..	591 285	+ 9,3	- 11 832	- 2,0	603 117 + 6,8
Dezember » ..	721 892	+ 22,1	+ 60 496	+ 9,1	661 396 + 9,7
Januar 1936 ..	609 903 <sup>1)</sup>	- 15,5 <sup>1)</sup>	- 59 750 <sup>1)</sup>	- 8,9	669 653 + 1,2

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Nur arbeitslose Wohlfahrtserwerbslose. Unter Hinzurechnung der nicht als arbeitslos geltenden Fürsorgearbeiter usw. wurden für die Verteilung der Wohlfahrtshilfe auf Grund der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 am 31. Januar 1936 427 382, am 31. Januar 1935 777 087, am 31. Dezember 1935 413 832 und am 31. Dezember 1934 747 173 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt.

Die Festigung des Arbeitseinsatzes im Januar ist hauptsächlich auf die Wiederinangriffnahme von Außenarbeiten zurückzuführen. Demzufolge haben in den Saisonaußenberufen die Arbeitslosen um rd. 14 000 abgenommen. In den mehr konjunkturabhängigen Berufen war noch eine Zunahme um 26 000 zu verzeichnen. Sie ist jedoch in der

	Ende Januar 1936 <sup>1)</sup>	Ende Dez. 1935 absolut	Veränderung gegen Ende Jan. 1935	
			vH	absolut
Landwirtschaft usw. ...	71 895	- 1 446	- 2,0	- 24 189 - 25,2
Ind. der Steine u. Erden .....	84 324	- 1 300	- 1,5	- 23 466 - 21,8
Eisen- u. Metallergewerbe .....	221 818	- 499	- 0,2	- 94 252 - 29,8
Chemische Industrie .....	8 580	- 218	- 2,5	- 2 774 - 24,4
Spinnstoffgewerbe .....	71 676	- 452	- 0,6	+ 3 779 + 5,6
Papierergewerbe u. -verarb. .....	18 241	+ 908	+ 5,2	- 3 735 - 17,0
Lederergewerbe u. -verarb. usw. ....	20 228	+ 903	+ 4,7	- 5 290 - 20,7
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	107 963	+ 3 656	+ 3,5	- 19 128 - 15,1
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe .....	80 277	+ 2 109	+ 2,7	- 824 - 1,0
Bekleidungs- u. Bekleidungsindustrie .....	98 678	+ 1 069	+ 1,1	- 3 697 - 3,6
Baugewerbe .....	310 788	- 5 808	- 1,8	- 69 672 - 18,3
Verkehrsgewerbe .....	163 842	+ 5 196	+ 3,3	- 36 799 - 18,3
Häusliche Dienste .....	58 195	+ 4 952	+ 9,2	- 5 310 - 8,3
Ungelernte Arbeiter .....	738 178	- 1 852	- 0,3	- 77 692 - 9,5
Kaufm. u. Büroangestellte .....	173 830	+ 4 198	+ 2,5	- 33 052 - 16,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

In der Landwirtschaft wurden zum Teil bereits Vorbereitungen für die Frühjahrsbestellung getroffen. Es herrschte daher stärkerer Bedarf insbesondere an jugendlichen Arbeitskräften. Das Baugewerbe konnte die im Dezember wegen der Witterung eingestellten Arbeiten früher als sonst zu einem erheblichen Teil wieder aufnehmen und trug dadurch wesentlich zu der günstigen Gesamtentwicklung im Arbeitseinsatz bei. Hierdurch sowie durch die teilweise Fortsetzung der laufenden Straßen- und Tiefbauarbeiten wurde die Beschäftigung in der Industrie der Steine und Erden günstig beeinflusst. In der Metall- und Maschinenindustrie hielt die gute Beschäftigung unver-

ändert an. Zum Teil machte sich Mangel an guten Fachkräften bemerkbar (Dreher, Hobler, Fräser). In der Fahrzeugindustrie, mit Ausnahme der Fahrradherstellung, war die sonst übliche Winterstille kaum fühlbar. Bei den Schiffswerften konnten weitere Einstellungen vorgenommen werden. In der eisenverarbeitenden Industrie war die Lage nicht einheitlich. Auch die feinmechanische und optische Industrie war uneinheitlich beschäftigt. In der Elektroindustrie herrschte unverändert guter Geschäftsgang. Der inländische Absatz war entsprechend dem steigenden Bedarf der verschiedenen Wirtschaftszweige an Erzeugnissen aus dieser Industrie gut. Im Spinnstoffgewerbe war im allgemeinen noch keine Besserung der Beschäftigung zu verzeichnen. In der Seiden- und Kunstseidenindustrie meldeten einige Bezirke eine leichte Belebung. In der Baumwollindustrie war die Gesamtbeschäftigung noch unbefriedigend. Im Holzgewerbe waren die Sägewerke im allgemeinen gut, die Bautischlereien dagegen im Durchschnitt geringer beschäftigt. Aus der Möbelindustrie wurde uneinheitlicher, zum Teil abgeschwächter Beschäftigungsgrad gemeldet. Im Nahrungsmittelgewerbe wurden in der Zucker- und Konservenindustrie Kräfte entlassen. In der Süßwarenherstellung konnten für die Vorbereitung auf das Ostergeschäft bereits neue Kräfte eingestellt werden. In den Bäckereien und Fleischereien ist die Lage uneinheitlich. Im Bekleidungs-gewerbe beginnt sich der Geschäftsgang in der Damenkonfektion und auch zum Teil in der Herrenkonfektion zu beleben. Auch die Handschuhherstellung ist in einzelnen Bezirken aufnahmefähig. Im Gastwirtschaftsgewerbe war der Bedarf an Arbeitskräften in den Wintersportplätzen mit Ausnahme von Südbayern wegen schlechter Schneeverhältnisse gering. Bei den häuslichen Diensten herrschte wie alljährlich nach Weihnachten regere Vermittlungstätigkeit. Der Mangel an voll ausgebildeten Kräften hält an. Bei den Angestellten wurden nach Beendigung des Weihnachts- und Neujahrgeschäfts Entlassungen vorgenommen, die durch den Bedarf für den

Inventurverkauf nicht ganz ausgeglichen werden konnten. Technische Angestellte wurden verschiedentlich stark verlangt.

Arbeitslosigkeit in den Großstädten mit 200 000 und mehr Einwohnern	Arbeitslose				Veränderung vom 31. 12. 34 bis 31. 12. 35 in vH
	am 31. Dez. 1935		am 31. Dez. 1934		
	insgesamt	auf 1000 Einw.	insgesamt	auf 1000 Einw.	
Berlin	244 558	57,6	277 267	65,4	- 11,8
Hamburg	80 640	71,4	93 897	83,1	- 14,1
Köln a. Rh.	47 454	62,7	54 593	72,2	- 13,1
München	27 728	37,7	31 611	43,0	- 12,3
Leipzig	47 853	67,1	57 664	80,8	- 17,0
Essen (Ruhr)	35 844	54,8	41 620	63,6	- 13,9
Dresden	49 963	77,8	52 204	81,3	- 4,3
Breslau	65 069	104,1	62 941	100,7	+ 3,4
Frankfurt a. M.	33 587	60,4	34 616	62,3	- 3,0
Dortmund	32 349	59,8	39 130	72,3	- 17,3
Düsseldorf	22 816	45,8	31 865	63,9	- 28,4
Duisburg	25 794	58,6	37 186	84,4	- 30,6
Hannover	12 925	29,1	24 044	54,2	- 46,2
Stuttgart	4 052	9,8	8 030	19,3	- 49,5
Nürnberg	19 717	48,0	26 230	63,9	- 24,8
Wuppertal	23 342	57,1	27 001	66,1	- 13,6
Chemnitz	27 444	78,2	31 466	89,7	- 12,8
Gelsenkirchen	19 937	60,0	26 777	80,5	- 25,5
Bremen	9 845	30,4	15 173	46,9	- 35,1
Königsberg i. Pr.	5 349	16,9	6 827	21,6	- 21,6
Bochum	10 086	32,1	15 148	48,2	- 33,4
Magdeburg	8 465	27,6	12 358	40,3	- 31,5
Mannheim	14 113	51,3	17 360	63,1	- 18,7
Stettin	12 218	45,1	9 415	34,8	+ 29,8
Altona	13 177	54,5	16 709	69,1	- 21,1
Kiel	3 927	18,0	7 955	36,4	- 50,6
Halle a. d. S.	8 325	39,8	9 647	46,1	- 13,7

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen ist die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von rd. 16,497 Mill. Ende November um rd. 915 000 (= 5,5 vH) auf rd. 15,582 Mill. Ende Dezember gesunken.

## FINANZEN UND GELDWESEN

### Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1935

Das Steigen der Reichssteuereinnahmen hat auch im Dezember 1935 angehalten. Die Einnahmen betragen:

	Dezember 1935	1934	Zunahme gegen Dez. 1934	
	Mill. RM	Mill. RM	Mill. RM	vH
Besitz- und Verkehrsteuern	691,5	501,6	189,9	37,9
Verbrauchssteuern	198,7	189,6	9,2	4,8
Zölle	77,3	75,4	1,9	2,5
Zusammen	967,5	766,5	201,0	26,2

<sup>1)</sup> Einschl. 2,0 Mill. RM Ehestandshilfe.

Die Steigerung liegt besonders bei den Besitz- und Verkehrsteuern, deren Steigerungssatz den für November 1935 gegenüber dem Vorjahr festgestellten (28,2 vH) weit übertrifft. Im Dezember waren die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer der Veranlagten und auf die Körperschaftsteuer für das 4. Kalendervierteljahr 1935 sowie die Vorauszahlungen der Landwirte in Höhe der Hälfte der zuletzt veranlagten Einkommensteuer fällig. Bei der Entrichtung der Reichssteuern und Zölle wurden im Dezember 1935 Steuergutscheine im Betrage von 1,0 Mill. RM einschließlich Aufgeld in Zahlung genommen.

Im 3. Viertel des laufenden Rechnungsjahres sind an Reichssteuern und Zöllen aufgekomen:

	Okt. bis Dez. 1935	1934	Zunahme gegen Okt./Dez. 1934	
	Mill. RM	Mill. RM	Mill. RM	vH
Besitz- und Verkehrsteuern	1 737,3	1 288,0	449,3	34,9
Verbrauchssteuern	586,8	548,5	38,3	7,0
Zölle	328,8	293,2	35,6	12,1
Zusammen	2 652,9	2 129,7	523,2	24,6

<sup>1)</sup> Einschl. 4,5 Mill. RM Ehestandshilfe.

Es sind also im Berichtsvierteljahr insgesamt 523,2 Mill. RM oder fast ein Viertel (24,6 vH) mehr aufgekomen als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Die Hauptzunahme zeigen auch hier die Besitz- und Verkehrsteuern mit einer Steigerung von mehr als einem Drittel.

Für die ersten drei Vierteljahre des laufenden Rechnungsjahres (1. April bis 31. Dezember 1935) beträgt die Gesamteinnahme an Reichssteuern 7,2 Mrd. RM und die Zunahme — ge-

messen an dem 6,1 Mrd. RM betragenden Aufkommen der gleichen Zeit des Vorjahrs — 1,1 Mrd. RM oder 18 vH.

Das Aufkommen aus den wichtigeren Steuern zeigt im Berichtsvierteljahr folgende Veränderungen:

	Okt./Dez. 1935 gegen			
	Jul./Sept. 1935	vH	Okt./Dez. 1934	vH
	Mill. RM		Mill. RM	
Lohnsteuer	+ 9,4	+ 2,8	+ 138,7	+ 66,3
Veranlagte Einkommensteuer	+ 68,9	+ 24,5	+ 128,4	+ 57,8
Körperschaftsteuer	+ 51,1	+ 33,4	+ 117,9	+ 136,4
Vermögenssteuer	+ 16,5	+ 24,6	+ 0,2	+ 0,3
Umsatzsteuer	+ 45,4	+ 9,2	+ 33,3	+ 6,6
Tabaksteuer	- 0,5	- 0,3	+ 5,0	+ 2,4
Zuckersteuer	- 6,7	- 7,2	+ 13,7	+ 19,0
Salzsteuer	+ 4,6	+ 34,9	+ 0,2	+ 1,3
Biersteuer	- 2,9	- 3,6	+ 4,7	+ 6,6
Spiritusmonopol	+ 13,1	+ 33,8	+ 5,8	+ 12,6
Fettsteuer	+ 18,5	+ 29,4	+ 19,9	+ 32,4
Schlachtsteuer	+ 1,6	+ 3,5	- 11,9	- 20,1

Große Einnahmesteigerungen ergeben sich besonders im Vergleich mit dem Vorjahr bei den die Wirtschaftsentwicklung am deutlichsten zum Ausdruck bringenden Steuern, der Lohnsteuer, der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer. Jedoch sind bei diesem Vergleich die im Vorjahr noch nicht in Kraft befindlichen Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes über Einbau der Ehestandshilfe und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in die Einkommensteuer und über Änderung des Erhebungsverfahrens bei Beziehern größerer Gehälter usw. zu berücksichtigen. Bei der Körperschaftsteuer muß auf die im Vorjahr noch nicht bestehende Steuerpflicht der öffentlichen Versorgungsbetriebe hingewiesen werden, auf die in der Berichtszeit Mehreinnahmen in Höhe von 41,9 Mill. RM zurückzuführen sind. Von der gesamten Mehreinnahme an Reichssteuern gegenüber dem Vorjahr von 523,2 Mill. RM entfallen allein auf die genannten drei Steuerarten 385,0 Mill. RM. Auch gegenüber dem 2. Viertel des laufenden Rechnungsjahres zeigen die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer — bei einer Gesamtmehreinnahme aus Steuern und Zöllen von 228,3 Mill. RM — beträchtliche Steigerungen von zusammen 120,0 Mill. RM. Diese Mehreinnahmen fallen um so mehr ins Gewicht, als die im September 1935 für das 2. Rechnungsviertel-



jahr fällig gewesenem Vorauszahlungen bereits nach der Veranlagung für 1934 zu bemessen waren, also zum erstenmal die nach den neuen Bestimmungen zu entrichtenden höheren Steuerleistungen darstellten, und als im September auch der Hauptanteil der Abschlußzahlungen fällig gewesen ist.

Die Steigerung bei der Vermögensteuer um etwa den vierten Teil des Aufkommens im Vorvierteljahr ist auf die im November fällig gewesene Halbjahresrate der Landwirte zurückzuführen. Betrachtlich ist die Aufkommenssteigerung bei der unter den »sonstigen Besitz- und Verkehrsteuern« aufgeführten Reichsfluchtsteuer; sie erbrachte im abgelautenen Vierteljahr 22,9 Mill. *R.M.* gegen 4,7 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr und 5,5 Mill. *R.M.* in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Einnahmen <sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern und Zollen	Dez. 1935	Nov. 1935	Okt. 1935	Okt./Dez. 1935	Juli/Sept. 1935	Okt./Dez. 1934
Mill. <i>R.M.</i>						
Lohnsteuer .....	115,2	114,7	117,9	347,9	338,5	209,2
Kapitalertragsteuer .....	2,1	4,3	2,0	8,3	8,5	6,8
Veranlagte Einkommenst. <sup>2)</sup> .....	212,9	55,7	82,9	351,4	282,5	222,9
Körperschaftsteuer .....	119,3	37,8	47,2	204,4	153,2	86,5
Vermögensteuer .....	10,6	66,8	6,1	83,6	67,0	83,3
Erbschaftsteuer .....	6,5	7,6	8,1	22,2	15,4	17,5
Umsatzsteuer .....	164,0	173,0	199,9	536,9	491,6	503,6
Kapitalverkehrsteuer .....	2,4	3,4	2,9	8,7	9,6	7,5
Kraftfahrzeugsteuer .....	9,3	10,3	12,9	32,5	35,5	34,5
Wechselsteuer .....	6,6	7,4	8,5	22,4	21,0	21,1
Personenbeförderungsteuer .....	7,0	7,8	8,8	23,6	32,1	22,4
Güterbeförderungsteuer .....	11,0	11,7	10,5	33,2	29,5	30,7
Sonstige .....	24,5	15,8	21,9	62,2	45,8	37,4
<b>Besitz- u. Verkehrsteuern zus.</b>	<b>691,5</b>	<b>516,1</b>	<b>529,7</b>	<b>1 737,3</b>	<b>1 530,3</b>	<b>1 283,5</b>
Dezember 1935 = 100 .....	100	74,6	76,6	.	.	.
Tabaksteuer .....	67,6	72,1	71,5	211,2	211,7	206,1
Zuckersteuer .....	34,2	26,1	25,5	85,8	92,5	72,1
Salzsteuer .....	6,1	5,5	6,3	17,8	13,2	17,6
Biersteuer .....	20,9	24,0	30,8	75,7	78,6	71,0
Aus dem Spiritusmonopol .....	20,5	16,2	15,2	51,8	38,7	46,1
Fettsteuer .....	27,2	29,7	24,5	81,5	63,0	61,5
Schlachtsteuer .....	17,0	15,0	15,3	47,3	45,7	59,2
Sonstige .....	5,3	5,8	4,7	15,8	12,5	14,9
<b>Verbrauchssteuern zusammen</b>	<b>198,7</b>	<b>194,2</b>	<b>193,8</b>	<b>586,8</b>	<b>555,9</b>	<b>548,5</b>
Dezember 1935 = 100 .....	100	97,7	97,5	.	.	.
Zolle .....	77,3	91,3	160,3	328,8	338,4	293,2
Dezember 1935 = 100 .....	100	118,1	207,5	.	.	.
<b>Insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>967,5</b>	<b>801,6</b>	<b>883,8</b>	<b>2 652,9</b>	<b>2 424,6</b>	<b>2 125,2</b>
Dezember 1935 = 100 .....	100	82,9	91,3	.	.	.
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld	1,0	4,0	2,1	7,1	19,1	9,7

<sup>1)</sup> Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — <sup>2)</sup> Abzgl. der Steuerrückerstattung 1934; Okt./Dez. 0,1 Mill. *R.M.* — <sup>3)</sup> Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1935; Dezember 0,5; November 0,3; Oktober 0,4; Okt./Dez. 1,2; Juli/Sept. 1,1; 1934; Okt./Dez. 1,1 Mill. *R.M.* — <sup>4)</sup> Ausschl. Ehestandshilfe 1934; Okt./Dez. 4,5 Mill. *R.M.* — <sup>5)</sup> Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Die Verbrauchsteuern sind an der Vermehrung des Steueraufkommens in weit geringerem Maße beteiligt. Bemerkenswert ist lediglich die Steigerung der Zuckersteuer gegenüber dem Vorjahr um 19 vH und die Steigerung der Salzsteuer, der Fettsteuer und der Spiritusmonopoleinnahmen je um etwa ein Drittel des Aufkommens in der Zeit Juli/September 1935, eine Zunahme, die beim Spiritusmonopol regelmäßig eintritt. Die Mehreinnahme an Fettsteuer im Vergleich mit dem Vorjahr um ebenfalls etwa ein Drittel beruht teilweise auf der am 21. November 1934 erfolgten Aufhebung der Befreiung der verbilligten Haushaltsmargarine, während die Mindereinnahme an Schlachtsteuer gegenüber Oktober/Dezember 1934 in Höhe von 20,1 vH auf die am 1. April 1935 in Kraft getretene Tarifsenkung bei Schweinen und Schafen zurückzuführen ist.

### Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1935

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Dezember 1935 auf 52,3 Mill. *R.M.* gegen 55,0 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte 1 000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup> Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>2)</sup> 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
Zigarren .....	15 819	30,2	717,2	68 777	9,59
Zigaretten .....	29 924	57,2	2 892,3	98 111	3,39
Kautabak .....	99	0,2	10,3	1 977	19,13
Zigarettenhüllen .....	202	0,4	201,7	.	.
Feingeschnitt. Rauchtabak Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	58	0,1	57	117	<i>R.M.</i> je kg 20,60
Pfeifentabak .....	4 028	7,7	10 353	10 601	10,24
Schnupftabak .....	2 094	4,0	13 411	6 784	5,06
	86	0,2	1 498	865	5,78

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Dezember 1935 auf 187,2 Mill. *R.M.* gegenüber 201,7 Mill. *R.M.* für November 1935 und 198,5 Mill. *R.M.* für Dezember 1934. An Zigarettenabak sind im Berichtsmontat 30 469 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,1 Mill. *R.M.*

## Reichsbank und Geldmarkt im Jahre 1935

Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung hat sich im Jahre 1935 grundlegend gewandelt. Bis zum Frühjahr 1935 war die Reichsbank weitgehend unmittelbar an der Aufbringung der vom Reich für die Arbeitsbeschaffung verwendeten Mittel beteiligt. Die Arbeitsbeschaffungswechsel, die die Träger der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung bei der Reichsbank diskontierten, blieben zumeist bei der Reichsbank. Ihr Gegenwert wurde von der Wirtschaft und vor allem den Banken verwendet, ihre eigenen Wechselverbindlichkeiten gegenüber der Reichsbank zu vermindern. So führte die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung zu einer Umformung des Wechselportefeuilles der Reichsbank. Die Arbeitsbeschaffungswechsel traten an die Stelle der Handelswechsel und vor allem der Bankakzepte, die seit der Bankenkrise von 1931 zur Liquiditätstützung der Banken und der Sparkassen dienten.

Als im Frühjahr 1935 die Schulden der Banken weitgehend abgedeckt waren, wandelte sich automatisch die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung. Sie wurde jetzt in vollem Umfange durch

den Geldmarkt durchgeführt. Die Mitwirkung der Reichsbank ist seitdem nur mittelbar. Unter Zwischenschaltung der Golddiskontbank werden die Arbeitsbeschaffungswchsel, die die Reichsbank übernimmt, an die Golddiskontbank und damit an den Markt weitergegeben. Gegen Schluß des Jahres 1935 hat sich ein zweiter Wandel in der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung immer stärker durchgesetzt. Je mehr die Kapitalbildung

Die Notenbankkredite	Wechsel und Lombard			Sonstige Notenbankkredite						Notenbankkredite insgesamt <sup>2)</sup>	Anteil von Wechsel und Lombard in vH	
	Wechsel <sup>1)</sup>	Lombard	zus. <sup>1)</sup>	Schuld des Reichs an die Reichsbank	Darlehen der Rentenbank an das Reich	Münzprägen	Betriebskredit des Reichs	Wertpapiere	Schatzanweisungen <sup>2)</sup>			zus.
Mill. <i>R.M.</i>												
<b>Jahresende</b>												
1929 .....	3 012,7	260,9	3 273,6	190,3	550,6	1 086,9	—	116,2	—	1 944,0	5 217,6	62,74
1932 .....	3 496,7	189,9	3 686,6	179,5	427,0	1 678,1	66,8	425,1	—	2 776,5	6 463,1	57,04
1933 .....	3 363,1	194,2	3 557,3	178,5	408,9	1 687,9	46,6	612,8	—	2 934,6	6 491,9	54,80
1934 .....	4 198,6	156,8	4 355,4	177,5	408,9	1 687,3	0,8	808,7	—	3 083,2	7 438,6	58,55
1935 .....	4 613,2	86,5	4 699,8	176,5	408,9	1 696,3	58,5	671,3	26,5	3 037,9	7 737,6	60,74
<b>Jahresdurchschn.</b>												
1929 .....	2 449,7	116,6	2 566,3	190,3	606,3	1 091,2	26,5	116,3	—	2 030,7	4 597,0	55,83
1932 .....	3 749,5	156,3	3 905,8	179,5	427,1	1 613,8	24,1	359,0	—	2 603,5	6 569,3	60,00
1933 .....	3 217,1	110,9	3 328,0	178,5	414,2	1 682,1	22,3	398,5	—	2 695,7	6 023,7	55,25
1934 .....	3 357,5	101,5	3 459,0	177,5	408,9	1 679,0	15,0	736,6	—	3 017,0	6 476,1	53,41
1935 .....	3 799,4	60,2	3 859,6	176,5	408,9	1 683,3	6,2	710,6	22,6	3 008,0	6 867,6	56,20
Dez. 1935 .....	4 160,9	59,3	4 220,2	176,5	408,9	1 687,4	34,0	670,6	26,5	3 003,8	7 224,0	58,42

<sup>1)</sup> 1929 bis 1933 einschl. der zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegten Wechsel. — <sup>2)</sup> Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost gem. § 7 Abs. 1 b des Privatnotenbankgesetzes.



der Wirtschaft die Form der Schuldentilgung verläßt und die Form von Überschufreserven annimmt, um so mehr kann die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung auf den Kapitalmarkt umgelegt werden. Die 500 Mill. *R.M.* Publikumsanleihe des Reichs und die 500 Mill. *R.M.* Anleihe der Reichsbahn sind die beiden wichtigsten Kennzeichen dieser neuen Verlagerung.

Im Status der Reichsbank kommt dieser tiefgreifende doppelte Wandel, der im Zuge der geldwirtschaftlichen Gesamtentwicklung sich durchgesetzt hat, nicht zum Ausdruck. Die Höhe ihres Wechselportefeuilles ist durch die Umlagerung der Finanzierung auf den Geldmarkt und schließlich auf den Kapitalmarkt nicht berührt worden. Im Gegenteil ist der Gesamtbetrag der kurzfristigen Notenbankkredite (Wechsel und Lombard) von 4 355,4 Mill. *R.M.* Ende 1934 um 344,4 Mill. *R.M.* auf 4 699,8 Mill. *R.M.* Ende 1935 gestiegen.

Bestände an Gold und Deckungsdevisen	Gold	Deckungsdevisen	zus.	Davon im Bestande der	
				Reichsbank	Privatnotenbanken
Mill. <i>R.M.</i>					
Jahresende					
1929	2 349,0	434,7	2 783,7	2 686,7	97,0
1932	877,5	116,0	993,5	920,1	73,4
1933	459,3	9,6	469,0	395,6	73,3
1934	152,2	4,8	157,1	83,7	73,3
1935	155,6	5,2	160,8	87,7	73,1
Jahresdurchschnitt					
1929	2 323,9	277,1	2 601,0	2 506,3	94,7
1932	909,8	138,2	1 048,1	974,6	73,5
1933	529,7	73,3	603,1	529,7	73,4
1934	231,8	6,3	238,1	164,7	73,3
1935	159,2	5,0	164,2	91,0	73,2
Dezember 1935	157,0	5,3	162,3	89,2	73,2

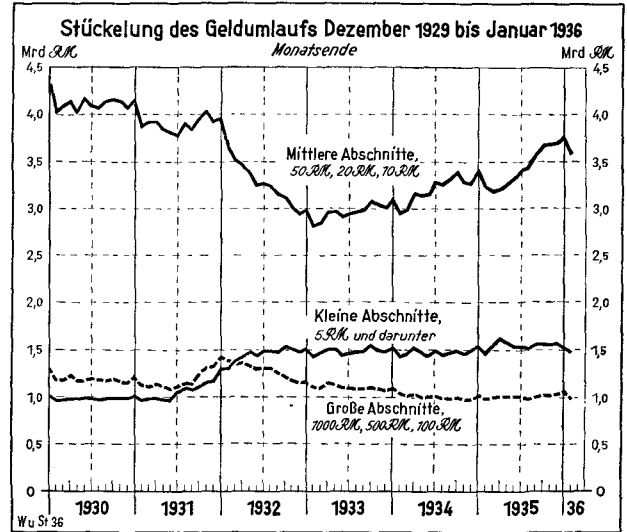
<sup>1)</sup> Nach Abzug der ausländischen Rediskontkredite berechnet sich der freie Deckungsbestand auf 443,3 Mill. *R.M.* — <sup>2)</sup> 436,3 Mill. *R.M.* — <sup>3)</sup> 427,5 Mill. *R.M.*

Denn der Umfang des Notenbankkredits ist nicht durch den Kreditbedarf der Wirtschaft und die Form seiner Deckung bestimmt. Er ist vor allem durch den Stückgeldbedarf der Wirtschaft und durch die Ansammlung von Gold und Devisen festgelegt. Da bei der gegebenen Lage der deutschen Zahlungsbilanz eine Auffüllung der Gold- und Devisenreserve und ein weiteres Sinken unter ihren heutigen Stand praktisch unmöglich ist, so wird der Umfang des Notenbankkredits zur Zeit allein durch den Stückgeldbedarf der Verbrauchswirtschaft beherrscht.

Bargeldloser Zahlungsverkehr	Giroverkehr der Reichsbank	Abrechnungverkehr der Reichsbank		Post-scheckverkehr Lastschriften	
		in Berlin	außerhalb Berlins		
Milliarden <i>R.M.</i>					
1929	750,7	62,2	64,0	126,2	75,4
1932	526,4	27,1	28,2	55,3	51,7
1933	503,6	24,0	28,2	52,2	50,6
1934	555,5	25,2	33,1	58,2	58,5
1935	640,5	23,7	35,1	58,8	64,1
Dezember 1935	56,5	1,9	3,1	5,0	5,9

Im Zuge steigender Beschäftigung und Einkommen hat sich der Umlauf an Stückgeld — ebenso wie in England und anderen Ländern mit zunehmender Beschäftigung — erneut erhöht. Die Zunahme ist sogar stärker als in den Vorjahren; sie betrug 1933 72,6 Mill. *R.M.* und 1934 257,3 Mill. *R.M.*, im Jahre 1935 dagegen bereits 401,4 Mill. *R.M.* Das allgemeine wirtschaftliche Gesetz, daß der Stückgeldbedarf stärker steigt als die Einkommen, setzt sich somit auch gegenwärtig durch. Die Verbrauchswirtschaft und der Einzelhandel, die das Stückgeld als Kassenhaltungsmittel verwenden, sind durch die anhaltende Einkommensbesserung in die Lage versetzt, höhere Kassenbestände zu halten. Die Stückelung der umlaufenden Stückgeldmenge bestätigt, daß keine sogenannten inflatorischen Erscheinungen, sondern nur der Kassenbedarf der Verbrauchswirtschaft die Steigerung des Geldumlaufs ausgelöst hat. Die großen Notenabschnitte von 100 *R.M.* und darüber sind an der Zunahme nur mit 28,4 Mill. *R.M.*, die mittleren Abschnitte (10 *R.M.* bis 50 *R.M.*) dagegen mit 343,9 Mill. *R.M.* beteiligt. Der Münzumlauf ist ebenso wie in den drei vorhergegangenen Jahren nur wenig gestiegen. Durch die Münzumprägung des Reichs sind bis Ende 1935 an großen 5-*R.M.*-Silbermünzen 356,8 Mill. *R.M.* und an 3-*R.M.*-Stücken 261,7 Mill. *R.M.* eingezogen und im Umfang von 565,2 Mill. *R.M.* durch kleine 5-*R.M.*-Stücke ersetzt worden. Die zeitweilig stark empfundene Belästigung des Verkehrs durch übermäßige Hartgeldmengen ist überwunden.

Stückgeldumlauf	Reichsbanknoten	Privatbanknoten	Rentenbank-scheine	Münzen	Zus.	Anteil der Münzen in v.H.
Mill. <i>R.M.</i>						
Jahresende						
1929	5 027,3	179,9	396,7	977,6	6 601,5	15,11
1932	3 544,8	183,3	413,2	1 500,7	5 642,0	26,60
1933	3 633,3	174,1	391,6	1 515,7	5 714,6	26,52
1934	3 887,7	174,6	384,9	1 524,7	5 971,9	25,53
1935	4 281,6	149,7	398,3	1 543,7	6 373,3	24,22
Jahresdurchschnitt						
1929	4 396,2	163,4	434,8	970,7	5 965,0	16,27
1932	3 819,9	176,0	404,6	1 401,1	5 801,7	24,15
1933	3 363,6	168,6	388,1	1 438,4	5 358,8	26,84
1934	3 553,9	159,4	329,9	1 433,8	5 476,9	26,18
1935	3 725,3	153,5	379,7	1 562,8	5 761,3	26,08
Dezember 1935	4 117,6	147,8	392,3	1 525,9	6 183,6	24,68



Stückelung des Geldumlaufs *)	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
Mill. <i>R.M.</i>				
Monatsende				
Dezember 1929	1 296,9	4 309,5	1 006,5	6 612,9
» 1932	1 170,8	2 977,9	1 501,7	5 650,4
» 1933	1 090,6	3 112,7	1 513,0	5 716,3
» 1934	1 025,7	3 429,5	1 528,4	5 983,6
Oktober 1935	1 023,0	3 684,1	1 553,4	6 260,5
November »	1 029,6	3 703,1	1 569,5	6 302,2
Dezember »	1 054,1	3 773,4	1 543,4	6 370,9

\*) Nach den Berechnungen der Reichsbank. — <sup>1)</sup> 1 000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.* — <sup>2)</sup> 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.* — <sup>3)</sup> 5 *R.M.* und darunter.

Die Depositen der Reichsbank, die im Vorjahre stark gestiegen waren und damit zu der damaligen Steigerung des Notenbankkredits merklich beigetragen hatten, sind Ende 1935 etwas niedriger als am Jahresanfang. Die Beträge, die sich auf den Verrechnungskonten ansammeln, sind wohl nicht weiter gestiegen. Das Reich, das seit Oktober den Betriebskredit bei der Reichsbank wieder in Anspruch genommen hat, kann seitdem nicht mehr so hohe flüssige Mittel auf Reichsbankgirokonto halten wie in der ersten Hälfte des Jahres.

Markttechnisch kommt die Flüssigkeit, die die Lage des Geldmarkts, von kurzen, zeitweiligen Unterbrechungen abgesehen, beherrscht, in einem weiteren Rückgang der Marktsätze zum Ausdruck. Im Jahresdurchschnitt ist der Privatliskont von 3,77% auf 3,15% und der Satz für Tagesgeld von 4,68% auf 3,77% gesunken.

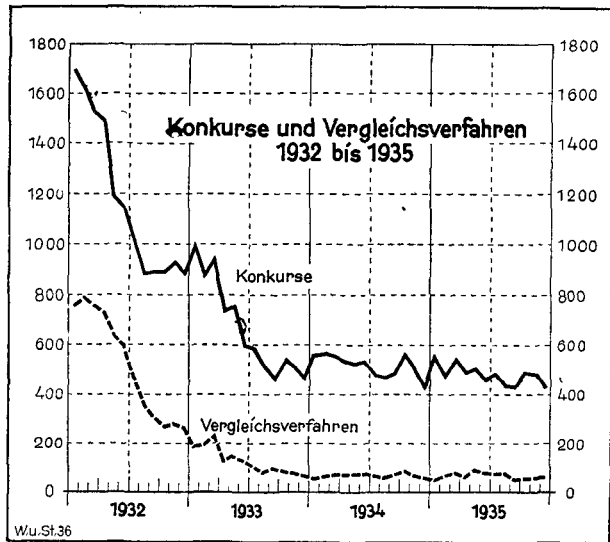
Zinssätze in %	Sätze für					Reichsbank-	
	Tagesgeld	Monatsgeld	Privatliskont	Warenwechsel	Durchschnitt	Diskontsatz	Lombardsatz
Jahresdurchschn.							
1929	7,68	8,97	6,87	7,33	7,71	7,11	8,11
1932	6,23	6,73	4,95	5,54	5,86	5,21	6,21
1933	5,11	5,78	3,88	4,34	4,78	4,00	5,00
1934	4,68	5,07	3,77	4,13	4,41	4,00	5,00
1935	3,77	3,64	3,15	4,13	3,67	4,00	5,00
Dezember 1935	3,47	3,13	3,00	4,13	3,43	4,00	5,00

# Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1935 und im Januar 1936

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Konkurs- und Vergleichsstatistik sind im Jahre 1935 insgesamt 5 945 beantragte Konkurse und 772 gerichtliche Vergleichsverfahren festgestellt worden. Gegenüber dem Vorjahr (6 219) haben die Konkursanträge um 4,4 vH, die gerichtlichen Vergleichsverfahren (774) um 0,3 vH abgenommen. Somit sind die Insolvenzen auch im Jahre 1935 — allerdings in erheblich geringerem Umfang als in den Jahren 1933/34 — weiter zurückgegangen. Die für das Jahr 1935 ermittelten Zahlen sind die niedrigsten seit 1928.

Konkursanträge und Vergleichsverfahren	Konkursanträge insges.	darunter		vH	Vergleichsverfahren
		eröffnete	mangels Masse abgelehnte		
1909/1913 <sup>1)</sup>	11 534	8 936	2 598	22,5	—
1928	10 595	8 120	2 475	23,4	3 147
1929	13 180	10 001	3 179	24,1	5 001
1930	15 486	11 506	3 980	25,7	7 178
1931	19 254	13 736	5 518	28,7	8 628
1932	14 138	8 534	5 604	39,6	6 189
1933	7 954	3 881	4 073	51,2	1 476
1934	6 219	2 747	3 472	55,8	774
1935 <sup>2)</sup>	5 945	2 937	3 008	50,6	772

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt. Ehemaliger Gebietsstand. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse.



Die höchsten Insolvenzzahlen in der Nachkriegszeit wurden im Jahre 1931 mit insgesamt 19 254 Konkursanträgen und 8 628 gerichtlichen Vergleichsverfahren festgestellt. Bereits im Jahre 1932 war ein erheblicher Rückgang zu beobachten; er läßt sich sowohl aus der geringen Geschäftstätigkeit in diesem Jahre als auch aus der geübten Vorsicht beim Eingehen neuer Verbindlichkeiten erklären. Die starke Abwärtsbewegung der eröffneten Konkurse wie auch der mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge und der gerichtlichen Vergleichsverfahren seit dem Jahre 1933 hat dagegen ihre Ursache in dem allgemeinen Auftrieb der Wirtschaftstätigkeit. Wegen der Aussicht auf spätere finanzielle Erholung des Schuldners haben viele Gläubiger auf die Stellung eines Konkursantrags verzichtet. Der augenblickliche Tiefstand der Konkurszahlen wurde selbst in den günstigsten Jahren der Vorkriegszeit nicht erreicht. In den sechs letzten Vorkriegsjahren wurden jährlich 10 000 bis 12 000 Konkursanträge gestellt. Demgegenüber ist die Zahl der Konkursanträge in den Jahren 1933 bis 1935 als außerordentlich niedrig zu bezeichnen, obwohl die Zahl der Unternehmungen und Firmen beträchtlich zugenommen haben dürfte.

Von den im Jahre 1935 beantragten Konkursen mußte in 3 008 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden; ihr Anteil an der Gesamtzahl beträgt 50,6 vH gegenüber 55,8 vH 1934. In mehreren Monaten des Berichtsjahres blieb die Zahl der abgelehnten Konkursanträge zum erstenmal unter der Anzahl der eröffneten Verfahren; sie hat gegenüber 1934 um 13,4 vH abgenommen, dagegen haben die Konkursöffnungen um 6,9 vH zugenommen. Aus der Abnahme der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge geht hervor, daß die vorhandene Masse besser verwertet und dadurch in steigen-

dem Maße der vollständige Zusammenbruch vermieden werden konnte. Innerhalb des Jahres 1935 waren die Konkursanträge am häufigsten im Januar und am geringsten im Dezember; die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren erreichte den höchsten Stand im Mai, den niedrigsten im September.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren		
	eröffnet	abgelehnt	eröffnet	abgelehnt	Jan. 1936	1935	1934
	Jan. 1936	Dez. 1935	1935 <sup>1)</sup>	1934	Jan. 1936	1935 <sup>1)</sup>	1934
<b>1. Nach Gewerbegruppen<sup>4)</sup></b>							
Land-, Forstw., Gärtn., Tierz., Fisch.	4	7	94	117	2	5	9
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	3	8	—	—	—
Baustoffindustrie	1	4	44	36	—	3	2
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	14	9	—	1	2
Eisen- und Stahlgewinnung	1	1	7	3	—	—	3
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	1	4	3	—	—	1
Herstellg. von Eisen, Stahl, Metallw.	9	4	123	109	—	22	21
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	7	3	90	101	1	12	13
Elektrotechnik	5	9	69	31	1	10	5
Optik, Feinmechanik	3	—	16	3	—	2	2
Chemische Industrie	2	2	40	42	—	5	8
Textilindustrie	5	3	58	82	2	10	17
Papierzeugung	—	1	7	5	—	1	3
Papierverarbeitung und -veredlung	2	—	24	10	—	7	11
Vervielfältigungsgewerbe	2	3	64	67	2	9	12
Lederindustrie	2	4	33	32	—	8	9
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	8	3	—	1	2
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	7	8	222	189	1	44	39
Musikinstrumenten-, Spielwarenind.	1	—	11	11	—	1	2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	11	28	292	319	3	55	40
Kleider- und Wäscheherstellung	12	8	167	185	5	29	33
Schuhgewerbe	3	17	121	104	—	16	16
Baugewerbe	18	26	291	260	5	27	25
Wasser-, Gas-, Elektr.-Gew. u. -vers.	—	—	—	2	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	4	79	—	—	1	—
Großhandel mit	23	27	350	332	3	87	78
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn., Vieh, Fischen	2	6	51	41	—	11	4
Brennmaterialien	—	—	2	3	—	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilw. <sup>5)</sup>	5	2	25	36	1	11	8
Bau- und Grubenholz	—	—	22	19	—	1	1
Möbeln <sup>6)</sup>	—	—	2	—	—	—	—
Nahr-, Genußm., Tabak, Tabakw.	7	7	118	147	—	26	34
Kleidern und Wäsche	—	1	11	5	—	1	—
Schuhwaren	—	—	2	2	—	2	1
sonstigen u. verschiedenen Waren	9	11	117	79	2	35	30
Einzelhandel mit	80	111	1 705	1 809	22	345	330
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn.	—	—	11	14	—	1	6
Brennmaterialien	1	1	31	25	—	5	4
Eisen- und Metallwaren	6	6	66	54	—	26	7
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen elektr., optisch, feinmech. Artikeln	2	3	43	57	1	3	6
Chemik., Drogen, Parfüm., Seif., usw.	5	4	51	21	—	12	2
Textilw. <sup>5)</sup> , Garnen, Spinnrohstoffen	6	8	122	148	—	10	15
Möbeln <sup>6)</sup>	7	16	243	234	7	72	82
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	5	5	63	63	—	21	15
Nahrungs- und Genußmitteln	20	27	557	656	6	67	66
Tabak, Zigarren, Zigaretten	4	6	70	86	—	9	7
Kleidern und Wäsche	4	15	160	188	—	57	60
Schuhwaren	7	2	67	63	1	22	24
sonstigen u. verschiedenen Waren	13	18	198	200	5	39	36
Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	5	58	70	—	2	9
Handelsvermittlung <sup>7)</sup>	5	20	194	265	—	4	7
Hilfsgewerbe des Handels	—	2	70	98	—	6	1
Bankwesen	1	—	33	51	2	13	22
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsges. <sup>8)</sup>	2	2	21	3	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	2	2	—	—	—
Verkehrswesen	1	3	64	69	1	2	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	5	26	226	241	1	9	20
Schaustell., Unterrichts-, hyg. Gew.	8	12	111	191	—	—	4
Sonst. natürl. u. juristische Personen	12	24	311	360	—	33	28
Nachlasse	25	63	919	969	—	2	—
<b>2. Nach Wirtschaftsgebieten<sup>9)</sup></b>							
Ostelbisches Deutschland <sup>10)</sup>	19	21	498	520	6	79	86
Berlin	16	51	552	544	1	19	36
Schlesien	19	26	333	322	6	48	56
Mitteldeutschland	78	127	1 699	1 821	17	231	206
Niedersachsen	21	41	642	756	6	75	86
Rheinland und Westfalen	55	50	906	912	6	166	131
Hessen und Rheinpfalz	20	39	388	372	1	67	61
Süddeutschland	33	71	913	972	9	85	112
Saarland	2	2	14	—	—	2	—
Deutsches Reich	263	428	5 945	6 219	52	772	774

<sup>1)</sup> Im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — <sup>2)</sup> Nach den Zahlkarten der Amtsgerichte: Eröffnete Konkurse und mangels Masse abgelehnte Konkursanträge. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — <sup>5)</sup> Ohne Bekleidung. — <sup>6)</sup> Im Handelsgewerbe wird der Möbelhandel, der bisher mit den übrigen Holzwaren gemeinsam erfaßt wurde, besonders ausgewiesen. — <sup>7)</sup> Die Finanzierungs-gesellschaften und ähnlichen Unternehmungen wurden bisher bei der Gruppe »Handelsvermittlung« geführt, daraus erklärt sich der große Unterschied zwischen den Ergebnissen 1934/35 in dieser Gruppe. — <sup>8)</sup> Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anmerk. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — <sup>9)</sup> Ohne Berlin und Schlesien. — <sup>10)</sup> Darunter 197; <sup>11)</sup> 3 008; <sup>12)</sup> 3 472 mangels Masse abgelehnt.

Die Konkursanträge gliedern sich nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen wie folgt:

Konkurse mit Forderungen	1935		vH		1934		vH						
	unter 1 000 <i>R.M.</i>	1 115 (990)	19,2	1 181 (1 055)	19,5	1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000	2 425 (1 262)	41,7	2 579 (1 522)	42,5			
10 000 „ „ „ 100 000	1 949	(586)	33,5	1 969	(691)	32,4	100 000 „ „ „ 1 Mill.	309	(78)	5,3	313	(97)	5,2
1 Mill. „ und mehr.....	21	(11)	0,3	27	(10)	0,4							

Bei 126 (81) Konkursanträgen im Jahre 1935 und bei 150 (97) im Jahre 1934 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

In den einzelnen Größenklassen war die Abnahme der Konkursfälle ziemlich gleichmäßig. Nur in den Größenklassen mit Forderungen von 10 000 bis 1 Mill. *R.M.* nahm der Anteil der Fälle etwas zu.

Die im Jahre 1935 über das Vermögen von Erwerbsunternehmungen beantragten Konkurse verteilen sich auf folgende Unternehmungsformen:

Unternehmungsformen	Konkurse				Vergleichsverfahren			
	1935 <sup>1)</sup>		1934		1935 <sup>1)</sup>		1934	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Nichteign. Erwerbsuntern. Einzelfirmen .....	3 155	66,9	3 212	65,7	276	37,5	281	37,7
Offene Handelsgesellsch. Kommanditgesellschaften	815	17,3	817	16,7	279	37,9	264	35,4
Aktiengesellschaften <sup>2)</sup> ...	164	3,5	174	3,6	83	11,3	68	9,1
Gesellschaften m. b. H. ...	50	1,1	44	0,9	9	1,2	20	2,7
Eingetr. Genossensch. ...	59	1,3	84	1,7	15	2,0	22	2,9
Andere Erwerbsuntern. <sup>3)</sup>	388	8,2	431	8,8	54	7,3	63	8,4
Unternehmungsformen insg. <sup>4)</sup>	61	1,3	91	1,9	21	2,8	26	3,5
	21	0,4	37	0,7	—	—	2	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>4 713</b>	<b>100,0</b>	<b>4 890</b>	<b>100,0</b>	<b>737</b>	<b>100,0</b>	<b>746</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — <sup>2)</sup> Z. B. Vereine. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

## Die Wechselproteste im Dezember und im Jahre 1935

Im **Dezember 1935** sind 48 986 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 6,4 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen; damit hat die Anzahl der Protestwechsel gegenüber dem Vormonat um 5,4 vH und der Gesamtbetrag um 6,2 vH abgenommen. Je Arbeitstag (im November 25, im Dezember 24 Arbeitstage) wurden im Dezember 2 041 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 266 000 *R.M.* protestiert gegenüber 2 072 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 272 000 *R.M.* im Vormonat; der Rückgang beträgt also bei der Anzahl 1,5 vH, beim Gesamtbetrag 2,2 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist mit 130 *R.M.* ungefähr gleichgeblieben. Der Anteil des Gesamtbetrages der im Berichtsmonat von der Statistik erfaßten Protestwechsel am Gesamtbetrage der drei Monate vorher insgesamt gezogenen Wechsel (Protestquote) liegt im Dezember mit 0,98 vT etwas höher als im Vormonat (0,93 vT) und im gleichen Monat des Vorjahres (0,71 vT).

In den meisten Wirtschaftsgebieten sind im Dezember Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel zurückgegangen; nur in Berlin und im Saarland ist die Anzahl um 3,2 vH bzw. 14,7 vH und der Gesamtbetrag um 13,5 vH bzw. 33,7 vH gestiegen. Die größte Abnahme der zu Protest gegangenen Wechsel weist Schlesien auf, und zwar in der Anzahl um 13,5 vH, im Gesamtbetrag um 13,1 vH. Der Durchschnittsbetrag der Protestwechsel hat sich im Dezember gegenüber November besonders in Saarland um 16,9 vH, in Berlin um 10,2 vH und in Niedersachsen um 8,0 vH erhöht; er war erheblich niedriger als im Vormonat im ostelbischen Deutschland (um 11,0 vH) und in Mitteldeutschland (um 4,3 vH).

An dem allgemeinen Rückgang der Konkurs- und Vergleichsverfahren im Jahre 1935 sind nicht alle Unternehmungsformen und Gewerbearten beteiligt. Ebenso war die Entwicklung in den Wirtschaftsgebieten verschieden. So erhöhten sich die Konkursfälle der »Kommanditgesellschaften« und die gerichtlichen Vergleichsverfahren der »Einzelfirmen« und »Offenen Handelsgesellschaften«. Innerhalb der verschiedenen Gewerbegruppen gingen die Konkursanträge besonders in der »Textilindustrie« und im »Einzelhandel« stark zurück. Dagegen nahmen die Konkursfälle in den Gruppen »Elektrotechnik, Holz- und Schnitzstoffgewerbe« und im »Baugewerbe« vorwiegend zu. Ebenso erhöhte sich die Zahl der Konkurs- und Vergleichsverfahren im Einzelhandel mit »elektrischen, optischen und feinmechanischen Artikeln«.

Die regionale Verteilung der Konkurs- und Vergleichsverfahren ergibt für die Gebiete Niedersachsen und Mitteldeutschland die stärkste Abnahme der Konkursfälle gegenüber 1934. In Mitteldeutschland nahmen die gerichtlichen Vergleichsverfahren etwas zu. Auch in einigen anderen Wirtschaftsgebieten, wie in Berlin, Schlesien, Hessen-Rheinpfalz, erhöhte sich die Zahl der Insolvenzen um ein geringes.

Im Dezember 1935 sind nach den Zählkarten der Amtsgerichte insgesamt 428 Konkursanträge gestellt worden; davon mußte in 197 Fällen (46 vH) die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden.

Im **Januar 1936** wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von 263 Konkursen und 52 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgemacht (im Januar des Vorjahrs 259 und 47). Gegenüber Dezember 1935 hat sich die Zahl der Konkurseröffnungen um 0,8 vH erhöht, die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren dagegen um 14,8 vH gesenkt. Auf den Arbeitstag entfielen im Januar 10,1 Konkurse (im Dezember 10,9) und 2,0 (2,5) gerichtliche Vergleichsverfahren (Arbeitstage im Dezember 24, im Januar 26).

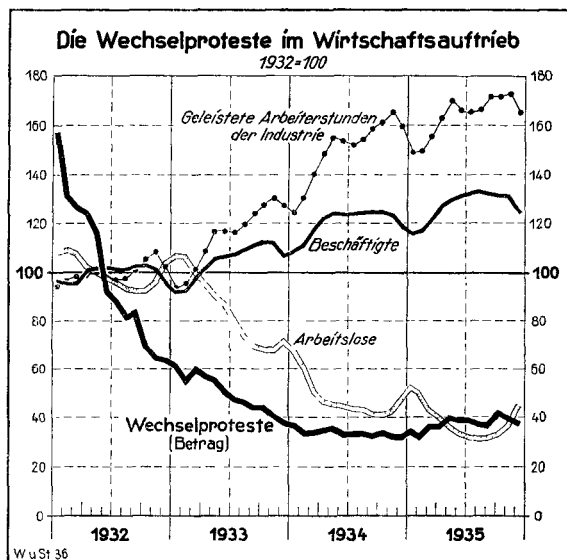
Im **Jahre 1935** sind im Zusammenhang mit der Belebung der Geschäftstätigkeit auch die Wechselproteste gegenüber den Vorjahren erheblich zurückgegangen. Im Jahre 1935 sind nach der ab Januar erweiterten Erhebung insgesamt 616 547 Wechsel mit einem Betrage von rd. 76,9 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen. Je Arbeitstag (303) wurden im Jahre 1935 2 035 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 254 000 *R.M.* protestiert. Der Durchschnittsbetrag betrug 125 *R.M.*

Schaltet man für einen Vergleich mit dem Vorjahr die bisher nicht erfaßten Wechselproteste bis 200 *R.M.* aus den Zahlen für 1935 aus, so ergibt sich, daß gegenüber 1934 die Anzahl der protestierten Wechsel um 1,9 vH und der Gesamtbetrag um 0,4 vH abgenommen haben. Gegenüber den Jahren 1933 und 1932 betrug der Rückgang der Anzahl 18,2 vH und 49,8 vH, der Rückgang des Gesamtbetrages 25,7 vH und 62,8 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel war im Jahre 1935 mit 134 *R.M.* etwas größer als im Vorjahr (132 *R.M.*).

Der Rückgang der Wechselproteste seit 1932 ist als Zeichen wiedererstarkender Kreditsicherheit zu bewerten. Dies wird auch durch die stetige Abnahme der Protestquote bestätigt. Mit der Protestquote von rd. 1 vT seit Mitte 1934 ist ein Satz erreicht worden, der auch unter günstigsten Wirtschaftsverhältnissen kaum unterschritten werden dürfte, da mit einem gewissen Aus-

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten <sup>1)</sup>	Dezember 1935			November 1935			1935			1934		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland <sup>2)</sup>	3 767	520	138	3 863	597	155	Vollständige Erhebung			Bisherige Erhebung		
Berlin .....	4 150	672	162	4 022	592	147	47 043	6 621	141	41 024	6 124	149
Schlesien .....	2 130	251	118	2 466	289	117	50 429	6 852	136	42 052	6 208	148
Mitteldeutschland .....	10 052	1 331	132	10 745	1 488	138	29 351	3 522	120	24 940	3 180	128
Niedersachsen .....	3 993	595	149	4 297	591	138	123 760	15 703	127	103 084	14 085	137
Rheinland und Westfalen	14 697	1 648	112	15 832	1 819	115	54 339	7 581	140	44 500	6 775	152
Hessen u. Rheinpfalz .....	3 533	420	119	3 677	434	118	185 738	19 866	107	154 359	17 703	115
Süddeutschland .....	6 047	839	139	6 359	914	144	42 473	4 934	116	35 905	4 436	124
Saarland <sup>3)</sup> .....	617	111	180	538	83	154	78 206	11 061	141	64 919	10 031	155
							5 208	805	155			
<b>Deutsches Reich</b> .....	<b>48 986</b>	<b>6 387</b>	<b>130</b>	<b>51 799</b>	<b>6 807</b>	<b>131</b>	<b>616 547</b>	<b>76 945</b>	<b>125</b>	<b>510 783</b>	<b>68 542</b>	<b>134</b>

<sup>1)</sup> Für die Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W u. St. A., 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — <sup>2)</sup> Ohne Schlesien und ohne Berlin. — <sup>3)</sup> Ab März 1935.



fall stets gerechnet werden muß. Im Jahresdurchschnitt 1935 betrug die Protestquote 0,89 vT und schwankte zwischen 0,66 vT und 1,09 vT. Im Jahre 1934 belief sie sich auf 1,04 vT, 1933 auf 2,59 vT und 1932 auf 5,29 vT.

Soweit eine Aufgliederung der protestierten Wechsel nach Größenklassen möglich ist, entfallen im Jahre 1935 von der Anzahl rd. ein Drittel auf die Größenklasse von 50 *RM* bis unter 100 *RM* und rd. ein Viertel auf die Größenklasse von 100 bis unter 200 *RM*. Der Anteil der kleinsten Größenklassen (unter 20 *RM* und 20 *RM* bis unter 50 *RM*) beträgt ebenfalls fast ein Viertel. Den größten Anteil am Gesamtbetrag haben die Größenklassen von 200 *RM* bis unter 500 *RM* mit mehr als einem Viertel und von 100 *RM* bis unter 200 *RM* mit mehr als einem Fünftel aufzuweisen. Das gleiche Verhältnis zeigt sich im Jahre 1935 auch in den einzelnen Monaten. Auf die einzelnen Größenklassen verteilen sich im Dezember und im Jahre 1935 Anzahl und Betrag der Wechselproteste in vH:

	Dezember		Jahr 1935	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
unter 20 <i>RM</i> .....	1,7	0,1	1,5	0,1
20 bis unter 50 <i>RM</i> .....	21,9	4,4	22,0	5,1
50 » » 100 » .....	31,0	12,5	33,2	15,0
100 » » 200 » .....	24,7	19,2	24,8	21,8
200 » » 500 » .....	15,1	25,3	14,0	26,5
500 » » 1 000 » .....	3,3	12,3	2,9	12,2
1 000 » » 5 000 » .....	2,2	22,3	1,5	16,4
5 000 und mehr .....	0,1	3,9	0,1	2,9

## Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften im 2. Vierteljahr 1935

Die Untersuchung umfaßt die Jahresabschlüsse von 263 Aktiengesellschaften, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. April und dem 30. Juni 1935 liegt. Die erfaßten Aktiengesellschaften verfügten über ein Nominalkapital von zusammen 1,9 Mrd. *RM* oder rd. 10 vH des am 30. Juni 1935 vorhandenen Gesamtkapitals aller Aktiengesellschaften (19,6 Mrd. *RM*).

Die nachhaltige Besserung, die sich seit 1933 in den Abschlüssen der deutschen Aktiengesellschaften zeigt, hat sich auch in den Abschlüssen des 2. Vierteljahrs 1935 fortgesetzt. Wie schon in den Bilanzen des 2. Halbjahrs 1934 und des 1. Vierteljahrs 1935<sup>1)</sup> beobachtet wurde, sind die Verluste auf unerhebliche Beträge zurückgegangen. Die Gewinne stiegen demgegenüber zögernd an; nur wenige Aktiengesellschaften konnten sich zum Ausweis höherer Jahresgewinne entschließen, weil in vielen Fällen immer noch kleinere Krisenschäden abzudecken sind oder weil die Entblößung der Unternehmungen von inneren Reserven während des abgelaufenen Krisenzeitraums zu groß gewesen ist. Die Zunahme der Gewinne ist daher im allgemeinen nur eine Folge der Tatsache, daß Aktiengesellschaften, die bisher noch mit Verlust gearbeitet haben, nun allmählich wieder Überschüsse erzielen können. Die Jahresreingewinne sind in den Abschlüssen des 2. Vierteljahrs 1935 von 97,6 Mill. *RM* auf 100,7 Mill. *RM* gestiegen oder von 4,7 vH auf 4,8 vH des Eigenkapitals. Die Jahresreinverluste haben von 61,1 Mill. *RM* auf 2,7 Mill. *RM* oder von 2,9 vH auf 0,1 vH des Eigenkapitals abgenommen. (Von den hohen Vorjahrsverlusten entfiel freilich ein Betrag von 51,5 Mill. *RM* allein auf die Sanierung der Vereinigten Elektrizitäts- und Bergwerks-A.G.) Der Gewinnsaldo ist demnach beträchtlich gestiegen, und zwar von 1,7 vH auf 4,7 vH des Eigenkapitals.

Die Dividendensumme hat sich von 76,4 Mill. *RM* auf 87,1 Mill. *RM* erhöht oder von 4,2% auf 4,7% des dividendeberechtigten Aktienkapitals. Die Dividende ist also in den Abschlüssen des 2. Vierteljahrs 1935 stärker gestiegen als die Reingewinne. Im 2. Vierteljahr 1935 betrug die Dividende rd. 87 vH des Reingewinns, in den vergleichbaren Bilanzen des Vorjahrs nur 78 vH. Nachdem die hohen Verlustvorräte getilgt und in gewissem Umfange wieder offene Reserven gebildet worden sind, wird jetzt wieder — wie in den Jahren vor 1933 — ein höherer Teil der ausgewiesenen Reingewinne als Dividende verteilt.

In den Bilanzposten der Industrie-, Versorgungs-, Verkehrs- und Handelsunternehmungen zeigen sich in immer stärkerem Maße Tendenzen, die im Zusammenhang mit dem wachsenden Umfang der Geschäftstätigkeit auf eine Erhöhung der Bilanzsumme hinielen.

Auf den Anlagekonten macht sich eine erhöhte Investitionstätigkeit vor allem in den Bilanzen der Industrie bemerkbar. Im

allgemeinen haben die Anlagekonten nur noch wenig abgenommen; der Anlagerückgang ist hauptsächlich deshalb gering, weil die Abschreibungen erheblich (um mehr als 10 vH) gestiegen sind. Setzt man die Zunahme der Abschreibungen von dem Rückgang der Anlagen ab, so beträgt die Schrumpfung der Anlagen nur noch 24 Mill. *RM*, d. h. wenig mehr als 1 vH des Anfangsbestandes. Die Beteiligungskonten haben sich etwas erhöht. Die Abnahme der Effekten erklärt sich fast ausschließlich aus einem Sonderfall, und zwar der Einziehung eigener Schuldverschreibungen bei der Berliner Kraft- und Licht-A. G.

Veränderung der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr <sup>1)</sup>	in den Bilanzen vom				
	2. Vierteljahr 1935		1. Vj. 1935	4. Vj. 1934	2. Vj. 1934
	Mill. <i>RM</i>	vH	vH		
<b>Aktiva</b>					
Anlagen <sup>2)</sup> .....	- 41,3	- 2,4	- 3,5	- 3,2	- 4,4
Beteiligungen .....	+ 9,5	+ 3,1	- 0,1	0	+ 3,0
Effekten .....	- 36,0	- 39,5	+ 135,4	+ 23,3	+ 43,5
Vorräte .....	+ 86,3	+ 24,4	+ 18,6	+ 13,5	+ 9,1
Forderungen u. Vorausleistungen	+ 49,5	+ 8,5	- 2,2	+ 3,9	+ 0,3
<b>Passiva</b>					
Eingez. Aktienkapital .....	+ 6,6	+ 0,5	- 0,2	- 1,3	- 1,4
Reservefonds <sup>3)</sup> .....	- 8,3	- 4,7	- 52,9	- 17,6	- 1,1
Unterstützungsfonds .....	- 0,2	- 0,9	+ 12,5	- 2,8	+ 1,0
Langfristige Verschuldung .....	- 93,5	- 17,3	- 6,3	- 4,7	- 11,3
Kurzfristige Verschuldung .....	+ 107,3	+ 16,0	+ 10,7	+ 8,8	- 0,8

<sup>1)</sup> Ohne Geld-, Bank-, Borsen- und Versicherungswesen. — <sup>2)</sup> Abzüglich Erneuerungsfonds. — <sup>3)</sup> Einschl. Sanierungskonten.

Die Entwicklung der Vorratskonten der Industrie, der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft und des Handels zeigt folgende Übersicht<sup>1)</sup>:

	Bestand		Zunahme 2. Vj. 1935 gegen 2. Vj. 1934	Veränderung gegen Vorjahr in den Bilanzen vom		
	2. Vj. 1934	2. Vj. 1935		1. Vj. 1935	4. Vj. 1934	2. Vj. 1934
	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	vH	vH
Rohstoffe ...	222,5	302,5	80,0	36	+ 25	+ 43
Halbfabrikate ...	108,5	113,4	4,9	5	+ 15	+ 63
Fertigwaren ...					- 7	- 6

Hatten sich in früheren Vierteljahrs nur die Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten erhöht, so nehmen jetzt allmählich auch die Vorräte an Fertigwaren zu. Die besonders starke Zunahme der Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten in den Abschlüssen des 2. Vierteljahrs 1935 ist vor allem in den Bilanzen der Eisen-

<sup>1)</sup> Die Übersicht bezieht sich nur auf den Teil der Vorräte, der sich nach den Bilanzen in Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigwaren aufteilen läßt.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 23 S. 885.

und Stahlindustrie (Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik A. G.), des Schiffbaus (Blohm & Voß) und des Maschinen- und Apparatebaus entstanden.

Die Forderungen haben hauptsächlich deshalb zugenommen, weil die Bankguthaben bei vielen Gesellschaften gestiegen sind und weil sich die Kreditgewährung im Zusammenhang mit steigenden Aufträgen erhöht hat. Aus demselben Grunde haben die kurzfristigen Schulden auf der Passivseite zugenommen; die Bankschulden sind freilich im allgemeinen zurückgegangen. Nur einzelne Firmen mußten für den Neuaufbau ihrer Produktion neue Bankverpflichtungen eingehen (so z. B. die Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik A. G. im Zusammenhang mit dem Ausbau der A. Borsig Maschinenbau A. G.).

Das eingezahlte Aktienkapital ist nach einer langen Periode der Schrumpfung zum ersten Male wieder etwas gestiegen. Die Reserven wurden noch immer durch die Auflösung vorjähriger Sanierungskonten beeinträchtigt. Die langfristige Verschuldung ging infolge des Fehlens von Neuemissionen weiter zurück. Einzelne Unternehmungen haben noch Anleihen in ungewöhnlich großem Umfange getilgt, so z. B. die Berliner Kraft- und Licht-A. G., die nicht nur eigene Schuldverschreibungen einzog, sondern auch große Tilgungen vorgenommen hat, so daß bei dieser Gesellschaft allein die langfristige Verschuldung um etwa 70 Mill. *RM* abgenommen hat.

In den Grundstoffindustrien ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust etwas zurückgegangen (hauptsächlich bei der Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk A. G., deren hoher Vorjahrgewinn zum größten Teil aus außerordentlichen Erträgen stammte). Das eingezahlte Aktienkapital hat sich bei der Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik A. G. um 8 Mill. *RM* erhöht. Auf die Bilanz dieser Gesellschaft entfällt auch zum größten Teil die starke Zunahme der Vorräte, der Forderungen und der kurzfristigen Verschuldung.

In den verarbeitenden Industrien hat sich der Gewinnsaldo aus Jahresreingewinn und -verlust vor allem durch eine starke Abnahme der Verluste etwas erhöht. Die Reinerträge haben sich leicht vermindert bei den meisten Gesellschaften der chemischen Industrie, bei einigen Gesellschaften der Zuckerindustrie und vor allem bei der Universum Film-A. G. Die Vorratskonten sind in allen verarbeitenden Industrien gestiegen; die Vorräte an Fertigwaren haben nur in der Textilindustrie um etwa 10 vH abgenommen. Auch die Forderungen und die kurzfristigen Schulden haben in den meisten verarbeitenden Industrien zugenommen.

In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust gegenüber dem Vorjahr erheblich vermindert, von 8,3 vH des Eigenkapitals auf 7,3 vH. Hauptsächlich prägt sich darin die Abnahme von Reingewinn und Dividende bei der Berliner Kraft- und Licht-A. G. aus. Bei einem großen Teil der übrigen erfaßten Gesellschaften haben sich die Reingewinne erhöht.

In den Bilanzen des Handelsgewerbes, unter denen der Warenhandel nur mit drei Gesellschaften vertreten ist, hat sich nicht viel geändert; jedoch ist auch hier in zahlreichen Konten eine Aufwärtsentwicklung bemerkbar; vor allem hat sich die durchschnittliche Rentabilität beträchtlich gebessert. Der Verlustsaldo von 1,1 vH des Eigenkapitals verwandelte sich in einen Gewinnsaldo von 1,3 vH.

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Abschreibungen <sup>7)</sup>	Jahresreingewinn		Dividenden-summe				
		Nominalkapital	Anlagen <sup>1)</sup>	Beteiligungen	Effekten	Vorräte	Forderungen <sup>2)</sup>	Nominalkapital <sup>2)</sup>	Ausgewiesene offene Reserven <sup>4)</sup>	Unterstützungsfonds <sup>5)</sup>	Langfristige Verschuldung <sup>6)</sup>		Kurzfristige Verschuldung	gewinn	verlust	gewinn	verlust	in Mill. <i>RM</i>	in vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals
Gewerbegruppen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
<b>Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1935</b>																			
Industrie der Grundstoffe .....	42	489,7	556,6	75,1	6,8	150,7	236,4	487,1	67,4	8,2	98,9	327,8	62,0	25,0	0,2	4,51	0,05	24,1	4,95
darunter																			
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinn. <sup>8)</sup>	4	289,6	375,6	44,9	2,6	66,7	126,0	289,6	38,9	3,0	75,7	192,9	33,7	12,9	—	3,93	—	14,1	4,87
Eisen- und Stahlgewinnung .....	16	102,5	73,4	16,0	0,4	62,6	73,5	101,7	12,8	0,8	11,0	90,1	17,7	6,4	0,0	5,59	0,03	4,6	4,52
Verarbeitende Industrie .....	158	460,1	322,6	41,7	28,6	274,8	293,3	439,0	53,2	9,8	88,3	343,6	47,0	21,2	2,2	4,31	0,45	13,8	3,14
darunter																			
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau) .....	29	103,7	85,4	7,0	3,7	77,6	100,1	103,3	11,8	4,5	21,5	124,9	14,0	4,9	0,5	4,26	0,43	3,5	3,39
Chemische Industrie .....	11	48,7	29,2	2,4	6,9	8,4	15,4	30,5	3,9	0,7	10,7	14,6	6,1	1,7	0,2	4,94	0,58	0,9	2,95
Textilindustrie .....	33	66,2	43,6	4,0	3,7	39,8	45,8	65,9	10,6	2,6	4,8	47,8	7,5	4,6	0,1	6,01	0,17	2,5	3,79
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..	39	79,9	65,0	5,1	2,5	42,1	39,7	79,6	13,0	0,4	22,6	34,1	6,4	4,8	0,1	5,18	0,12	3,6	4,52
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung .....	13	406,9	721,5	6,8	16,7	6,5	93,2	406,4	36,1	2,7	247,2	82,1	33,1	32,2	0,0	7,28	0,00	30,5	7,50
Handelsgewerbe (einschl. Verlags- gew. u. Hilfgew. des Handels) ..	15	25,2	30,6	1,1	2,7	3,6	4,5	23,5	1,8	0,2	12,1	8,2	0,4	0,5	0,1	1,98	0,68	0,4	1,60
Verkehrswesen: Bahnen .....	8	38,9	46,2	0,0	0,0	0,2	2,4	38,9	8,2	0,1	0,1	1,0	0,4	0,3	—	0,61	—	0,2	0,48
Sonstige Gewerbegruppen zus. ...	5	21,1	31,0	1,6	0,3	4,4	3,9	21,0	2,3	—	1,5	15,9	3,9	0,3	—	1,12	—	0,0	0,35
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen .....	241	1 441,9	1 708,5	126,3	55,1	440,2	633,7	1 415,9	169,0	21,0	448,1	778,6	146,8	79,5	2,5	5,02	0,16	69,0	4,87
Geld-, Bank-, Börsen- u. Versiche- rungswesen .....	22	464,1	27,2	617,0	127,2	0,1	10) 273,3	443,0	63,9	0,7	31,4	1 435,1	2,6	21,2	0,2	4,28	0,04	18,1	4,20
darunter: Beteiligungsgesellschaften	17	414,1	17,4	566,4	38,9	0,1	34,9	410,8	40,4	0,1	26,0	1 55,5	2,3	16,8	0,2	3,82	0,05	14,5	3,63
Insgesamt	263	1 906,0	1 735,7	743,3	182,3	440,3	10) 907,0	1 858,9	232,9	21,7	479,5	2 213,7	149,4	100,7	2,7	4,84	0,13	87,1	4,72
<b>Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1934</b>																			
Industrie der Grundstoffe .....	43	484,7	574,5	69,7	8,6	116,2	205,6	482,1	65,2	8,3	106,8	284,8	50,7	25,8	0,6	4,72	0,11	17,3	3,59
darunter																			
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinn. <sup>8)</sup>	4	289,6	384,3	44,1	2,9	65,0	115,7	289,6	38,8	3,0	80,8	188,3	28,9	13,2	—	4,02	—	8,9	3,07
Eisen- und Stahlgewinnung .....	17	97,5	79,1	15,9	1,7	31,1	55,5	96,7	11,5	0,7	13,7	54,8	12,1	5,7	0,4	5,27	0,41	3,6	3,72
Verarbeitende Industrie .....	158	463,9	336,8	37,2	29,1	225,7	282,0	441,3	55,8	10,0	101,8	288,9	37,5	20,7	6,6	4,16	1,33	12,0	2,72
darunter																			
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau) .....	29	104,0	88,5	5,8	6,5	63,9	94,5	102,5	13,1	4,6	25,0	110,2	8,2	4,2	1,2	3,63	1,04	1,9	1,85
Chemische Industrie .....	11	48,3	32,6	1,1	6,0	7,3	15,1	30,3	3,0	0,6	13,8	13,7	5,4	2,6	0,1	7,81	0,41	0,8	2,64
Textilindustrie .....	33	66,2	46,8	2,4	3,0	34,4	44,1	65,9	10,6	2,7	4,9	43,1	6,0	3,4	0,4	4,44	0,48	2,0	3,03
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..	39	79,9	67,3	4,9	2,9	39,9	37,0	79,6	12,3	0,5	23,1	32,3	6,3	5,0	0,4	5,44	0,43	3,5	4,40
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung .....	13	403,9	729,4	7,0	49,8	5,2	87,2	403,4	34,7	2,6	319,5	71,0	31,8	36,3	0,0	8,29	0,00	34,7	8,60
Handelsgewerbe (einschl. Verlags- gew. u. Hilfgew. des Handels) ..	15	25,1	30,9	1,1	3,2	2,9	4,2	23,4	2,7	0,2	11,7	9,1	0,6	0,3	0,6	1,18	2,30	0,3	1,12
Verkehrswesen: Bahnen .....	8	38,6	45,9	0,0	0,1	0,3	1,9	38,6	10,5	0,1	0,2	1,1	6,2	0,3	1,8	0,53	3,67	0,1	0,33
Sonstige Gewerbegruppen zus. ...	5	20,5	32,3	1,8	0,3	3,6	3,3	20,5	8,4	—	1,6	16,4	2,4	0,2	—	0,70	—	0,0	0,24
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen .....	242	1 436,7	1 749,8	116,8	91,1	353,9	584,2	1 409,3	177,3	21,2	541,6	671,3	129,2	83,6	9,6	5,27	0,61	64,4	4,57
Geld-, Bank-, Börsen- u. Versiche- rungswesen .....	23	464,5	24,3	623,3	122,8	0,1	11) 214,7	442,8	114,0	0,8	33,7	1 384,0	2,2	14,0	51,5	2,73	10,04	12,0	3,01
darunter: Beteiligungsgesellschaften	17	414,1	15,8	548,3	35,4	0,1	42,1	411,1	91,4	0,1	28,4	144,3	1,6	9,7	51,5	2,11	11,23	8,9	2,42
Insgesamt	265	1 901,2	1 774,1	740,1	213,9	354,0	11) 798,9	1 852,1	291,3	22,0	575,3	2 055,3	131,4	97,6	61,1	4,65	2,91	76,4	4,23

<sup>1)</sup> Abzüglich Erneuerungskonto. — <sup>2)</sup> Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — <sup>3)</sup> Abzüglich ausstehender Einzahlungen und eigener Aktien. — <sup>4)</sup> Einschl. Sanierungskonto. — <sup>5)</sup> Für Beamte und Arbeiter. — <sup>6)</sup> Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — <sup>7)</sup> Auf Anlagen einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — <sup>8)</sup> Dividendeberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — <sup>9)</sup> Auch Weiterverarbeitung. — <sup>10)</sup> Darunter 3,7 Mill. *RM* Hypotheken. — <sup>11)</sup> Darunter 3,9 Mill. *RM* Hypotheken. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1 000 *RM* errechnet.

Im Verkehrswesen, in dem nur Eisen- und Straßenbahnen erfaßt wurden, haben sich die Anlagekonten hauptsächlich aus buchechnischen Gründen erhöht (durch Auflösung des Erneuerungsfonds bei einer Gesellschaft). Im Vorjahre waren die Geschäftsergebnisse durch die Sanierung der Westfälischen Kleinbahnen A.G. ungünstig beeinflusst; gleichzeitig hatte die Gesellschaft in ihrer Bilanz vom 2. Vierteljahr 1934 erhebliche Sonderabschreibungen auf die Anlagen vorgenommen. In den »Sonstigen Gewerbegruppen« wurde u. a. eine Baugesellschaft erfaßt, in deren Geschäftsergebnissen sich die starke Belebung der Bauwirtschaft widerspiegelt.

Bei den meisten Gesellschaften des Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesens sind die Erträge ungefähr ebenso hoch wie im Vorjahr.

Die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.G., die im Vorjahr einen Sanierungsverlust von 51 Mill. *RM* erlitten hat, schloß im Geschäftsjahr 1934/35 mit einem Reingewinn von 5 Mill. *RM* ab. Die Beteiligungskonten sind bei den Beteiligungsgesellschaften etwas gestiegen. Bei den Versicherungsgesellschaften sind dagegen die Beteiligungen durch Umbuchungen zurückgegangen, während die Effektenbestände sich beträchtlich erhöhten. Die Forderungen haben bei den erfaßten Versicherungsgesellschaften und Bankunternehmungen zugenommen. Die kurzfristige Verschuldung erhöhte sich bei den Banken und den Beteiligungsgesellschaften; bei den Versicherungsgesellschaften ist sie zurückgegangen. Die Beteiligungsgesellschaften haben sich in beträchtlichem Umfange von Bankverpflichtungen entlastet (vor allem die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.G.).

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

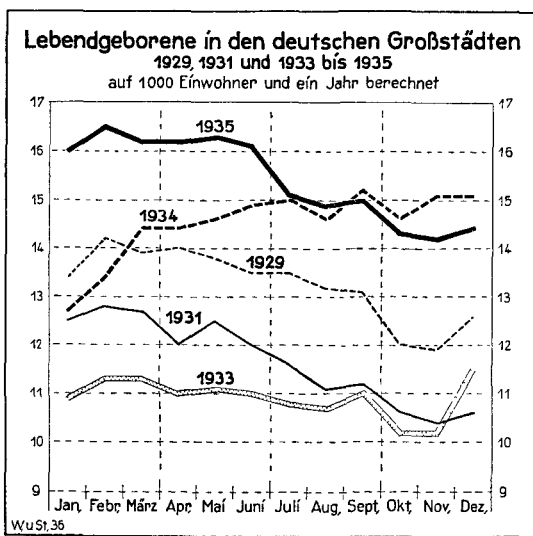
### Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Dezember und im Jahre 1935

Der Rückgang der Zahl der Eheschließungen, der um den Beginn des Jahres 1935 einsetzte und sich seit der Mitte des Jahres mehr und mehr verstärkte<sup>1)</sup>, hielt bis zum Jahresende an. Im Dezember wurden in den Großstädten wieder 5 250 oder 22,2 vH Ehen weniger geschlossen als im Dezember 1934. Auf 1 000 Einwohner kamen daher im Dezember 1935 10,7 Eheschließungen, das sind 3,1 und 5,0 auf 1 000 weniger als im Dezember 1934 und 1933. Die Heiratsziffer war aber immer noch um 0,3 auf 1 000 höher als im Dezember 1932 (10,4) vor der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung.

Im ganzen Jahr 1935 wurden in den 55 deutschen Großstädten 217 252 Ehen geschlossen. Die Zahl der Eheschließungen war damit um 35 611 oder 14,1 vH geringer als im Vorjahr. Die Heiratsziffer ist von 1934 zu 1935 um 1,8 auf 10,8 je 1 000 Einwohner zurückgegangen; sie war jedoch noch etwas größer als im Jahresdurchschnitt von 1933 (10,7) und übertraf die Heiratsziffer von 1932 (8,6) noch um ein Viertel.

Im ganzen Jahr 1935 wurden in den deutschen Großstädten 310 947 Kinder von ortsansässigen Frauen lebend geboren, das sind 19 616 oder 6,7 vH mehr als im Jahre 1934. Auf 1 000 Einwohner kamen im Durchschnitt des Jahres 1935 15,4 Lebendgeborene. Die Geburtenziffer der Gesamtheit der deutschen Großstädte war damit um 0,9 auf 1 000 höher als im Jahre 1934 und um 4,5 auf 1 000 höher als im Jahre 1933.

Die Sterblichkeit der Großstadtbevölkerung war während des ganzen Jahres 1935 ungünstiger als im Jahre 1934. Es wurden 224 631 Sterbefälle von ortsansässigen Personen gezählt, das sind 17 092 mehr als im Vorjahr. Infolgedessen stieg die allgemeine Sterbeziffer um 0,8 je 1 000 auf 11,1 je 1 000 an, nachdem sie im Jahre 1934 nur 10,3 auf 1 000 betragen hatte. Die Erhöhung der Sterblichkeit war in erster Linie durch die Grippeepidemie, die im 1. und zum Teil auch im 2. Vierteljahr 1935 in Europa herrschte, bedingt. Mit der Grippeepidemie ging, wie regelmäßig bei einem gehäuften Auftreten dieser Seuche beobachtet wird, eine erhebliche Steigerung der Sterblichkeit an anderen Krankheiten der Atmungsorgane (insbesondere Bronchitis und Lungenentzündung), an Herzkrankheiten und Altersschwäche einher. Es kommt hinzu, daß die Zahl der Sterbefälle an Altersschwäche, Herzkrankheiten sowie an Krebs und Gehirnschlag infolge der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen von Jahr zu Jahr steigt.



Die Geburtenhäufigkeit zeigte seit Oktober 1935 einen über das übliche Ausmaß der jahreszeitlich bedingten Abnahme hinausgehenden starken Rückgang. Dieser war jedoch, wie die jetzt vorliegenden Ergebnisse deutlich beweisen, in erster Linie durch einen Ausfall an Zeugungen infolge der zahlreichen Grippekrankungen in den Wintermonaten von 1935 verursacht. Schon im Dezember 1935 war der Höhepunkt des durch die Grippeepidemie des 1. Vierteljahrs 1935 bedingten Geburtenausfalls überschritten. Es wurden zwar auch im Dezember in den Großstädten noch 1 138 oder 4,4 vH Geburten weniger gezählt als im Dezember 1934. Diese Abnahme war aber schon nicht mehr so groß wie im November, in der sie 1 389 oder 5,6 vH gegenüber der Geburtenzahl vom November 1934 betragen hatte. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer war im Dezember 1935 mit 14,4 bereits wieder um 0,2 auf 1 000 höher als im November 1935 (14,2). Sie ist im Januar 1936 nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen auf 15,1 je 1 000 weiter gestiegen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an			
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	
Dez. 1935 ...	18 410	24 702	2 119	20 474	1 664	1 234	3 103	1 708	
» 1934 ...	23 660	25 840	2 215	19 391	1 633	1 197	2 720	1 447	
Jahr 1935 ...	217 252	310 947	26 339	224 631	19 512	14 689	31 201	16 464	
» 1934 ...	252 863	291 331	26 977	207 539	17 523	14 628	27 472	13 354	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet									
Dez. 1935 ...	10,7	14,4	1,2	11,9	6,7	0,72	1,81	1,00	
» 1934 ...	13,8	15,1	1,3	11,3	6,3	0,70	1,59	0,85	
» 1933 ...	15,7	11,5	1,3	11,8	7,6	0,75	1,72	0,93	
Jahr 1935 ...	10,8	15,4	1,3	11,1	6,3	0,73	1,55	0,82	
» 1934 ...	12,6	14,5	1,3	10,3	6,0	0,73	1,37	0,66	
» 1933 ...	10,7	10,9	1,3	10,6	7,1	0,76	1,41	0,70	

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Trotz der erhöhten Sterblichkeit war der Geburtenüberschuß der deutschen Großstädte im Jahre 1935 noch etwas höher als im Vorjahr; er betrug 86 316 oder 4,3 gegenüber 83 792 oder 4,2 im Jahre 1934. Einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten wies im Jahre 1935 ebenso wie im Jahre 1934 keine deutsche Großstadt auf.

### Fremdenverkehr im Dezember 1935

In 480 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs wurden im Dezember 1935 0,79 Millionen Fremdenmeldungen und 2,13 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 8 vH mehr Meldungen und 10 vH mehr Übernachtungen als im Dezember 1934. Der in diesen Zahlen mitenthaltene Fremdenverkehr aus dem Ausland hat sich gegenüber dem Dezember 1934 bei den Meldungen um 3 vH und bei den Übernachtungen um 19 vH erhöht. Der seit längerer Zeit beobachtete Anstieg des Fremdenverkehrs hat demnach auch im Dezember 1935 angehalten.

Wie im Vormonat entfiel ein erheblicher Teil des gesamten Fremdenverkehrs auf die Großstädte, und zwar 60 vH der

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 39.



Meldungen und 46 vH der Übernachtungen, darunter für Auslandsfremde 78 und 64 vH. Das an sich jahreszeitlich bedingte Überwiegen des großstädtischen Fremdenverkehrs war im Berichtsmonat u. a. auch auf die Weihnachtsfeiertage zurückzuführen, die neben einer starken Belegung des eigentlichen Geschäftsverkehrs den Großstädten auch zusätzliche Käuferschichten, Urlauber und sonstige Gäste zuführen. Das Ausstellungs- und Kunstprogramm der Städte kam dieser Bewegung durch zahlreiche Weihnachtsausstellungen, -märkte und sonstige Veranstaltungen entgegen. Die Zahl der Fremdenübernachtungen war daher in den Großstädten durchschnittlich um 12 vH, die der

Auslandsfremden um 18 vH größer als im Dezember 1934, darunter in Berlin um 23 und 48 vH und in Hamburg um 25 und 32 vH.

Auf die Bäder und Kurorte entfielen 14 vH der Fremdenmeldungen, aber mehr als ein Drittel (37 vH) der Fremdenübernachtungen, darunter für Auslandsfremde 12 und 30 vH. Die Zunahme gegenüber dem Dezember 1934 betrug in den Bädern und Kurorten im ganzen 9 vH (Meldungen) und 10 vH (Übernachtungen), für Auslandsfremde 16 und 27 vH. Diese starke Belegung ihres Fremdenverkehrs verdankt die Gruppe hauptsächlich den Wintersportplätzen, die durch Veranstaltung von Weihnachts-Sportwochen, Skikursen und Sprungläufen den Fremdenbesuch in den Weihnachtsfeiertagen besonders anregten. In den erfaßten 150 wichtigen Wintersportplätzen des Deutschen Reichs war die Zahl der Fremdenmeldungen gegenüber dem Dezember 1934 um 9 vH auf 105 068 und die Zahl der Fremdenübernachtungen um 10 vH auf 605 964 gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 7 vH auf 5 418 und um 29 vH auf 44 418. Die größte Zunahme (um 41 vH) der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen hatten die Wintersportplätze des Riesens- und Isergebirges. Auf die Wintersportplätze der bayerischen Alpen entfiel die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen (rd. 160 000, darunter rd. 19 000 Übernachtungen von Auslandsfremden) und die größte Steigerung der Übernachtungen der Auslandsfremden, deren Zahl sich hier gegenüber dem Dezember 1934 mehr als verdoppelt hat (+ 104 vH). In Garmisch-Partenkirchen, dem Schauplatz der IV. Olympischen Winterspiele, ist die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Dezember 1934 um 7 vH auf 56 306 gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 97 vH auf 10 257.

Die im Dezember 1935 in 480 Berichtsorten festgestellte Zahl von 51 022 Meldungen von Auslandsfremden verteilt sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

Niederlande	8 090 = 15,9 vH
Frankreich, Belgien und Luxemburg	5 046 = 9,9 "
Dänemark, Schweden und Norwegen	4 840 = 9,5 "
Großbritannien und Irland	4 820 = 9,4 "
Schweiz	4 508 = 8,8 "
Österreich	3 769 = 7,4 "
Tschechoslowakei	3 501 = 6,9 "
Vereinigte Staaten von Amerika	2 971 = 5,8 "
Danzig und baltische Länder	2 643 = 5,2 "
Polen	1 869 = 3,7 "
Italien	1 757 = 3,4 "
Sonstiges Ausland	7 208 = 14,1 "

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Dezember 1935	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	Auslandsfremde <sup>1)</sup>	Veränd. geg. Vorj. in vH	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	Auslandsfremde <sup>2)</sup>	Veränd. geg. Vorj. in vH
Insgesamt 480 Berichtsorte <sup>3)</sup>	786 937	+ 7,8	51 022	+ 3,2	2 133	+ 9,5	165	+ 18,5
Hauptgebiete <sup>3)</sup>								
Ostdeutschland	69 122	+ 8,1	2 068	- 20,9	226	+ 20,2	5	- 20,9
Norddeutschland	227 471	+ 16,0	16 594	+ 17,8	529	+ 18,1	56	+ 42,9
Mitteldeutschland	134 794	+ 9,4	5 462	+ 13,6	355	+ 13,2	13	+ 7,8
Westdeutschland	145 838	+ 0,6	11 097	- 6,0	385	+ 3,8	32	+ 6,6
Süddeutschland	209 712	+ 3,7	15 801	- 2,1	638	+ 1,6	59	+ 23,7
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	471 184	+ 8,8	39 638	+ 4,0	981	+ 11,8	106	+ 17,8
Mittel- u. Kleinstädte	199 148	+ 4,6	5 331	- 12,6	348	+ 2,5	10	- 5,1
Bäder u. Kurorte	111 165	+ 9,1	5 931	+ 15,5	784	+ 9,8	49	+ 26,7
Seebäder	5 440	+ 24,1	122	*)	20	+ 25,0	0,4	*)
150 Wintersportplätze								
Riesens- u. Isergebirge	20 506	+ 21	248	- 65	127,6	+ 41	1,6	- 25
Erzgebirge u. Sächsische Schweiz	7 750	+ 27	137	+ 17	37,5	+ 15	0,6	+ 18
Thüringer Wald	5 565	+ 10	87	- 24	23,4	+ 24	0,4	- 2
Harz	12 732	- 2	188	- 1	83,0	+ 14	1,2	- 11
Taunus	5 172	- 10	562	+ 1	55,5	+ 8	11,5	+ 22
Schwarzwald	13 959	+ 3	1 291	- 17	100,6	- 6	9,8	- 12
Bayerische Alpen	30 071	+ 6	2 502	+ 57	159,6	- 2	18,5	+ 104
Sonstige Gebiete	9 313	+ 21	403	+ 72	18,8	+ 22	0,8	+ 49
Zusammen	105 068	+ 9	5 418	+ 7	606,0	+ 10	44,4	+ 29

<sup>1)</sup> Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland; in den Gesamtzahlen enthalten. — <sup>2)</sup> Der Rückgang der Zahl ist auf den Ausfall von 20 Seebädern zurückzuführen. — <sup>3)</sup> Über die Einzelheiten der Abgrenzung vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1935, Heft I, S. 175. — <sup>4)</sup> Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht berechnet.

## Die Bevölkerung von Ungarn

Am 31. Dezember 1930 wurde in Ungarn die zweite allgemeine Volkszählung nach dem Kriegsende veranstaltet, mit der eine Zählung der Wohnhäuser und eine Berufszählung verbunden war.

Die Volkszählung ergab eine Gesamtbevölkerung von 8 688 319 Personen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte des durch den Vertrag von Trianon 1919 um mehr als die Hälfte verkleinerten Königreichs Ungarn beträgt 93 Einwohner je qkm gegenüber 64 im Jahre 1910 auf dem damaligen Gebiet.

Seit der Volkszählung von 1920 hat die Bevölkerung um rd. 700 000 Personen oder 8,7 vH zugenommen. Auf dem jetzigen Gebiet betrug die Bevölkerungszunahme von 1910 bis 1920 infolge des Weltkrieges nur 4,9 vH gegenüber 11,5 vH in der Zeit von 1900 bis 1910. Das Bevölkerungswachstum hat somit die Stärke der Vorkriegszeit nicht wieder erreicht. Von der Gesamtbevölkerung waren 4 250 110 Männer und 4 438 209 Frauen, so daß auf 1 000 Männer 1 045 Frauen kommen gegenüber 1 062 im Jahre 1920.

Eine Veränderung gegenüber 1920 zeigt die Verteilung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen. Die Bevölkerung der Gemeinden unter 10 000 Einwohnern ist von 59,6 vH im Jahre 1920 auf 57,5 vH im Jahre 1930 zurückgegangen, die Bevölkerung in den Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern dagegen von 25,7 vH auf 28,0 vH gestiegen. Der Anteil der großstädtischen Bevölkerung (14,5 vH) ist unverändert geblieben. Die gesamte städtische Bevölkerung (in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern) hat um 9,3 vH, größtenteils infolge Zuwanderung vom Lande, zugenommen. Am größten (12,5 vH) war dabei die Zunahme in denjenigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, die verwaltungsrechtlich nicht zu den Städten rechnen.

In der Altersgliederung der ungarischen Bevölkerung zeigt sich — wie auch in den meisten anderen europäischen Ländern — eine Verstärkung der mittleren und höheren Altersklassen und eine anteilmäßig schwächere Besetzung der unteren Alters-

gruppen als Folge des Geburtenausfalls während der Kriegszeit, des anhaltenden Geburtenrückganges in den Nachkriegsjahren und der allgemein längeren Lebensdauer. Die Überalterung ist besonders bei der städtischen Bevölkerung zu beobachten, am stärksten bei der Bevölkerung der Landeshauptstadt Budapest. Die Bevölkerung Ungarns verteilt sich auf die nachstehenden Altersgruppen in vH wie folgt:

	1930	1920	1910
unter 5 Jahre	12,3	9,9	15,0
6—14	15,2	20,7	19,7
15—19	9,6	10,6	9,9
20—39	33,0	30,7	28,7
40—59	20,1	19,1	18,7
60 und mehr Jahre	9,8	9,0	8,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0

Die Gliederung der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit hat sich seit 1920 nur wenig verändert. Die überwiegende Mehrheit der ungarischen Bevölkerung ist römisch-katholisch (64,9 vH), die nächststärksten Religionsgemeinschaften bilden die Calvinisten mit 20,9 vH und die Lutheraner mit 6,1 vH, die beide anteilmäßig gegenüber 1920 etwas zurückgegangen sind. Die Zahl der Juden betrug 444 567 = 5,1 vH (gegenüber 5,9 vH im Jahre 1920). Der Rückgang der Juden ist teils auf die Abwanderung, teils auf den Sterblichkeitsrückgang zurückzuführen.

Die sprachlichen Minderheiten haben gegenüber 1920 ohne Ausnahme einen Rückgang zu verzeichnen, der zum Teil auf Auswanderung zurückzuführen ist. Mit einer anderen Muttersprache als ungarisch wurden 1930 insgesamt 687 217 oder 7,9 vH der Gesamtbevölkerung gezählt. Die stärkste Volksgruppe unter den Minderheiten bilden nach wie vor die Deutschen mit 478 630 Personen oder 5,5 vH der Gesamtbevölkerung (1920 6,9 vH). Es folgen mit 1,2 vH der Gesamtbevölkerung die Slowaken (1920 1,8 vH). Der Anteil der übrigen Minderheiten schwankt zwischen 0,1 vH bei den Serben, die seit 1920 infolge Auswanderung nach dem benachbarten Jugoslawien um  $\frac{3}{5}$  zurückgegangen sind, und 0,3 vH bei den Kroaten.



# VERSCHIEDENES

## Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im Dezember und im Jahre 1935

Ende Dezember waren bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) 18 417 000 Personen versichert, zwar rd. 528 000 weniger als zu Anfang des Monats, aber rd. 273 000 mehr als Ende Dezember 1934<sup>1)</sup>.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Dezember 1935	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende November	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Dezember		
		Nov.	Dez.				in 1000	je 100 Mitgl.	
		in 1000		in 1000	in 1000	je 100 Mitgl.			
Ortskrankenk. . . . .	1 678	12 534	12 146	308,5	2,5	411,3	367,6	352,2	2,9
Landkrankenk. . . . .	394	1 763	1 698	39,3	2,2	50,3	49,1	40,5	2,4
Betriebskrk. . . . .	3 092	3 442	3 389	91,0	2,6	100,3	91,1	100,2	3,0
Innungskrk. . . . .	311	573	544	13,9	2,4	19,1	17,7	15,3	2,8
Knappsch.-Krk. . . . .	33	583	585	18,9	3,2	20,3	21,5	17,7	3,0
Reichsgesetzliche Krankenk. *)	5 509	18 945	18 417	473,5	2,5	603,1	548,6	528,0	2,9

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> Ohne Saarknappschaft. — <sup>3)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>4)</sup> 4 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Einnahmen und Ausgaben sind im Dezember beträchtlich gestiegen und übertrafen die Ergebnisse des entsprechenden Monats 1934 in weit stärkerem Maße als im Oktober und November. Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Krankenkassen zum erstenmal ihre Bücher mit dem Ende des Jahres abzuschließen und in diese auch die buchmäßigen Gewinne und Verluste für das Jahr 1935 aufzunehmen hatten. Ferner haben anscheinend die Krankenkassen sich mit Erfolg bemüht, noch im alten Jahre ihre Außenstände einzuziehen und ihre Verpflichtungen zu erledigen, um möglichst geringe Rückstände in das neue Jahr zu übernehmen.

Einnahmen u. Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Dezember 1935	Ortskrk.	Landkrk.	Betriebskrk.	Innungskrk.	Knappschaftl. Krk. *)	insgesamt *)	je Mitglied	
							1000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Beiträge . . . . .	69 141	7 029	20 632	3 081	4 479	104 499	5,59	103,7
Isteinnahmen insgesamt <sup>2)</sup>	74 480	7 481	22 305	3 301	4 783	112 500	6,02	106,7
Vormonat = 100 . . . . .	105,0	105,3	109,9	109,3	100,2	105,1		
Behandlung d. appr. Ärzte	15 623	1 772	5 089	748	935	24 252	1,30	100,8
Zahnbehandlung	5 514	659	1 718	296	201	8 413	0,45	93,8
Sonst. Kranken- u. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	6 544	508	2 211	307	223	9 816	0,53	106,0
Krankenhauspflege	9 516	1 246	2 653	487	633	14 616	0,78	113,0
Krankengeld	14 179	884	5 357	758	1 295	22 612	1,21	108,0
Haus- u. Taschengeld	591	21	472	32	134	1 258	0,07	100,0
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 453	73	933	65	99	2 637	0,14	116,7
Krankenhauspflege	1 984	139	1 735	90	699	4 670	0,25	119,0
Wochenhilfe	5 519	877	1 667	189	349	8 623	0,46	107,0
Sterbegeld	490	34	409	23	20	979	0,05	100,0
Verwaltungs- u. personliche Kosten	4 927	548	21	257	127	5 906	0,32	86,5
Istausgaben insgesamt <sup>3)</sup>	4 519	443	310	180	27	5 501	0,29	290,0
Vormonat = 100 . . . . .	110,2	110,0	103,9	110,1	99,2	108,6		

<sup>1)</sup> Ohne Saarknappschaft. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>3)</sup> Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Die Gesamteinnahmen sind im Dezember um 5,1 vH auf 112,5 Mill. *R.M.* gestiegen, die Beitragseinnahmen, bei denen es sich meist um die Beiträge für November und frühere Monate handelt, um 2,1 vH auf 104,5 Mill. *R.M.* Die Ergebnisse des Dezember 1934 wurden um 18,3 und 15,9 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,59 *R.M.* (ohne Saarland 5,60 *R.M.*) gegen 5,39 *R.M.* im Vormonat und 4,91 *R.M.* im Dezember 1934.

Der Krankenstand hat sich während des Monats entsprechend der Jahreszeit erhöht. Ende Dezember waren wie im Vorjahr 2,9 vH der Mitglieder (528 000 Personen) arbeitsunfähig krank gegen 2,5 vH Ende November. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 1 077 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 1,1 vH mehr als im Vormonat.

<sup>1)</sup> Samtliche Vergleiche mit dem Vorjahr beziehen sich auf die reichsgesetzlichen Krankenkassen ohne die saarlandischen, da über diese erst vom Januar 1935 ab Angaben vorliegen.

Die Gesamtausgaben betragen 114,6 Mill. *R.M.* und waren damit um 8,6 vH höher als im Vormonat und um 16,5 vH höher als im Dezember 1934. Im Vergleich zum Dezember des Vorjahres sind die Ausgaben verhältnismäßig weniger als die Einnahmen gestiegen; je Mitglied betrug die Zunahme der Gesamteinnahmen 16,2 vH, die der Ausgaben aber nur 14,4 vH. Von den einzelnen Leistungsposten waren je Mitglied die Aufwendungen für ärztliche Behandlung um 12,1 vH, die für Arznei und Heilmittel um 3,1 vH höher als die der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausgaben für Zahnbehandlung je Mitglied übertrafen um 15,4 vH, die Krankenhauskosten um 18,4 vH und die Ausgaben an Krankengeld um 5,2 vH die vorjährigen. Für Wochenhilfe wurden 7,0 vH mehr aufgewendet, während die Ausgaben für Sterbegeld je Mitglied sich nicht geändert haben.

Die persönlichen Verwaltungskosten waren insgesamt um 13,7 vH niedriger, die sächlichen um 102,7 vH höher<sup>1)</sup> als die des Dezember 1934, je Mitglied um 13,5 vH niedriger und 93,3 vH höher.

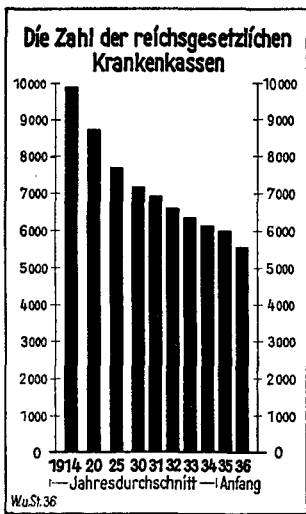
Der Dezember schloß mit einem Überschuß der Ausgaben in Höhe von 2,1 Mill. *R.M.* ab (der November mit einem Einnahmeüberschuß von rd. 1,5 Mill. *R.M.*). Ohne Saarland ergab sich ein Ausgabeüberschuß von 2,0 Mill. *R.M.*, während im Dezember 1934 ein Ausgabeüberschuß von 3,3 Mill. *R.M.* zu verzeichnen gewesen war.

Die Krankenversicherung ist weitgehend von der Wirtschaftsentwicklung abhängig. Eine Besserung der Beschäftigung wirkt sich bei den Krankenkassen in einer Zunahme der Mitgliederzahl und in einer noch stärkeren Erhöhung der Einnahmen aus. Gleichzeitig steigt jedoch die Inanspruchnahme der Kassenleistungen durch die Versicherten infolge der höheren Arbeitsanforderungen. Daher nehmen auch die Aufwendungen im ganzen und je Mitglied zu.

Im Jahre 1935<sup>2)</sup> ist die Mitgliederzahl weiter gestiegen. Der Krankenstand hat sich zwar erhöht, war aber immer noch verhältnismäßig niedrig. Die Einnahmen und Ausgaben haben erneut zugenommen, jedoch letztere in stärkerem Maße. Die Monate Januar bis Juli und der Dezember schlossen mit einem Ausgabeüberschuß, die Monate August bis November mit einem Einnahmeüberschuß ab. Insgesamt waren die Istaussgaben um 57,6 Mill. *R.M.* — im Vorjahr um 13,0 Mill. *R.M.* — höher als die Isteinnahmen. Dem Ausgabeüberschuß standen jedoch Ende 1935 über 750 Mill. *R.M.* Reinvermögen gegenüber. Die Krankenkassen haben zudem in den letzten Jahren die Beiträge herabgesetzt, zum Teil — vor allem die Betriebskrankenkassen — in erheblichem Ausmaß, um während einer Übergangszeit die unnötig hohen Vermögensbestände zur Ausgabendeckung heranzuziehen und dadurch die Wirtschaft zu entlasten. Man kann daher auch die finanzielle Entwicklung der Krankenkassen im Jahre 1935 zum mindesten als nicht ungünstig bezeichnen.

Die Zahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen — vor allem der Innungskrankenkassen — hat sich im Laufe des Jahres 1935 im Zuge der Verwaltungsvereinfachung erheblich vermindert. Ende 1935 waren 5 452 Krankenkassen tätig, 602 Kassen weniger als Ende 1934 und 875 Kassen weniger als Ende 1933. Mit dem 1. Januar 1936 sind erneut zahlreiche

<sup>1)</sup> Die starke Zunahme gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr dürfte auf die Verbuchung der Abschreibungen für Verwaltungsgebäude und Geräte im Dezember zurückzuführen sein. — <sup>2)</sup> Die Angaben für 1935 stellen ein vorläufiges Ergebnis nach den Monatsberichten dar. Die finanziellen Angaben enthalten sämtliche Eingänge und Ausgänge während des Jahres; sie umfassen also auch die im Laufe des Jahres erledigten Rückstände aus Vorjahren, aber nicht die Rückstände am Ende des Jahres. Die Endergebnisse für 1935 nach der Jahresrechnung der Krankenkassen können erst im Herbst 1936 fertiggestellt werden. Da bei der Jahresabrechnung — erstmalig — die kaufmännische Abrechnungsart angewendet wird, werden die endgültigen Ergebnisse für 1935 etwas andere Beträge aufweisen. Das Gesamtbild der finanziellen Entwicklung wird jedoch im großen und ganzen dem hier gegebenen entsprechen. Die Zahlen für 1934 sind der Jahresstatistik für 1934 entnommen, deren Grundlagen mit denen der Monatsstatistik weitgehend, aber nicht vollständig übereinstimmen. Die Vergleiche sind also nicht ganz einwandfrei. — Sowohl die Angaben für 1934 als auch die für 1935 umfassen nicht die Ersatzkassen und die saarlandischen Krankenkassen.



Krankenkassen — vor allem Ortskrankenkassen — miteinander vereinigt worden.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenkassen betrug im Jahresdurchschnitt rd. 18,6 Mill. gegen 18,1 Mill. im Jahre 1934. Er war also um 0,5 Mill. Personen oder 3,1 vH höher als damals und um 1,8 Mill. oder 10,7 vH größer als 1933. Den verhältnismäßig größten Mitgliederzuwachs (um 9,4 vH) hatten gegenüber 1934 die Betriebskrankenkassen zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl der Innungskrankenkassen ist um 5,3 vH, die der knappschaftlichen Krankenkassen um 2,5 vH und die der Ortskrankenkassen um 2,0 vH gestiegen. Der Mitgliederbestand der Landkrankenkassen ist dagegen um 0,7 vH zurückgegangen.

Insgesamt wurden im Jahre 1935 von den reichsgesetzlichen Krankenkassen 8,0 Mill. arbeitsunfähige Kranke betreut. Die Zahl der Neuerkrankungen während des Jahres war mit 7,4 Mill. um 15,6 vH höher als 1934 (6,4 Mill.). Von 100 Mitgliedern wurden 40,0 gegen 35,6 im Vorjahr arbeitsunfähig krank. Die Zunahme ist zum Teil auch auf die zahlreicheren Grippeerkrankungen im Jahre 1935 zurückzuführen.

Insgesamt wurden im Jahre 1935 von den reichsgesetzlichen Krankenkassen 8,0 Mill. arbeitsunfähige Kranke betreut. Die Zahl der Neuerkrankungen während des Jahres war mit 7,4 Mill. um 15,6 vH höher als 1934 (6,4 Mill.). Von 100 Mitgliedern wurden 40,0 gegen 35,6 im Vorjahr arbeitsunfähig krank. Die Zunahme ist zum Teil auch auf die zahlreicheren Grippeerkrankungen im Jahre 1935 zurückzuführen.

Kassen, Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke	Zahl der Kassen am		Mitglieder im Jahresdurchschn.		Arbeitsunfähige Kranke	
	Anfang 1935	Ende 1935	1934	1935	Anf. Januar 1935	Zugang im Jahre 1935
					in 1000	
Ortskrankenk.	1 737	1 664	12 124	12 371	347,6	4 955,2
Landkrankenk.	397	394	1 802	1 790	41,8	657,5
Betriebskrankenk.	3 104	3 050	3 002	3 283	94,5	1 313,4
Innungskrankenk.	671	310	529	557	15,0	223,4
Knappschaftskrk.	33	33	564	578	19,4	270,6
Reichsgesetzliche Krankenk. <sup>1)</sup>	5 943	5 452	18 071	18 630	520,2	7 440,7
Dagegen 1934	6 327 <sup>2)</sup>	6 054 <sup>3)</sup>	.	.	.	6 436,0

<sup>1)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>2)</sup> Ende 1933. — <sup>3)</sup> 111 Kassen wurden mit dem 1. 1. 1935 aufgelöst.

Die Gesamtausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen beliefen sich auf 1 272,6 Mill. *RM*, die Gesamteinnahmen auf 1 215,0 Mill. *RM*. Die Ausgaben stiegen gegen 1934 um 11,5 vH, die Einnahmen nur um 7,7 vH.

Je Mitglied gerechnet haben sich die Ausgaben von 63,14 *RM* auf 68,31 *RM* oder um 8,2 vH erhöht. Von den Sachleistungen der Krankenhilfe — für Mitglieder und Familienangehörige zusammen — sind die Aufwendungen für Arznei um 9,3 vH, für Zahnbehandlung um 5,2 vH, für Krankenhauspflege um 3,5 vH und für ärztliche Behandlung um 1,3 vH gestiegen. Die Ausgaben für Zahnbehandlung lagen im Berichtsjahr um 22,5 vH über denjenigen von 1929. Da die Zahl der Familienangehörigen stark gestiegen ist, hat sich auch der Auf-

wand für Familienangehörige weit stärker als für die Mitglieder erhöht; die Aufwendungen an Arznei und Krankenhauspflege zusammen sind bei den Familienangehörigen um 12,8 vH, bei den Mitgliedern jedoch nur um 6,6 vH gestiegen. Die Ausgaben an Krankengeld haben sich um 16,7 vH und an Haus- und Taschengeld um 18,9 vH erhöht, also recht erheblich.

Infolge der Geburtenzunahme sind die Aufwendungen für Wochenhilfe um 12,8 vH gestiegen. Aber auch die Sterbegeldzahlungen haben sich beträchtlich erhöht (um 17,0 vH), nachdem durch die Besserung der Beschäftigungslage der Krankenversicherung wieder eine verhältnismäßig große Zahl älterer Personen zugeführt wurde.

Die Zunahme der Verwaltungskosten, die ein größeres Beharrungsvermögen aufweisen, blieb hinter der Entwicklung der Leistungsausgaben zurück. Die persönlichen Verwaltungskosten sind je Mitglied um 3,2 vH, die sächlichen um 5,0 vH, die Verwaltungskosten insgesamt um 3,7 vH gestiegen.

Die Gesamteinnahmen je Mitglied sind um 4,5 vH, die Beitragseinnahmen um 4,3 vH gestiegen. Die Zunahme ist in der Hauptsache auf eine Erhöhung der Grundlohnsumme zurückzuführen.

Einnahmen und Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen	1934 <sup>1)</sup>		1935 <sup>1)</sup>		1934 = 100	1934 <sup>1)</sup>		1935 <sup>1)</sup>		1934 = 100
	1 000 <i>RM</i>		1 000 <i>RM</i>			je Mitglied <i>RM</i>		je Mitglied <i>RM</i>		
Behandlung durch approbierte Ärzte	274 136	286 424	104,5	15,17	15,37	101,3				
Zahnbehandlung	80 362	87 084	108,4	4,45	4,68	105,2				
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.										
Arzneien und Heilmittel	108 816	121 095	111,3	6,02	6,50	108,0				
Krankenhauspflge	161 043	167 303	103,9	8,91	8,98	100,8				
Krankengeld	212 394	255 374	120,2	11,75	13,71	116,7				
Haus- und Taschengeld	13 523	16 381	121,1	0,74	0,88	118,9				
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige										
Arzneien und Heilmittel	24 618	29 397	119,4	1,37	1,58	115,3				
Krankenhauspflge	41 090	48 255	117,4	2,27	2,59	114,1				
Wochenhilfe	87 371	101 559	116,2	4,83	5,45	112,8				
Sterbegeld	9 485	11 486	121,1	0,53	0,62	117,0				
Verwaltungs- } persönliche	79 436	84 398	106,2	4,39	4,53	103,2				
kosten } sächliche	28 663	31 105	108,5	1,59	1,67	105,0				
Istausbgaben insgesamt	1 141 007	1 272 578	111,5	63,14	68,31	108,2				
Beiträge	1 071 931	1 152 699	107,5	59,32	61,27	104,3				
Isteinnahmen insgesamt	1 128 020	1 214 963	107,7	62,42	65,22	104,5				

<sup>1)</sup> Die Angaben für 1935 stellen ein vorläufiges Ergebnis nach den Monatsberichten dar. Die Zahlen für 1934 sind der Jahresstatistik für 1934 entnommen, deren Grundlagen mit denen der Monatsstatistik weitgehend, aber nicht vollständig übereinstimmen. Die Vergleiche sind also nicht ganz einwandfrei.

Die finanzielle Entwicklung war bei den einzelnen Kassenarten verschieden. Es betrug die Zunahme oder Abnahme (—) gegenüber 1934

bei den	Einnahmen		Ausgaben	
	insgesamt	je Mitglied in vH	insgesamt	je Mitglied
Ortskrankenkassen	6,7	4,6	9,6	7,4
Landkrankenkassen	7,5	8,3	6,0	6,8
Betriebskrankenkassen	13,5	3,8	19,0	8,8
Innungskrankenkassen	8,8	3,4	12,0	6,3
knappschaftlichen Krankenkassen	— 0,8	— 3,1	15,5	12,7

Die Ausgaben waren höher als die Einnahmen

bei den Ortskrankenkassen	um 2,6 vH
» » Landkrankenkassen	» 2,8 »
» » Innungskrankenkassen	» 5,1 »
» » Betriebskrankenkassen	» 11,7 »
» » knappschaftlichen Krankenkassen	» 12,1 »

## Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Dezember 1935

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter sind im Reich (ohne Saarland) Ende Dezember 1935 insgesamt 443 832 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden (6,81 auf 1 000 Einwohner), die für die Berechnung der Reichswohlfahrtshilfe zugrunde zu legen sind, gegenüber 406 635 Ende November 1935 (6,23) und 758 189 Ende Dezember 1934 (11,63). In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit mehr als 20 000 Einwohnern betrug die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen Ende Dezember 1935 12,21, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden (einschl. der städtischen mit weniger als 20 000 Einwohnern) 3,05 auf 1 000 Einwohner.

Wohlfahrtserwerbslose am Ende des Monats	1932	1933	1934	1935	1932	1933	1934	1935
	in 1000				auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>			
Januar	1 858	2 459	1 424	777	29,77	39,41	22,81	11,92
Februar	1 994	2 476	1 291	735	31,96	39,67	19,81	11,27
März	2 122	2 401	1 079	656	34,00	38,47	16,55	10,07
April	2 198	2 288	985	605	35,22	36,66	15,10	9,28
Mai	2 269	2 161	935	551	36,35	34,62	14,33	8,45
Juni	2 342	2 063	902	507	37,52	33,05	13,83	7,78
Juli	2 420	1 932	866	468	38,78	30,95	13,29	7,17
August	2 030	1 770	831	440	32,52	28,36	12,74	6,75
September	2 047	1 584	778	417	32,79	25,38	11,93	6,40
Oktober	2 204	1 488	737	404	35,32	23,84	11,31	6,20
November	2 311	1 435	727	407	37,03	22,98	11,15	6,23
Dezember	2 407	1 517	758	444	38,57	24,30	11,63	6,81

<sup>1)</sup> Ab Februar 1934 auf Grund der Einwohnerzahl vom 16. Juni 1933.

Anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose	am 31. Dez. 1935		gegen am 28. Febr. 1933	Anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose	am 31. Dez. 1935		gegen am 28. Febr. 1933
	insgesamt	auf 1 000 Einw.			insgesamt	auf 1 000 Einw.	
Stadt Berlin	44 807	10,56	64,33	Sachsen	83 320	16,03	63,78
Prov. Brandenburg	6 551	2,40	28,55	Württemberg	1 164	0,43	12,58
» Pommern	4 188	2,18	22,70	Baden	8 865	3,67	24,05
» Grzm. Pos.-Westpreuß.	656	1,94	17,54	Thüringen	4 885	2,94	35,04
» Niederschl.	33 465	10,44	45,78	Hessen	8 115	5,68	36,85
» Oberschl.	11 241	7,58	35,01	Hamburg	25 284	20,75	69,48
» Sachsen	14 432	4,24	42,23	Mecklenburg	514	0,64	18,61
» Schleswig-Holstein	8 275	5,21	45,09	Oldenburg	387	0,67	23,29
» Hannover	9 704	2,88	30,53	Braunschweig	619	1,21	45,32
» Westfalen	50 015	9,92	52,64	Bremen	950	2,56	56,35
» Hess.-Nass.	19 504	7,55	37,62	Anhalt	879	2,41	53,24
Rheinprovinz	74 924	9,82	46,53	Lippe	145	0,83	26,53
Hohenzollern	2	0,03	1,98	Lübeck	625	4,58	61,91
Preußen	281 751	7,06	41,93	Schaumbg.-Lippe	27	0,54	20,81
				Deutsches Reich	443 832	6,81	39,67
				dav.: Stadt. BFV.	326 694	12,21	60,14
				Landl. BFV.	117 138	3,05	25,84

Gegen Ende November 1935 hat die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse zugenommen, in den städtischen Fürsorgeverbänden um 11 793, in den ländlichen Fürsorgeverbänden um 25 404 und im Reich insgesamt um 37 197 (9,15 vH).

In der Zahl der anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen waren Ende Dezember 1935 33 732 Fürsorgearbeiter und 34 075 gemeindliche Notstandsarbeiter enthalten. Die Zahl der übrigen, von den Fürsorgeverbänden (Gemeinden) unterstützten arbeitslosen Wohlfahrts-erwerbslosen betrug rd. 376 000.

Außer den für die Reichswohlfahrtshilfe zu berücksichtigenden anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen sind im Saarland Ende Dezember 1935 1 444 Wohlfahrts-erwerbslose auf Kosten der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden (Ende November 1935 1 440), so daß die Gesamtzahl der Wohlfahrts-erwerbslosen im Reich 445 276 betrug (Ende November 1935 408 075).

Wie bedeutend die Gemeinden und Gemeindeverbände von Wohlfahrts-erwerbslosen, die von ihnen allein unterstützt werden müssen, seit dem Jahre 1932 entlastet worden sind, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Jahresmittel	Unterstützte Wohlfahrts-erwerbslose	auf 1 000 Einwohner
1932.....	2 183 456	34,99
1933.....	1 964 359	31,47
1934.....	942 846	14,54
1935.....	534 347	8,19

Der Jahresdurchschnitt für 1935 liegt demnach um rd. 1649000 oder 75,5 vH niedriger als 1932.

## Die Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr 1935

Da infolge des starken Anwachsens des Kraftverkehrs seit 1933 auch die Verkehrsunfälle zugenommen haben, erschien dem Reichs- und Preussischen Verkehrsminister eine genaue statistische Erfassung sämtlicher Straßenverkehrsunfälle erforderlich, um durch sie Unterlagen für Verkehrsmaßnahmen und besonders für verkehrspolizeiliche Vorschriften zu erlangen. Die Statistik, die sich über das ganze Reichsgebiet erstreckt und die Unfälle in Stadt und Land erfaßt, wurde am 1. Oktober 1935 aufgenommen und wird in Vierteljahrszahlen bekanntgegeben werden.

In den Monaten Oktober bis Dezember 1935 wurden insgesamt 60 722 Straßenverkehrsunfälle gemeldet, bei denen 1 910 Personen getötet und 35 186 verletzt wurden. Das bedeutet, daß im letzten Vierteljahr, bezogen auf die Ergebnisse der Volks-

zählung von 1933, von durchschnittlich 34 600 Einwohnern eine Person getötet und von 1 880 Einwohnern eine Person verletzt wurde. Die Verkehrsunfälle werden überwiegend durch Kraftfahrzeuge hervorgerufen. Gemessen am Kraftfahrzeugbestand vom 1. Juli 1935 kam im Berichtsvierteljahr auf 36 Kraftfahrzeuge aller Art ein Straßenverkehrsunfall.

Da die Zahl der Unfälle und der bei ihnen verunglückten Personen stark abhängig ist von der Bevölkerungsdichte sowie von der Verbreitung der Kraftfahrzeuge, weichen die Zahlen für einzelne deutsche Länder und preussische Provinzen von denen für das ganze Reichsgebiet erheblich ab. Bei den Landesteilen, die vorwiegend geschlossene Ortschaften umfassen und dazu im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung über viel Kraftfahrzeuge verfügen, bei den Hansestädten und Berlin, war die Zahl der Unfälle im Verhältnis zum Kraftfahrzeugbestand sowie die Zahl der verunglückten Personen im Verhältnis zur Bevölkerung erheblich höher als im Reichsdurchschnitt; ähnlich war es in den Ländern Braunschweig und Württemberg. Im Land Sachsen, wo die Zahl der Verunglückten ebenfalls recht hoch war, war die Zahl der Unfälle, bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand, geringer als im Reichsdurchschnitt; dies liegt vermutlich daran, daß Sachsen über besonders viel Kraftfahrzeuge verfügt. Dagegen war in Oberschlesien, wo im Verhältnis zur Einwohnerzahl nur sehr wenig Kraftfahrzeuge vorhanden sind, die Zahl der Unfälle im Verhältnis zum Kraftfahrzeugbestand erheblich, die Zahl der verunglückten Personen, bezogen auf die Einwohnerzahl, jedoch gering. In Mecklenburg, Schaumburg-Lippe und Hohenzollern lagen sowohl die Zahl der Unfälle als der bei ihnen verunglückten Personen um mehr als ein Drittel unter den Durchschnittszahlen für das Reichsgebiet.

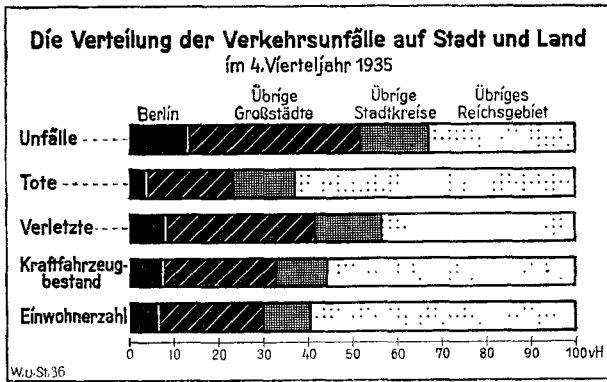
Verteilung der Unfälle über das Reichsgebiet im 4. Vj. 1935	Unfälle	getötete Personen	verletzte Personen	Gesamtbestand an Kraftfahrz. am 1. 7. 35 in 1000	Unfälle	getötete Personen	verletzte Personen	Getöt. u. verletzte Pers. auf 1 Mill. Einw. 1)		
									auf 10 000 Kraftfahrzeuge des Bestandes	auf 1 Mill. Einw. 2)
Berlin	7 901	70	2 837	157,4	502	4,4	180	686		
Brandenburg	1 875	88	1 344	107,9	174	8,2	125	525		
Pommern	1 075	44	637	55,2	195	8,0	115	356		
Grenzm. Pos.-Wpr.	187	18	149	9,8	191	18,3	152	496		
Niederschlesien	2 246	74	1 393	104,1	216	7,1	134	458		
Oberschlesien	784	37	514	24,5	319	15,1	209	371		
Sachsen	2 546	55	1 529	128,8	198	4,3	119	467		
Schlesw.-Holst.	1 593	27	806	55,9	285	4,8	144	523		
Hannover	2 369	108	1 410	114,7	207	9,4	123	451		
Westfalen	3 890	159	2 371	122,1	318	13,0	194	503		
Hess.-Nassau	1 730	49	1 050	82,9	209	5,9	127	425		
Rheinprovinz	6 266	237	3 818	208,7	300	11,3	183	532		
Hohenzoll. Lande	27	3	22	2,3	117	13,0	95	342		
Preußen <sup>2)</sup>	34 066	1 040	18 691	1 230,0	277	8,5	152	495		
Bayern	7 252	252	5 082	263,7	275	9,6	193	694		
Sachsen	5 704	186	3 590	213,5	267	8,7	168	729		
Württemberg	2 909	101	1 728	99,6	292	10,1	174	678		
Baden	2 341	90	1 420	80,2	292	11,2	177	626		
Thüringen	1 476	58	853	56,7	260	10,2	151	549		
Hessen	917	32	637	43,8	209	7,3	145	468		
Hamburg	2 708	17	1 337	46,7	580	3,6	286	1 109		
Mecklenburg	506	25	255	29,9	169	8,4	85	348		
Oldenburg	312	15	215	17,0	184	8,8	127	493		
Braunschweig	632	16	341	19,9	318	8,0	171	695		
Bremen	830	10	355	13,5	617	7,4	264	984		
Anhalt	309	21	180	13,3	232	15,8	135	552		
Lippe	116	7	75	6,6	175	10,6	113	467		
Lübeck	187	3	84	4,5	407	6,5	183	637		
Schaumburg-Lippe	26	—	11	1,5	178	—	75	220		
Saarland	431	37	332	17,4	248	21,3	191	455		
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	60 722	1 910	35 186	2 157,8	281	8,8	163	562		

1) Volkszählung 1933. — 2) Die Zahlen für 4 Kreise des Rbz. Gumbinnen sind in dieser und den folgenden Übersichten geschätzt worden.

Bei Straßenverkehrs-unfällen im 4. Vj. 1935 getötete und verletzte Personen	Ins-gesamt	davon in				
		Berlin	d. ubr. Groß-städten	d. ubr. Stadt-kreisen	d. Stadt-kreisen zus.	d. sonst. Reichs-gebiet
Einwohner in Mill. ....	66,00	4,24	15,60	6,80	26,64	39,36
Getötete Personen ...	1 910	70	374	260	704	1 206
auf 1 Mill. Einw. ...	29,0	16,5	24,0	38,2	26,4	30,6
Verletzte Personen ...	35 186	2 837	11 891	5 101	19 829	15 357
auf 1 Mill. Einw. ...	533	669	762	750	745	390

Da auf die Unfälle und ihre Ursachen die Art der Verteilung der Bevölkerung in Stadt und Land von Einfluß ist, werden die Unfälle weiterhin nach Großstädten, übrigen Stadtkreisen sowie dem sonstigen Reichsgebiet gegliedert. Bei den Vergleichen zwischen Unfällen und Fahrzeugbestand oder zwischen Verunglückten und Einwohnerzahl ist aber zu beachten, daß durchschnittlich an den Unfällen in den Landkreisen wohl eine größere

Anzahl von Kraftfahrzeugen aus den Stadtkreisen beteiligt war als umgekehrt. Von der Gesamtzahl der getöteten und verletzten Personen verunglückten in den Großstädten und den sonstigen Stadtkreisen zusammen 55 vH, während auf diese Städte nur 40 vH der Einwohnerzahl des Reichs entfallen. Auf 1 Mill. Einwohner in den Großstädten kamen 765 und in anderen Stadtkreisen 780 Verunglückte, in dem übrigen, schwächer bevölkerten Reichsgebiet dagegen 420 Personen. Während hiernach die Bevölkerung der größeren Städte Unfällen weit mehr ausgesetzt war als die Bevölkerung im übrigen Reichsgebiet, war die Zahl der verunglückten Personen in den Großstädten verhältnismäßig nicht höher als in den kleineren Stadtkreisen; auch in Berlin wurden im Verhältnis zur Einwohnerzahl weniger Personen getötet und auch weniger verletzt als in den übrigen Großstädten zusammen. Bemerkenswert ist, daß in den Stadtkreisen die Zahl der insgesamt Verunglückten im Verhältnis zur Bevölkerungszahl zwar erheblich höher, die der getöteten Personen jedoch geringer ist als in dem übrigen Reichsgebiet. Auf 1 000 Verunglückte kamen im Reichsgebiet zusammen 51 Tote, in Berlin 24, in den übrigen Großstädten 30, in den übrigen Stadtkreisen 49, im übrigen Reichsgebiet aber 73 Tote.



Die Gesamtzahl der festgestellten Unfälle verteilte sich zu zwei Dritteln auf die Stadtkreise und einem Drittel auf die Landkreise, obgleich auf die Stadtkreise nur 45 vH des Kraftfahrzeugbestands und 40 vH der Einwohnerzahl des Reichs entfallen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß in den Landkreisen eine Anzahl

leichterer Unfälle vielleicht nicht statistisch erfaßt wurde. Von allen Unfällen ereigneten sich 82 vH innerhalb geschlossener Ortsteile; betrachtet man nur die Unfälle in den Landkreisen, so kamen von diesen jedoch 44 vH außerhalb der geschlossenen Ortsteile vor. Von der Gesamtzahl der Unfälle traten 65 vH durch Zusammenstöße von Fahrzeugen ein; in den Stadtkreisen erreichte dieser Anteil 70 vH und in den Landkreisen nur 56 vH. Unfälle an Bahnübergängen, die ganz überwiegend in den Landkreisen sich ereigneten, kamen an unbeschränkten Bahnübergängen nicht erheblich häufiger vor als bei den beschränkten.

Von den bei Unfällen getöteten Personen waren etwa 12 vH unter 14 Jahre alt, und zwar wurden etwa doppelt so viel Knaben wie Mädchen getötet. Der Anteil der Minderjährigen war in Großstädten und dem übrigen Reichsgebiet etwa gleich hoch. Von den getöteten Erwachsenen waren in den Stadtkreisen 33 vH auf Kraftwagen und 35 vH auf Fahrrädern, während im übrigen Reichsgebiet dieser Anteil 53 und 25 vH ausmachte; in den Großstädten wurden sogar erheblich mehr Radfahrer als Personen auf Kraftfahrzeugen getötet.

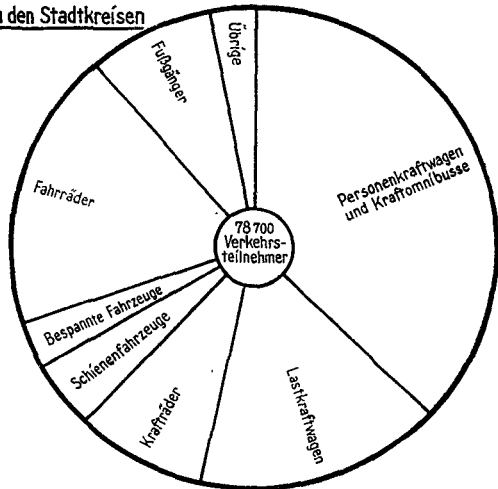
Bei den Feststellungen der Ursachen, die zu den Verkehrsunfällen geführt haben, ergibt sich, daß zu 63 vH die Unfälle durch Kraftfahrzeuge oder deren Führer verschuldet wurden; dieser Anteil war in Stadt- und Landkreisen etwa gleich hoch. Sehr viel Unfälle wurden durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts anderer hervorgerufen, und zwar entfielen hierauf von allen festgestellten Ursachen im Reichsgebiet rd. 14 vH, in den Landkreisen 9 vH und in den Stadtkreisen 18 vH. Dagegen wurden durch falsches Überholen oder Einbiegen in den Landkreisen verhältnismäßig ebensoviel Unfälle hervorgerufen wie in den Stadtkreisen. Durch übermäßige Geschwindigkeit wurde in den Landkreisen ein etwas höherer Anteil der Unfälle als in den Städten herbeigeführt. Andererseits haben Radfahrer und besonders Fußgänger in den Stadtkreisen verhältnismäßig mehr Unfälle verursacht als in den Landkreisen. Von den insgesamt festgestellten Ursachen kamen 3 vH darauf, daß der Fahrer unter Einfluß von Alkohol stand; dies kam bei den Unfällen in den Landkreisen häufiger als in den Stadtkreisen vor.

Die Zahl der an den gesamten Verkehrsunfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer war in Stadt und Land etwa doppelt so hoch wie die Zahl der Unfälle, d. h. es wurden durchschnittlich bei jedem Unfall zwei Verkehrsteilnehmer ermittelt. Von der Gesamtzahl aller an Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer waren in Stadt und Land etwa zwei Drittel Kraftfahrzeuge (wie weit an der Zahl der Unfälle Kraftfahrzeuge beteiligt waren, ist nicht

Verkehrsunfälle im 4. Vj. 1935	Deutsches Reich	Davon			Verkehrsunfälle im 4. Vj. 1935	Deutsches Reich	Davon			Verkehrsunfälle im 4. Vj. 1935	Deutsches Reich	Davon			
		Großstädte	Übrige Stadtkreise	Übriges Reichsgebiet			Großstädte	Übrige Stadtkreise	Übriges Reichsgebiet			Großstädte	Übrige Stadtkreise	Übriges Reichsgebiet	
Anteil am Gesamtbestand der Kraftfahrzeuge in vH				100	33	11	36	Noch: Beteiligte Verkehrsteilnehmer				Noch: Vorläufig festgestellte Ursachen			
Unfälle nach Ort und Art								Anderer Fahrzeuge				Falsches Einbiegen			
Innerhalb geschlossener Ortsteile								Fußgänger				Falsches Überholen			
Zusammenstöße				33 901	21 248	5 788	6 865	Tiere				Nichtplatzmachen			
Anderer Unfälle				15 970	9 135	2 363	4 472	Anderer Verkehrsteilnehmer				Nichtbeachten der polizeil. Verkehrsregelung			
Außerhalb geschlossener Ortsteile								Zusammen				Vorschriftswidriges Fahren a. Straßenbahnhaltestellen			
Zusammenstöße				5 700	632	590	4 478	Getötete und verletzte Personen				Übermäßige Geschwindigkeit			
Anderer Unfälle				5 151	432	423	4 296	Getötete unter 14 Jahren				Mangelndes Abblenden			
Zusammen				60 722	31 447	9 164	20 111	Männliche auf Kraftfahrz.				Durchfahren von Bahnsehranken			
Von den Unfällen ereigneten sich an								Weibliche auf Kraftfahrz.				Nichtbeachten der Bahnwarnzeichen			
Bahnübergängen ohne Schranke und Warnlicht				207	18	23	166	Über 14 Jahre				Fahrer unter Alkoholeinfluß			
beschränkter Bahnübergängen				194	39	30	125	Männl. auf Kraftfahrzeugen				Sonstige Ursachen beim Fahrer			
Bahnübergängen mit Warnlicht				44	8	7	29	Auf Fahrrädern				Zusammen			
Beteiligte Verkehrsteilnehmer								Anderer				Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer			
Personenkraftwagen				39 640	20 860	5 775	13 005	Weibl. auf Kraftfahrzeugen				Ursachen bei einem anderen Fahrzeug od. dessen Führer			
Kraftdroschken				1 787	1 394	179	214	Auf Fahrrädern				Ursachen beim Fußgänger			
Kraftomnibusse				1 365	735	189	441	Anderer				Anderer Ursachen			
Liefer- und Lastkraftwagen				13 762	8 052	1 996	3 714	Weibliche auf Kraftfahrz.				Nicht geschlossene Bahnsehranke			
Liefer- und Lastkraftwagen mit Anhangern				5 221	2 128	716	2 377	Über 14 Jahre				Mangelhafte Beschaffenheit der Bahnwarnzeichen			
Elektrokaren				98	61	16	21	Männliche				Schlechter Zustand der Fahrbahn			
Zugmaschinen				1 550	693	213	644	Weibliche				Glätte der Fahrbahn			
Krafttrader				8 685	3 589	1 363	3 733	Zusammen				Nebel			
Kleinkrafttrader				3 474	1 393	606	1 475	Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer				Sonstige Ursachen			
Feuerwehr (Kraftwagen)				56	26	8	22	Technische Mangel				Zusammen			
Arbeitsmaschinen				47	22	5	20	Nichtbeachten des Vorfahrtsrechts				Ursachen nicht festgestellt			
Straßenbahnen				3 749	3 204	390	155	Zusammen							
Eisenbahnen				256	32	36	188								
Bespannte Fuhrwerke				4 967	1 627	765	2 575								
Fahrräder				19 527	11 370	3 283	4 874								

**Beteiligung der Verkehrsteilnehmer an den Verkehrsunfällen im 4. Vierteljahr 1935**

in den Stadtkreisen



im übrigen Reichsgebiet



WuSt 36

Viertel der Straßenverkehrsunfälle, an denen Eisenbahnfahrzeuge beteiligt waren, auf die Landkreise. Von den Unfällen, von denen bespannte Fuhrwerke betroffen wurden, kam der größere Teil auf die Landkreise. Auch die Unfälle der Lastkraftwagen mit Anhängern kamen verhältnismäßig mehr in den Landkreisen vor.

Vergleicht man die Gesamtzahl der an den Unfällen im 4. Vierteljahr 1935 beteiligten Kraftfahrzeuge mit dem am 1. Juli 1935 festgestellten Fahrzeugbestand im Deutschen Reich, so ergibt sich, daß besonders stark die Kraftomnibusse Unfällen ausgesetzt waren; denn durchschnittlich erlitt jeder zehnte vorhandene Kraftomnibus einen Unfall. Bei anderen Personenkraftwagen kam auf jedes zwanzigste Fahrzeug, bei den Kraftträdern nur auf jedes neunzigste Fahrzeug ein Unfall, während andererseits bei den Lastkraftwagen wieder die Unfallgefahr sehr hoch war, indem auf dreizehn vorhandene Fahrzeuge ein Unfall entfiel. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Erhebung sich auf keine verkehrsreichen Monate erstreckte, so daß besonders die Unfallzahlen der Kraftträder und Kraftomnibusse im Jahresdurchschnitt erheblich höher sein dürften. Daher ist auch in den Landkreisen die Unfallhäufigkeit dieser Fahrzeuge im 4. Vierteljahr 1935 im Verhältnis zu den Reichszahlen recht niedrig. Aber auch bei den Personen- und Lastkraftwagen ereigneten sich in den Stadtkreisen im Verhältnis zum Fahrzeugbestand weit mehr Unfälle als in den Landkreisen und andererseits in Berlin wieder weit mehr als in den übrigen Großstädten. Besonders auffällig ist die Zahl der Unfälle von Kraftomnibussen in Berlin, wo jeder zweite bis dritte vorhandene Kraftomnibus einen Unfall erlitt; dies liegt offenbar daran, daß in Berlin der Kraftomnibus einen weit größeren Anteil des öffentlichen Verkehrs bewältigt als in anderen Großstädten.

	in Berlin	in den übrigen Großstädten	in den übrigen Stadtkreisen	im übrigen Reichsgebiet	im Deutschen Reich
--	-----------	----------------------------	-----------------------------	-------------------------	--------------------

An den Verkehrsunfällen waren beteiligt:

Kraftomnibusse	337	398	189	441	1 365
and. Personenkraftwagen	6 703	15 551	5 954	13 219	41 427
Lastkraftwagen	2 497	7 744	2 728	6 112	19 081
Kraftträder	995	3 987	1 969	5 208	12 159

Von 1000 Kraftfahrzeugen<sup>1)</sup> des Bestandes (1. 7. 35) erlitten Unfälle:

Kraftomnibusse <sup>1)</sup>	401	100	88	63	98
and. Personenkraftwagen	90	61	62	36	52
Lastkraftwagen	97	82	97	63	78
Kraftträder	19	21	21	7	11

<sup>1)</sup> Die Kraftfahrzeuge der Reichspost und Reichsbahn, deren Bestand in den einzelnen Städten nicht bekannt war, wurden bei dieser Berechnung entsprechend dem Bestand an anderen Kraftfahrzeugen auf die Gebietsteile des Reichs verteilt.

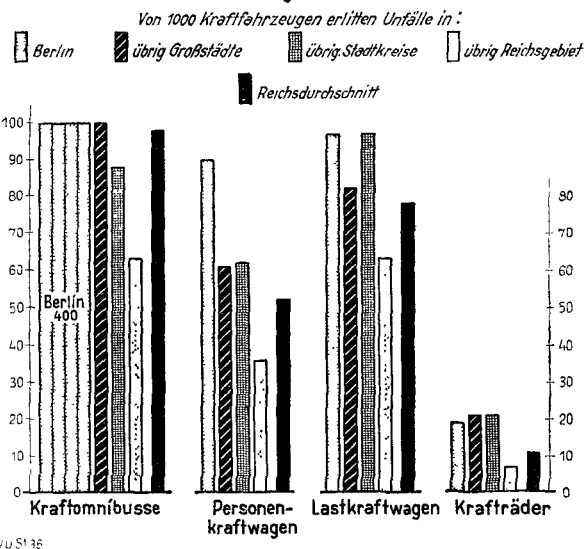
**Verkehrsunfälle nach Verkehrsteilnehmern und Unfallursachen im 4. Vj. 1935**

Beteiligte Verkehrsteilnehmer	Zahl in 1000			
	in Großstädten	in den übrigen Stadtkreisen	im übrigen Reichsgebiet	im Deutschen Reich
Zahl in 1000	61,4	17,3	37,8	116,5
Es entfielen auf	vH			
Kraftomnibusse	1,2	1,1	1,2	1,1
übrige Personenkraftwagen	36,1	34,7	35,0	35,5
Lastkraftwagen	16,7	15,8	16,2	16,4
Kraftträder	8,1	11,9	13,8	10,4
Kraftfahrzeuge zusammen	63,3	63,8	68,0	64,9
Fahrräder	18,5	19,0	12,9	16,8
Schienenfahrzeuge	5,4	2,5	0,9	3,5
andere Fahrzeuge	3,9	5,3	3,0	5,5
Fußgänger	8,5	8,2	7,7	8,3

Festgestellte Unfallursachen	Zahl in 1000			
	in Großstädten	in den übrigen Stadtkreisen	im übrigen Reichsgebiet	im Deutschen Reich
Zahl in 1000	27,3	9,4	24,0	60,8
davon Ursachen bei Kraftfahrzeugen	vH			
Nichtbeobachten des Vorfahrtrechts	17,6	18,2	9,0	14,3
Falsches Einbiegen	6,9	7,9	6,3	6,8
Falsches Überholen	9,5	9,0	9,0	9,2
Übermäßige Geschwindigkeit	8,7	8,0	9,9	9,1
Kraftfahrzeugursachen zusammen	63,8	64,2	61,0	62,8
Ursachen bei Fahrern anderer Fahrzeuge oder bei Fußgängern	10,0	10,4	7,9	9,3
andere Ursachen zusammen	13,6	13,5	20,8	16,4

ermittelt worden). Auch der Anteil der Personen- und Lastkraftwagen an der Zahl der betroffenen Verkehrsteilnehmer war in Stadt und Land fast gleich hoch, während die Kraftträder auf dem Lande einen erheblich höheren Anteil als in den Großstädten ausmachten. Andererseits waren in den Stadtkreisen die Fußgänger etwas und die Radfahrer erheblich stärker beteiligt als auf dem Lande. Während die Unfälle mit Straßenbahnen fast nur aus den Stadtkreisen gemeldet wurden, entfielen fast drei

**Die Häufigkeit der Verkehrsunfälle von Kraftfahrzeugen im 4. Vierteljahr 1935**



WuSt 36

Wie sich die Zahl der Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr 1935 gegenüber der vorangehenden Zeit verändert hat, läßt sich auf Grund früherer Erhebungen in einer Anzahl größerer Städte und in Bayern, d. h. für ein Gebiet, das etwa zwei Fünftel der Einwohnerzahl des Reichs umfaßt, schätzen. Danach hatte von 1930 bis 1933, d. h. in der Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs, die Zahl der Unfälle trotz einer Zunahme des Kraftfahr-

zeugbestands abgenommen, ebenso die Zahl der bei ihnen getöteten und verletzten Personen. Von 1933 auf 1934 nahm die Zahl der verunglückten Personen stark zu, und die Zahl der Unfälle stieg, wie in außerdeutschen Ländern, so auch in Deutschland noch stärker an, als es der Vermehrung der Kraftfahrzeuge entsprach. Das Jahr 1935 brachte gegenüber 1934 infolge der anhaltenden starken Zunahme des Kraftverkehrs eine größere Zahl an verunglückten Personen, während die Zahl der Verkehrsunfälle ver-

mutlich nicht stärker zunahm als der Kraftfahrzeugbestand. Will man aus den hier gebrachten Zahlen für das 4. Vierteljahr 1935 auf die Jahresergebnisse für 1935 schließen, so kann man wohl davon ausgehen, daß, unter Berücksichtigung der Veränderung im Kraftfahrzeugbestand, im 4. Vierteljahr die Zahl der Unfälle im Reichsgebiet etwa der des Vierteljahrsdurchschnitts entspricht; im 3. Vierteljahr pflegt ihre Zahl erheblich höher, im 1. Vierteljahr erheblich geringer zu sein.

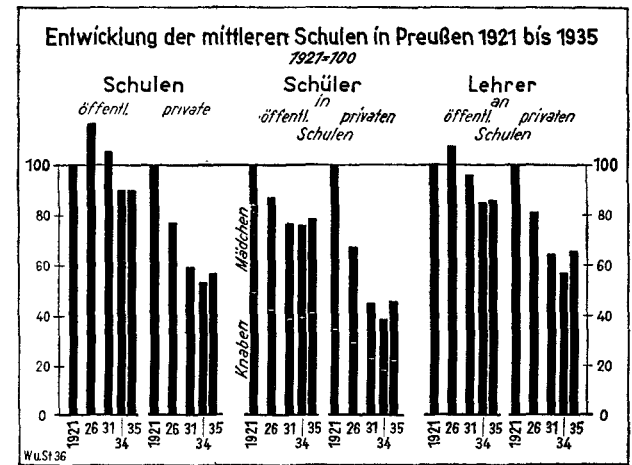
## Die mittleren Schulen in Preußen 1935

Am 15. Mai 1935 wurden nach einer im Auftrag des Reichs- und Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom Statistischen Reichsamt durchgeführten Erhebung in Preußen insgesamt 1 013 mittlere Schulen mit 195 566 Schülern und 8 570 hauptamtlich beschäftigten Lehrkräften gezählt. Gegenüber der letzten Erhebung im Schuljahr 1934 hat sich die Zahl der mittleren Schulen um 25 oder 2,5 vH erhöht, die Zahl der Schüler um 9 808 oder 5,3 vH, die Zahl der hauptamtlich beschäftigten Lehrkräfte um 358 oder 4,4 vH. Die Zunahme der Schülerzahl entspricht der stärkeren Besetzung der in Betracht kommenden Geburtsjahrgänge. Auf den mittleren Schulen befindet sich jetzt keiner der geburtschwachen Kriegsjahrgänge mehr; diese sind durch die zunächst noch geburtenreicheren ersten Nachkriegsjahrgänge ersetzt worden.

Die Zahl der öffentlichen mittleren Schulen hat sich mit 591 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Ihre Schülerzahl ist dagegen um 5 092 oder 3,2 vH auf 165 069 und die Zahl der hauptamtlich beschäftigten Lehrpersonen um 74 oder 1,2 vH auf 6 469 gestiegen. Die Zahl der privaten mittleren Schulen hat sich um 25 oder 6,3 vH auf 422, die Schülerzahl um 4 716 oder 18,3 vH auf 30 497, die Zahl der hauptamtlich beschäftigten Lehrpersonen um 284 oder 15,6 vH auf 2 101 erhöht. Auf eine öffentliche mittlere Schule kamen im Durchschnitt 279,3 Schüler (1934 270,7), auf eine private mittlere Schule 72,3 (1934 61,9).

Die Zahl der Klassen an sämtlichen mittleren Schulen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 229 oder 3,3 vH auf 7 143 erhöht, und zwar bei den öffentlichen Schulen um 69 oder 1,4 vH

Die mittleren Schulen in Preußen	1921	1926	1931	1934	1935	Veränderungen 1935 gegenüber	
						1921 (= 100)	1934 (= 100)
Schulen .....	1 399	1 339	1 139	988	1 013	72,4	102,5
Schüler .....	276 875	228 507	191 550	185 758	195 566	70,6	105,3
davon männlich ...	126 141	108 911	96 823	94 976	101 295	80,3	106,7
weiblich .....	150 734	119 596	94 727	90 782	94 271	62,5	103,8
Hauptamtlich beschäftigte Lehrer ..	10 701	10 706	9 277	8 212	8 570	80,1	104,4



### Hauptergebnisse der Erhebung über die mittleren Schulen in Preußen am 15. Mai 1935

Provinzen	Schulart	davon					Klassen	Schüler	davon Ostern 1935				Hauptamtlich beschäftigte Lehrpersonen	davon	
		Schulen	Knabenschulen	Madenschulen	Schulen mit getrennten Zügen für Kn. u. M.	Schulen mit gem. Unterricht			Knaben	Madchen	neu aufgenommen	erhielten d. Zeugnis d. mittl. Reife		Lehrer	Lehrerinnen
Ostpreußen .....	öffentl.	38	5	12	3	18	355	11 668	5 645	6 023	1 994	784	452	264	188
	privat	19	—	3	—	16	90	1 402	388	1 014	231	78	88	34	54
Berlin .....	öffentl.	29	4	17	7	15	379	14 198	4 445	9 753	2 709	1 005	542	264	278
	privat	23	3	5	—	15	131	2 181	1 241	940	314	8	164	91	73
Brandenburg .....	öffentl.	50	9	10	3	28	370	10 312	5 442	4 870	1 926	640	440	276	164
	privat	17	—	2	—	15	69	889	472	417	141	5	66	35	31
Pommern .....	öffentl.	36	6	7	5	18	342	11 261	5 983	5 278	2 033	653	442	269	173
	privat	13	—	1	—	12	58	897	522	375	144	18	55	28	27
Grenzm. Posen-Westpreuß.	öffentl.	7	—	3	1	3	41	815	288	527	151	46	50	20	30
	privat	3	1	—	—	2	7	86	74	12	14	—	6	4	2
Niederschlesien .....	öffentl.	39	8	13	3	15	321	10 416	5 312	5 104	1 772	953	388	230	158
	privat	37	6	11	—	20	198	3 283	1 347	1 936	538	144	229	100	129
Oberschlesien .....	öffentl.	12	1	3	1	7	102	2 904	1 684	1 220	578	217	134	75	59
	privat	13	2	4	—	7	72	1 792	585	1 207	361	76	95	30	65
Sachsen .....	öffentl.	67	14	10	17	26	688	24 572	14 403	10 169	4 325	1 486	903	628	275
	privat	34	2	5	—	27	172	2 668	1 609	1 059	410	43	163	94	69
Schleswig-Holstein ..	öffentl.	51	9	11	2	29	394	13 471	7 328	6 143	2 267	944	502	343	159
	privat	11	1	3	—	7	63	972	403	569	154	5	75	32	43
Hannover .....	öffentl.	82	9	10	6	57	630	20 454	11 381	9 073	4 016	1 267	751	518	233
	privat	76	11	11	1	53	297	3 685	2 144	1 541	697	49	283	168	115
Westfalen .....	öffentl.	59	17	13	4	25	442	11 820	6 102	5 718	2 337	757	519	317	202
	privat	68	21	23	1	23	316	4 440	2 443	1 997	877	132	311	168	143
Hessen-Nassau .....	öffentl.	43	5	5	12	21	392	13 118	7 069	6 049	2 276	908	489	328	161
	privat	37	6	5	—	27	191	2 780	1 578	1 202	478	75	184	117	67
Rheinprovinz .....	öffentl.	78	25	22	4	27	663	20 060	11 419	8 641	3 866	1 546	857	536	321
	privat	69	13	35	2	19	350	5 287	1 897	3 390	987	200	370	135	235
Hohenzoll.-Lande .....	öffentl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	privat	2	1	1	—	—	10	135	91	44	28	3	12	9	3
Staat Preußen	öffentl.	591	112	136	68	275	5 119	165 069	86 501	78 568	30 250	11 206	6 469	4 068	2 401
	privat	422	67	109	4	242	2 024	30 497	14 794	15 703	5 374	836	2 101	1 045	1 056
Zusammen		1 013	179	245	72	517	7 143	195 566	101 295	94 271	35 624	12 042	8 570	5 113	3 457



auf 5 119 und bei den privaten Schulen um 160 oder 8,6 vH auf 2 024. Von den Klassen der mittleren Schulen waren 2 219 oder 31 vH Knabenklassen, 2 509 oder 35 vH Mädchenklassen und 2 415 oder 34 vH gemischte Klassen. Der Anteil der Knabenklassen und der gemischten Klassen hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verstärkt. Bei den öffentlichen mittleren Schulen entfielen durchschnittlich 32,2 Schüler auf 1 Klasse (1934 31,7), bei den privaten mittleren Schulen 15,1 (1934 13,8).

Der Anteil der Knaben an der Gesamtzahl der Schüler an den mittleren Schulen hat sich mit 101 295 oder 51,8 vH gegenüber dem Anteil der Mädchen mit 94 271 oder 48,2 weiter gering erhöht. An den öffentlichen mittleren Schulen überwiegt die Zahl der Knaben, an den privaten mittleren Schulen dagegen die Zahl der Mädchen.

150 325 Schüler oder 76,9 vH waren evangelisch, 41 148 oder 21,1 vH römisch-katholisch, 251 oder 0,1 vH gehörten einem anderen christlichen Bekenntnis an, 3 202 oder 1,6 vH waren israelitisch, 92 gehörten einer anderen nichtchristlichen und 548 oder 0,3 vH keiner Religionsgemeinschaft an. Anteilmäßig hat sich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der evangelischen Schüler geringfügig vermindert und die Zahl der römisch-katholischen Schüler entsprechend verstärkt. An den öffentlichen mittleren Schulen ist der Anteil der evangelischen Schüler stärker als im Durchschnitt, der Anteil der römisch-katholischen geringer. Bei den privaten mittleren Schulen waren 52,3 vH der Schüler

evangelisch, 44,0 vH römisch-katholisch; hier ist der Anteil der israelitischen Schüler mit 3,4 vH besonders hoch.

In die unterste Klasse der mittleren Schulen sind Ostern 1935 35 624 Schüler neu aufgenommen worden, 3 067 oder 9,4 vH mehr als 1934. Von diesen waren 18 183 oder 51,0 vH Knaben und 17 441 oder 49,0 vH Mädchen. An den privaten mittleren Schulen überwog die Zahl der neu aufgenommenen Mädchen.

Von den mittleren Schulen sind Ostern 1935 auf höhere Schulen 3 776 Schüler übergegangen, auf Handels- und höhere Handelsschulen insgesamt 1 585 Schüler. Auf die Oberstufe der Volksschule sind Ostern 1935 1 587 Schüler zurückgekehrt. Von den höheren Schulen sind auf mittlere Schulen 3 130 Schüler übergegangen.

Das Zeugnis der mittleren Reife haben Ostern 1935 12 042 Schüler erhalten, davon 6 189 oder 51,4 vH Knaben und 5 853 oder 48,6 vH Mädchen. Bei den öffentlichen Mittelschulen lag der Anteil der Knaben über dem Durchschnitt; bei den privaten Mittelschulen überwog der Anteil der Mädchen mit 76,8 vH bei weitem den der Knaben, wenn er auch gegen 1934 stark rückgängig war.

Von den 8 570 hauptamtlich beschäftigten Lehrpersonen insgesamt waren 5 113 oder 59,7 vH Lehrer und 3 457 oder 40,3 vH Lehrerinnen. An den öffentlichen Schulen ist der Anteil der Lehrer etwas stärker als im Durchschnitt, bei den privaten Schulen beträgt der Anteil der Lehrerinnen rd. die Hälfte.

## Deutscher Witterungsbericht für Januar 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war ungewöhnlich warm und im allgemeinen reich an Niederschlägen.

Der größte Teil des Monats wurde von warmen Meeresluftmassen beherrscht, die mit vorwiegend südwestlichen Winden auf der Vorderseite umfangreicher Tiefdruckgebiete herangeführt wurden und meist das ganze Reich überfluteten. Der Witterungsumschwung, der in den Weihnachtstagen einen starken Temperaturanstieg und das Abschmelzen der über ganz Deutschland ausgedehnten Schneedecke gebracht hatte, führte zu einer außerordentlichen Festigung der Westwetterlage, die durch tiefen Druck über dem Atlantik und Westeuropa und verhältnismäßig hohen Druck über Osteuropa und dem Balkan gekennzeichnet war. Die erste Januarhälfte war völlig ausgefüllt mit dem Vordringen einzelner Staffeln milder maritimer Luftmassen, die auch zu verbreiteten Niederschlägen Anlaß gaben. Der Zufluß der Meeresluft erreichte am 10. seinen Höhepunkt. Mit stürmischen Winden aus SW oder W, die stellenweise Schäden anrichteten, drangen ungewöhnlich warme Luftmassen subtropischer Herkunft in Deutschland ein, die am Rhein Temperaturen bis über 15° C hervorriefen. Damit war allerdings die Periode des warmen, niederschlagsreichen Wetters, wobei in Südwestdeutschland Überschwemmungen auftraten, zunächst abgeschlossen, denn nun kam es zu einem Einbruch kälterer polarer Meeresluft, die einen starken Temperaturrückgang verursachte und damit auf den wärmsten Tag des Monats bald seinen kältesten folgen ließ. Der Verlagerung des atlantischen Tiefdruckgebietes nach Nordosten war Druckanstieg über Südwesteuropa parallel gegangen, der schließlich zur Ausbildung einer Hochdruckbrücke von Grönland nach Mitteleuropa führte. Die auf ihrer Nordostseite hereinflutende Polarluft brachte Schneefälle mit sich, durch die in manchen Teilen des Reiches eine Schneedecke entstand, vor allem im Nordosten, wo sie mehr als 14 Tage Bestand hatte. Schon am 17. erfolgte — nach der Zerstörung der Hochdruckbrücke — ein neuer Vorstoß warmer Meeresluft von Südwesten her. Zwar kam es zunächst noch wiederholt zum Einfließen kälterer Luft vom nördlichen Atlantik, doch setzte sich mit der Ausbreitung des tiefen Drucks der Übergang zu wärmerem, wenn auch meist trübem, regnerischen Wetter langsam wieder durch. Die Schubweise von Südwesten her vorflutende Warmluft ließ die Temperaturen gegen Monatsende beträchtlich steigen.

Die mittlere Temperatur des Januar, der zu den wärmsten gehört, die seit Beginn der meteorologischen Beobachtungen in Deutschland festgestellt wurden, wich um + 3 bis + 5° von den Normalwerten ab. Die höchsten Temperaturen traten durchweg am 10. oder 11. auf, die tiefsten meist am 16. Die Zahl der Frosttage war viel zu gering, vor allem in Nord- und Westdeutschland. Eistage traten fast nur in Ost- und Süddeutschland auf, wo der Einfluß des östlichen und südöstlichen Hochdruckgebietes ge-

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Januar 1936	Temperatur		Wind- geschwindigkeit		Vorherr- schende Winde
	C °	Ab- weichung vom Nor- malwert	m/sec.	Ab- weichung vom Nor- malwert	
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden .....	1,6	+ 3,1	5,2	- 0,7	S
500 m Meereshöhe .....	- 2,1	+ 3,6	13,0	+ 0,6	SW z W
1 000 „ .....	- 0,5	+ 2,4	13,2	+ 0,8	W SW
1 500 „ .....	- 3,1	+ 1,5	13,5	+ 1,0	W SW
2 000 „ .....	- 6,1	+ 0,8	13,7	+ 1,2	W SW
3 000 „ .....	- 11,2	+ 1,0	16,2	+ 2,9	W SW
4 000 „ .....	- 18,6	- 1,1	16,9	+ 2,3	SW z W
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden .....	3,0	+ 2,8	3,0	- 0,3	SW, W
500 m Meereshöhe .....	3,0	+ 3,4	3,1	- 1,2	W
1 000 „ .....	3,7	+ 5,1	8,1	+ 0,7	SW
1 500 „ .....	1,0	+ 3,3	9,6	+ 1,0	W
2 000 „ .....	- 1,6	+ 2,6	11,0	+ 1,8	SW, W
2 500 „ .....	- 4,6	+ 1,9	12,2	+ 2,2	W
3 000 „ .....	- 7,6	+ 1,4	14,1	+ 3,2	W

legendlich stärker zur Geltung kam und Abkühlung durch Ausstrahlung verursachte.

Die Verteilung der Monatssummen des Niederschlags zeigt, daß der Süden und Westen des Reiches weitaus am stärksten bedacht wurden. Im großen und ganzen erhielt der Osten weniger als 50 mm. Am wenigsten fiel östlich des Harzes und in Schlesien, wo vielfach weniger als 20 mm gemessen wurden. Dagegen weisen Süd- und Westdeutschland vielfach mehr als 100 mm Niederschlag auf, vor allem der Schwarzwald, wo die Monatssummen auf weit über 200 mm stiegen. Ein Vergleich mit den Normalwerten ergibt, daß in weiten Teilen Norddeutschlands die Niederschlagsmengen nicht ganz ausreichten. Ein Gebiet, das sich etwa vom Harz zur Odermündung erstreckt, sowie Schlesien haben weniger als 75 vH der Durchschnittswerte empfangen. Am trockensten waren das Erzgebirge und die Nordostseite der Sudeten, wo noch nicht die Hälfte der normalen Monatssummen fiel. Demgegenüber erweist

### Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Januar 1936

Westerland auf Sylt ... 41 (17)	Neubranden- burg ..... 43 (17)	Grünberg i. Schl. .... ( )
Meldorf ..... 31 (13)	Potsdam ..... 65 (26)	Breslau ..... 72 (28)
Bremen ..... 45 (18)	Quedlinburg .. 62 (24)	Schneekoppe .. 39 (14)
Emden ..... 38 (15)	Broeken ..... 12 ( 5)	Karlsruhe .... 37 (14)
Münster i. W. ... 35 (14)	Magdeburg .... 54 (21)	Freiburg (Breisgau) .. 41 (15)
Aachen ..... 53 (20)	Zerbst ..... 61 (24)	Feldberg (Schwarzw.) 26 (10)
Kassel ..... 26 (10)	Erfurt ..... 67 (26)	Stuttgart .... 55 (20)
Marburg ..... 20 ( 8)	Plauen ..... 47 (18)	Nürnberg .... 43 (16)
Frankfurt a. M. 30 (11)	Dresden ..... 71 (27)	München .... 62 (23)
Feldberg i. Taunus ... 22 ( 8)	Treuburg ..... 25 (10)	Zugspitze .... 68 (24)
Geisenheim .. 40 (15)	Königsberg ... 24 (10)	
Kolberg ..... 26 (11)	Osterode (Ostpr.) .... 42 (17)	

